

MEHR AUS HOLZ.



**Egger Holzwerkstoffe GmbH**  
**Nachhaltigkeitsbericht 2017 / 2018**





# Inhalts- verzeichnis

<b>1. Vorwort</b> .....	5
<b>2. Über den Bericht</b> .....	9
<b>3. Unternehmensprofil</b> .....	13
Wertschöpfungskette	
Organisationsstruktur	
Unternehmenskennzahlen	
Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells	
<b>4. Nachhaltigkeitsmanagement</b> .....	29
Grundsätze	
Governance	
Prozessorientierung	
Risikobasiertes Denken	
Umweltmanagement	
Standorte mit zertifizierten Management-Systemen	
<b>5. Stakeholderinteressen &amp; Wesentlichkeitsanalyse</b> .....	39
Stakeholderansatz	
Wesentlichkeitsmatrix	
Auswahl der wesentlichen Themen	
<b>6. Produktverantwortung</b> .....	47
Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen	
Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial	
Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte	
Langlebigkeit / Recyclingfähigkeit der Produkte	



<b>7. Verantwortungsvoll produzieren</b> .....	75
Umweltmanagement	
Materialeffizienz und Abfallvermeidung	
Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	
Emissionen des Standorts (Schadstoffe, Lärm und Geruch) und Einhaltung von Umweltrecht	
Wasserkreislauf und Regenwassernutzung	
<b>8. Verantwortung für Mitarbeiter und Gesellschaft</b> .....	97
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	
Chancengleichheit und Diversity	
Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten	
Mitarbeiterzufriedenheit	
Unternehmensethik	
Regionale Wertschöpfung	
Arbeitsbedingungen in der Lieferkette	
<b>9. Übersicht zum NaDiVeG</b> .....	133
<b>10. GRI-Content-Index</b> .....	139





1.

Vorwort



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht vorlegen zu können! Für uns als traditionsreiches und zugleich innovatives Familienunternehmen ist die langfristige Orientierung eine Selbstverständlichkeit und zugleich unsere wichtigste Handlungsmaxime. Vorausschauendes, auch auf zukünftige Generationen ausgerichtetes Handeln liegt der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit zugrunde und ist bei uns seit jeher gelebte Praxis.

All unsere Unternehmensentscheidungen sind auf Langfristigkeit ausgerichtet. Dies gilt etwa für Investitionen in Standorte und die damit einhergehende Verantwortung für unsere Mitarbeiter und die lokalen Gemeinschaften. Nur dank einer überlegten und langfristigen Investitionsstrategie konnten wir aus eigener Kraft zu einem der führenden Holzwerkstoffhersteller Europas werden und das Vertrauen von Partnern und Kunden aus der ganzen Welt gewinnen.

Vorausschauendes, in die Zukunft gerichtetes Handeln gilt ebenso für den schonenden Umgang mit Ressourcen, insbesondere mit unserem wichtigsten Rohstoff Holz. Wie in der Natur sind auch unsere Prozesse in ressourcenschonenden Kreisläufen organisiert. Im Mittelpunkt stehen unser geschlossener Werkstoffkreislauf, integrierte Standorte und die kaskadische Nutzung von Holz.

So nutzen wir das Potenzial des wertvollen Rohstoffes zu 100 % aus. Nicht zuletzt spiegelt sich unsere langfristige Ausrichtung auch in den Beziehungen zu unseren Kunden, Lieferanten, Partnern und Mitarbeitern wider. Neben der hohen Qualität unserer Produkte und Services, ist uns die Beziehungsqualität extrem wichtig. Wir bekennen uns zu einem fairen Miteinander und unbedingter Zuverlässigkeit und sehen diese Haltung in den vielen langjährigen Kunden-, Lieferanten- und Mitarbeiterbeziehungen bestätigt.

All diese und noch viele weitere Nachhaltigkeitsindikatoren finden Sie in diesem Bericht transparent dargestellt. Diese Bündelung und systematische Betrachtung all unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten hilft uns dabei, die wesentlichen Themen unserer Stakeholdergruppen zu identifizieren, zu behandeln und insgesamt unsere Leistungen für Umwelt und Gesellschaft noch konsequenter zu steuern. Insofern verstehen wir diesen ersten Nachhaltigkeitsbericht als Grundstein für eine umfassende und transparente Berichterstattung unserer Leistungen und Potenziale hinsichtlich Nachhaltigkeit. Auf dieser Basis wollen wir unser Nachhaltigkeitsmanagement in den nächsten Jahren kontinuierlich weiterentwickeln. Ganz im Sinne der Langfristigkeit.

Walter Schiegl



Thomas Leissing



Ulrich Bühler







2.

Über den  
Bericht



Bei diesem vorliegenden Bericht handelt es sich um einen Erstbericht der EGGER Gruppe.

#### **Berichtszeitraum:**

Der Berichtszeitraum deckt sich mit dem EGGER Geschäftsjahr und geht von Mai 2017 bis April 2018. Zur besseren Veranschaulichung werden, wo immer möglich, auch die zwei Vorjahre angegeben. Einige Indikatoren beziehen sich auf Kalenderjahre (Januar-Dezember) und sind entsprechend gekennzeichnet. Auch sonstige abweichende Zeiträume sind entsprechend benannt.

#### **Berichtszyklus:**

Jährliche Aktualisierung

#### **Berichtsstandard:**

Dieser Bericht erfüllt die Anforderungen an einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß §267a UGB. Für eine schnelle Zuordnung der Inhalte zu den Anforderungen siehe Kapitel Übersicht zum NaDiVeG.

Dieser Bericht wurde in Anlehnung an den GRI Standard erstellt. Für eine schnelle Zuordnung der Inhalte zu den GRI 2016 Indikatoren siehe Kapitel GRI Content Index.

#### **Berichtsgrenzen:**

Der Bericht bezieht sich auf alle produzierenden Werke der EGGER Gruppe zum Stand 30.04.2018. Das Werk Concordia (Argentinien), das erst zum 1. Oktober 2017 von EGGER übernommen wurde, ist in diesem Bericht noch nicht einbezogen. Der Grund dafür ist, dass durch die Übernahme im Laufe des Jahres die Systemintegration von Concordia noch nicht vollständig abgeschlossen ist. Ebenwenig berücksichtigt sind die sich noch im Bau bzw. in Planung befindlichen Greenfield-Projekte in Biskupiec (Polen) und Lexington, NC (USA).

In wenigen Informationen und Indikatoren wurden die neuen Standorte in diesem Bericht bereits berücksichtigt: In der Übersicht aller Märkte und Produktionsstätten (Kapitel Märkte und Produktionsstätten), in der Übersicht der zertifizierten Management-Systeme sowie in der Angabe der Gesamtmitarbeiterzahlen.

#### **Sprache und Lesbarkeit:**

Um eine möglichst gute Lesbarkeit zu gewährleisten, wurde in diesem Bericht auf geschlechtsspezifische Doppelnennungen verzichtet. Jede Nennung ist somit als geschlechtsneutral und sowohl Männer als auch Frauen umfassend zu verstehen. Der Bericht wird in deutscher und englischer Fassung publiziert, wobei in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version maßgeblich ist.

#### **Kontakt:**

umwelt@egger.com







# 3.

# Unternehmens- profil

Wertschöpfungskette

Organisationsstruktur

Unternehmenskennzahlen

Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells

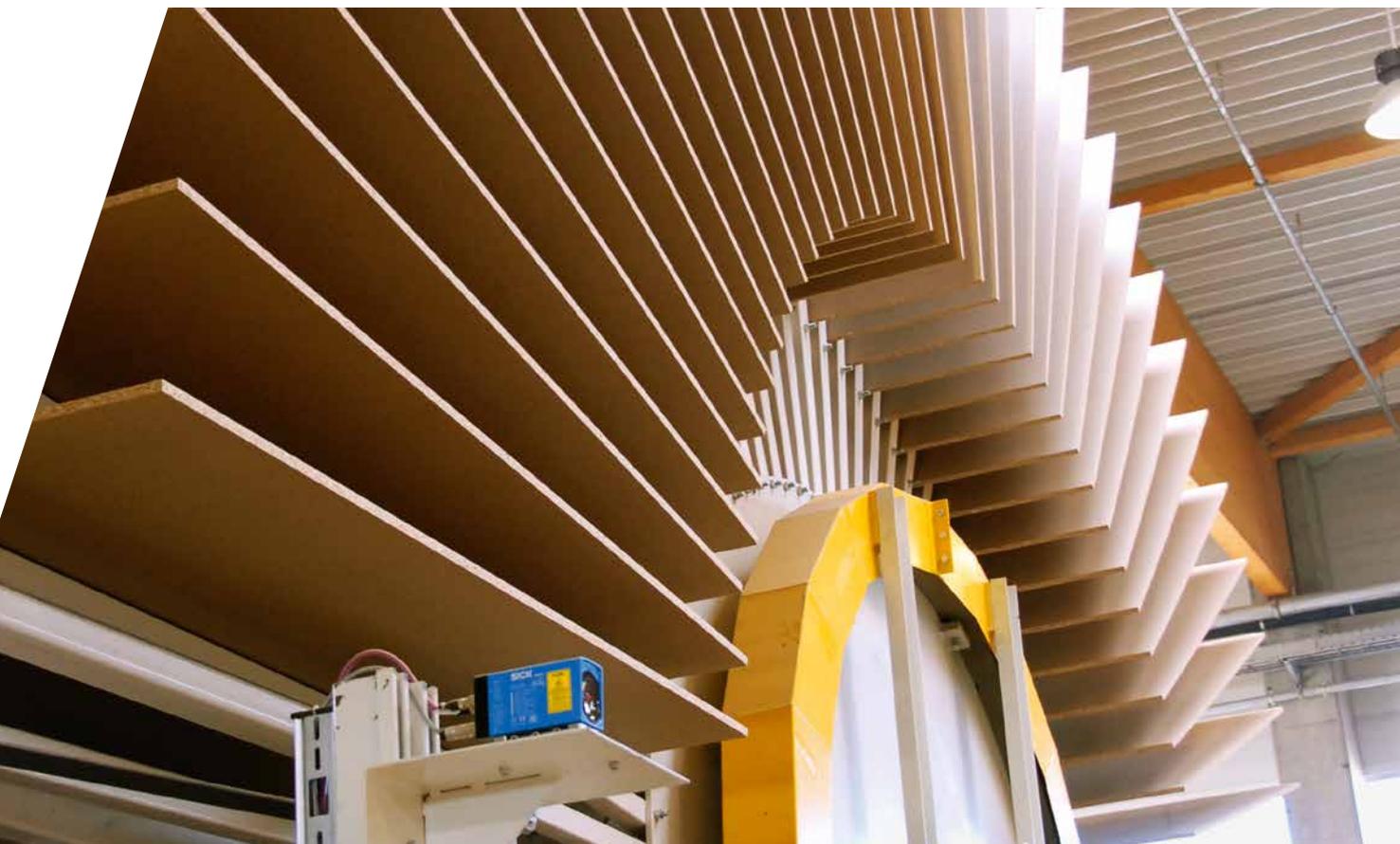
Die EGGER Gruppe mit Stammsitz in St. Johann in Tirol gehört zu den international führenden Holz verarbeitenden Unternehmen. Das Familienunternehmen, das 1961 gegründet wurde, produziert heute an 18 Standorten weltweit mit rund 9.200 Mitarbeitern. Abnehmer weltweit sind die Möbelindustrie, der Holz-Fachhandel, sowie Baumärkte und DIY-Geschäfte.

EGGER Produkte finden sich in vielen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens: in Küche, Bad, Büro, Wohn- und Schlafräumen. Dabei versteht sich EGGER als Komplettanbieter für den Möbel- und Innenausbau, für den konstruktiven Holzbau sowie für holzwerkstoffbasierende Fußböden (Laminat-, Comfort- und Designfußböden). Dem Leitgedanken „Mehr aus Holz“ folgend bietet der Tiroler Holzwerkstoffhersteller unter der

Dachmarke EGGER eine umfassende Produktpalette an Trägermaterialien aus Holzwerkstoffen (Span-, OSB- und MDF-Platten). Ein Großteil der Basiswerkstoffe wird mit trendgerechten Dekoren und Oberflächen veredelt. Im eigenen Sägewerk in Brilon (DE) produziert EGGER außerdem Schnittholz und Hobelware. Die Produktionsmenge von Rohplatten inkl. Schnittholz belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 8,5 Mio. m<sup>3</sup>.

Um die bestehende Marktposition weiter auszubauen, arbeitet EGGER an der permanenten Weiterentwicklung seines Produktportfolios. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der regelmäßigen Entwicklung neuer, trendgerechter Dekore und Oberflächen. Darüber hinaus unterstreicht EGGER seinen Anspruch als führender Holzwerkstoffhersteller mit einer Vielzahl neuer Entwicklungen:





Die neue Fußbodengattung EGGER Designboden, die Produktkategorie PerfectSense Lackplatten in Gloss und Matt, die Kompaktplatte im EGGER Dekorverbund, die beidseitige Feelwood Synchronporen-Oberfläche auf sämtlichen Trägermaterialien sowie die Comfort-Technologie als Fußbodenlösung für leise, warme und robuste Böden.

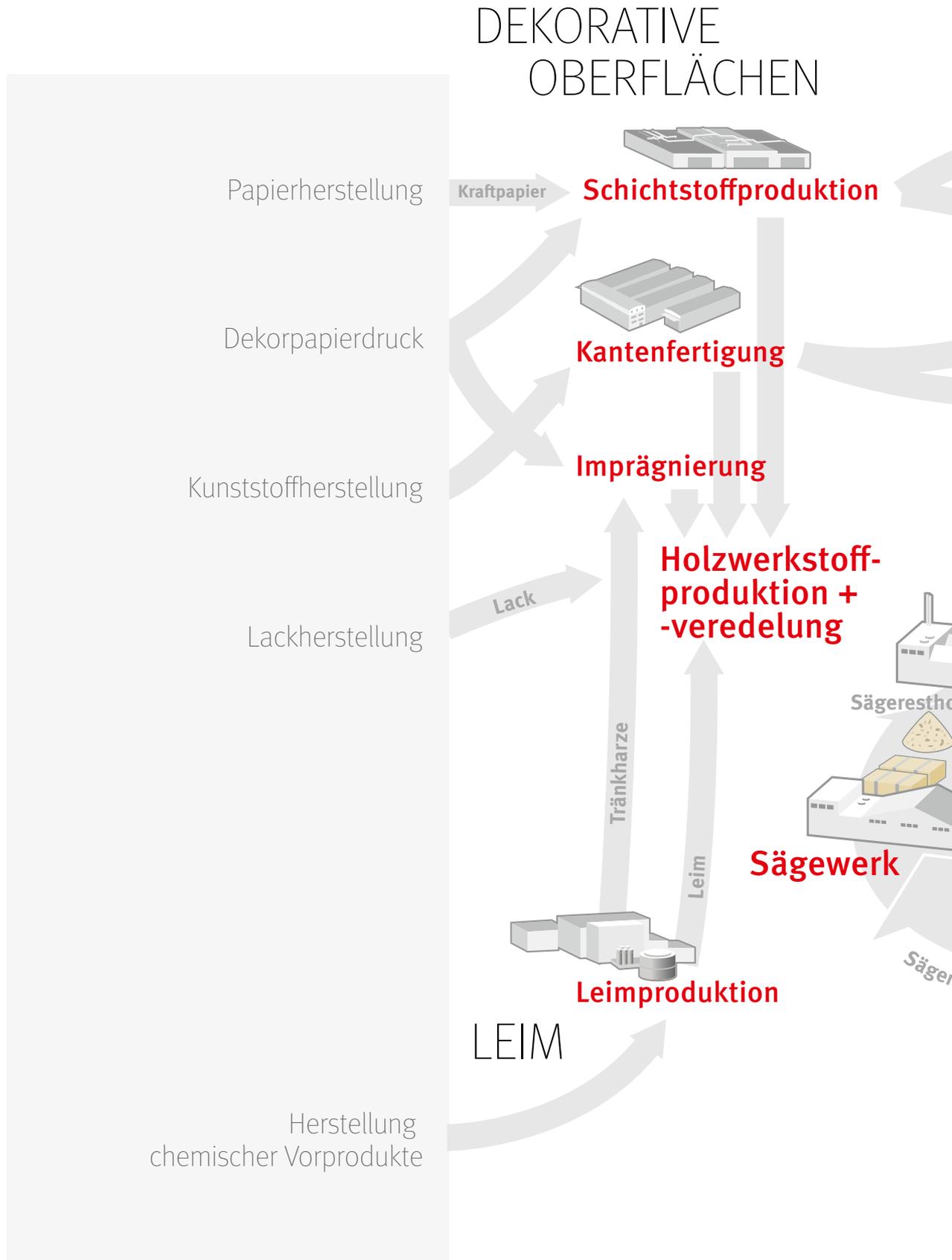
Nachhaltige Forstwirtschaft und umweltverträgliche Produktion sind wesentliche Anliegen von EGGER. Alle Werke sind nach den PEFC- und FSC®-CoC-Standards zertifiziert. EGGER setzt an seinen Standorten auf die integrierte Produktion von Holzwerkstoffen. Damit wird der Rohstoff Holz optimal genutzt – von der Produktion von Holz und Holzwerkstoffen bis hin zur Verbrennung in eigenen Biomassekraftwerken für die Energiegewinnung und Stromerzeugung. Auch in den Produkten spiegelt sich der EGGER Umwelt- und Nachhaltigkeitsgedanke wider. Da alle EGGER Produkte aus dem nachwach-

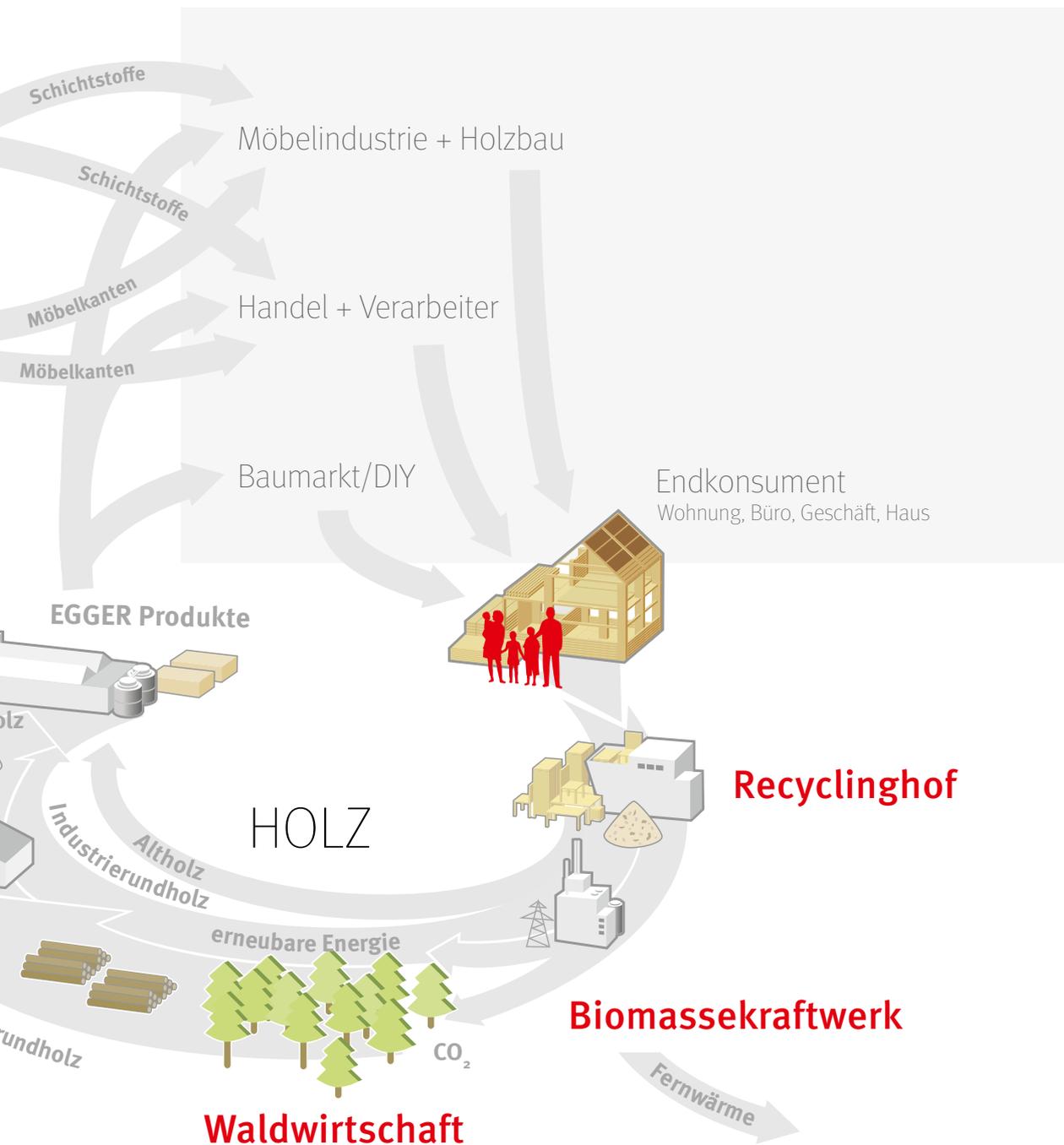
senden Rohstoff Holz bestehen, sind diese auf natürliche Weise CO<sub>2</sub>-neutral und damit besonders umweltverträglich. EGGER geht aber in seiner Produktentwicklung noch einen Schritt weiter: Die Leichtbauplatte Eurolight reduziert durch die Waben-technologie den Einsatz wertvoller Rohstoffe.

EGGER ist, was die Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette betrifft, Vorreiter in der Holzwerkstoffindustrie. Als erster Hersteller von Holzwerkstoffen in Europa wurden für alle Basisprodukte international gültige Zertifikate – so genannte EPDs (Umwelt-Produktdeklarationen) – erarbeitet. Die Umwelt-Produktdeklarationen sind allgemein verbindliche und objektive Informationssysteme für Planer und Hersteller. Sie beschreiben die Umweltwirkung eines Produktes über seinen gesamten Lebenszyklus von der Herstellung über die Nutzung bis zur Entsorgung und finden ihren Einsatz in der Erstellung von Gebäudezertifizierungen.

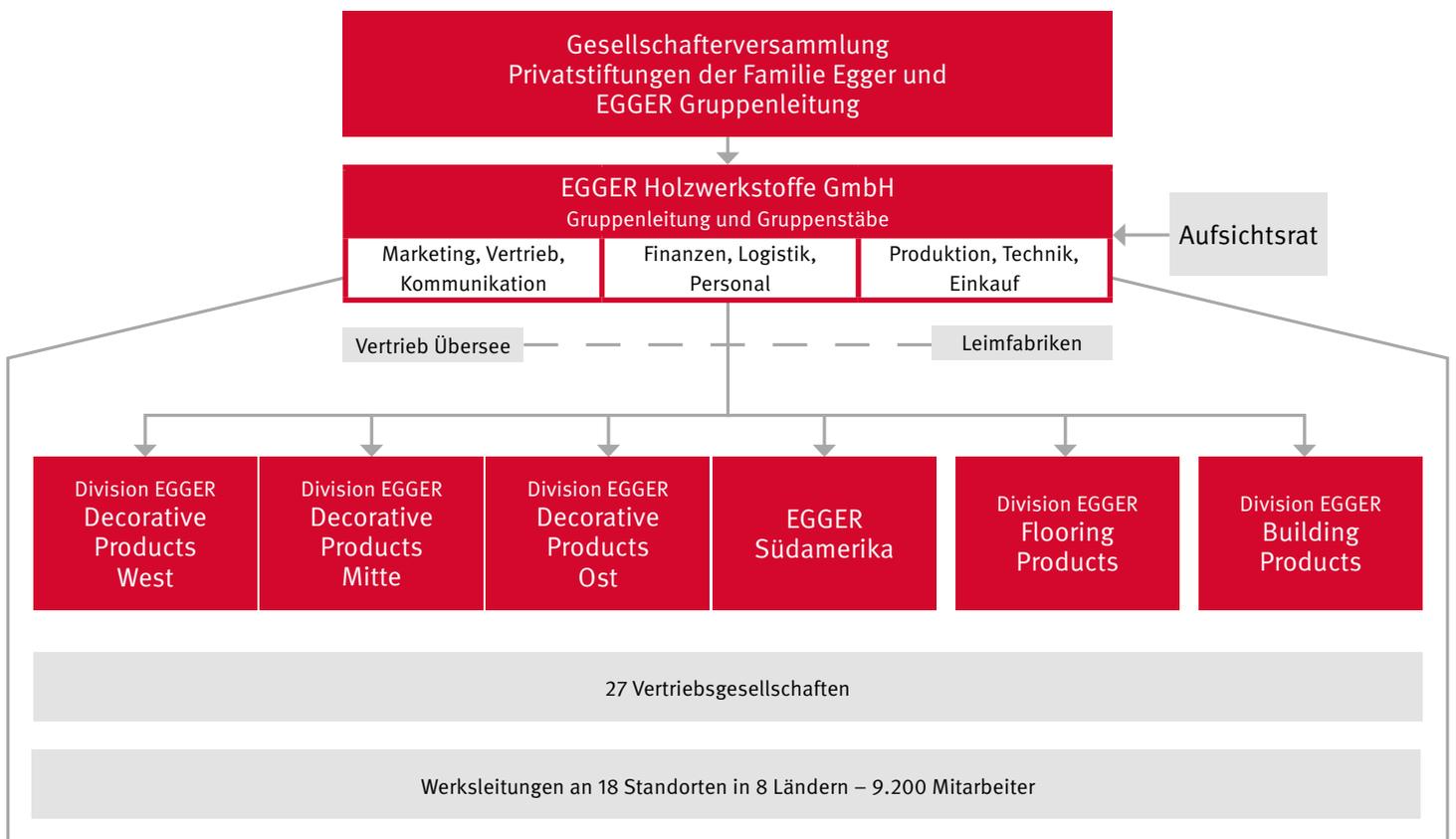
# Wertschöpfungskette

16





-  Material- oder Energiefluss
- abc** Verarbeitungsschritt bei EGGER
- abc Verarbeitungsschritt außerhalb von EGGER
- ABC Gruppe von Rohstoffen
-  Grenze EGGER / Nicht-EGGER



# Organisationsstruktur

Die EGGER Holzwerkstoffe GmbH ist die oberste Muttergesellschaft unserer Gruppe. Diese umfasst Unternehmen in Österreich, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Russland, Rumänien, Polen, der Türkei und Argentinien sowie verschiedene Vertriebsgesellschaften in Osteuropa, Benelux, Skandinavien, der Schweiz und Übersee (Asien, Australien und Südamerika), welche organisatorisch einzelnen Divisionen zugeordnet sind.

Die Geschäftsführung (Gruppenleitung) der obersten Muttergesellschaft, der EGGER Holzwerkstoffe GmbH, besteht aus Thomas Leissing (Sprecher der Geschäftsleitung, CFO, Finanzen, Logistik, Personal und IT), Walter Schiegl (CTO, Produktion, Technik und Einkauf) und Ulrich Bühler (CSO, Marketing, Vertrieb und Kommunikation).

In strategischen Fragen wird unsere Geschäftsführung vom Aufsichtsrat beraten. Die Zusammenarbeit der Geschäftsführung mit dem Aufsichtsrat ist über regelmäßige Aufsichtsratssitzungen, Budget- und Investitionsmeetings sowie ein monatliches Berichtswesen organisiert.

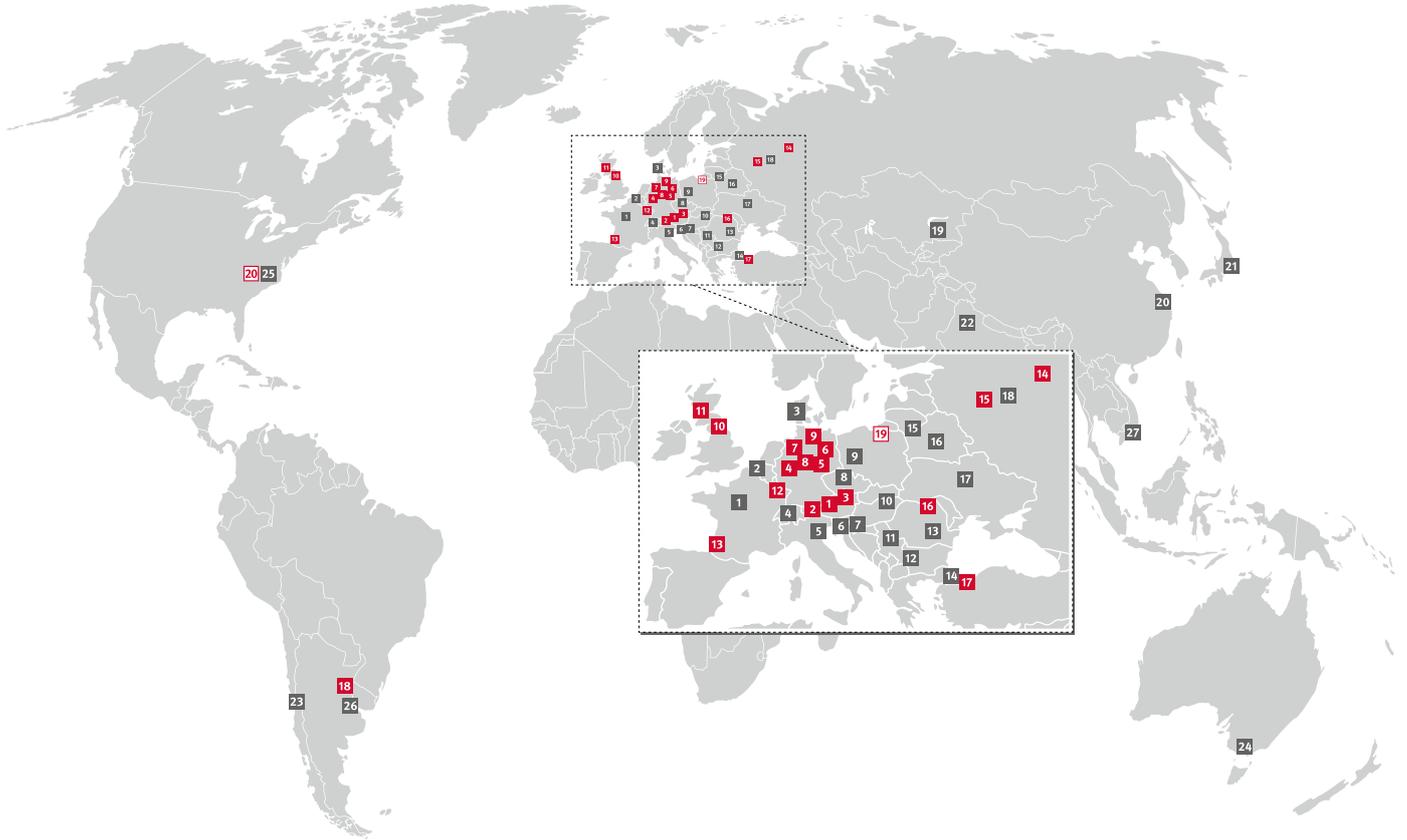
Bei der Führung der Organisationseinheiten setzt EGGER auf Führungsteams.

Je ein Verantwortlicher ist für Produktion und Technik, Marketing und Vertrieb, Logistik sowie Finanzen und Verwaltung zuständig. Dies gilt für die Gruppenleitung, die Divisionsleitungen und alle regionalen Werksleitungen. Daneben gibt es Stabsverantwortliche für die Bereiche Technik, Produktion, Einkauf, Marketing, Kommunikation, Vertriebscontrolling, IT, Logistik, Personal, Rechnungswesen, Treasury, Recht & Steuern.

## Märkte und Produktionsstätten

EGGER denkt global und handelt lokal. Wir produzieren weltweit an 18 Standorten in acht Ländern und vertreiben unsere Produkte weltweit. Dabei verstehen wir uns als internationales Unternehmen mit Tiroler Wurzeln. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf dem europäischen Markt, aber auch auf strategischen Exportmärkten außerhalb Europas. Ein weltweites Vertriebsnetz, eine effiziente Logistik, 27 eigene Vertriebsbüros und ein internationales Netzwerk an Handelspartnern in über 90 Ländern stellen die systematische Marktbearbeitung sicher.

Für eine optimale Marktbearbeitung und Nähe zu unseren Kunden sind wir divisional und nach Märkten organisiert. Den größten organisatorischen Bereich bildet die Division „EGGER Decorative Products“ mit der Regionalgliederung in West, Mitte und Ost. Unter ihrem Dach werden Holzwerkstoffprodukte sowie Zubehör für den dekorativen Möbel- und Innenausbau hergestellt und vertrieben. Daneben gibt es die beiden Divisionen „EGGER Flooring Products“, die Laminatböden, Comfortböden und Designböden produziert und vermarktet, sowie „EGGER Building Products“ für konstruktive Bauprodukte wie OSB-Platten und Schnittholzprodukte.



■ Vertriebsstandorte

- |                       |                           |
|-----------------------|---------------------------|
| 1 Tours (FR)          | 15 Vilnius (LT)           |
| 2 Kortrijk (BE)       | 16 Minsk (BY)             |
| 3 Tilstup (DK)        | 17 Kiev (UA)              |
| 4 Kriens (CH)         | 18 Moscow (RU)            |
| 5 Treviso (IT)        | 19 Almaty (KZ)            |
| 6 Šenčur (SI)         | 20 Shanghai (CN)          |
| 7 Varaždin (HR)       | 21 Tokyo (JP)             |
| 8 Hradec Králově (CZ) | 22 New Delhi (IN)         |
| 9 Poznań (PL)         | 23 Santiago de Chile (CL) |
| 10 Budapest (HU)      | 24 Melbourne (AU)         |
| 11 Smederevo (RS)     | 25 Lexington, NC (US)     |
| 12 Sofia (BG)         | 26 Buenos Aires (AR)      |
| 13 București (RO)     | 27 HoChi Minh City (VN)   |
| 14 Gebze (TR)         |                           |

■ Produktionsstandorte

- |                            |                         |
|----------------------------|-------------------------|
| 1 St. Johann in Tirol (AT) | 10 Hexham (UK)          |
| 2 Wörgl (AT)               | 11 Barony (UK)          |
| 3 Unterradlberg (AT)       | 12 Rambervillers (FR)   |
| 4 Brilon (DE)              | 13 Rion des Landes (FR) |
| 5 Bevern (DE)              | 14 Shuya (RU)           |
| 6 Gifhorn (DE)             | 15 Gagarin (RU)         |
| 7 Bünde (DE)               | 16 Rădăuți (RO)         |
| 8 Marienmünster (DE)       | 17 Gebze (TR)           |
| 9 Wismar (DE)              | 18 Concordia (AR)       |

□ In Planung/Bau

- |                       |
|-----------------------|
| 19 Biskupiec (PL)     |
| 20 Lexington, NC (US) |



Decorative Products



Building Products



Flooring Products

Wir gliedern zusätzlich unsere Kundengruppen in folgende Vertriebskanäle/Branchen:



**Industrie**

Dies umfasst Großkunden aus der Möbelindustrie und industrielle Abnehmer des Holzbaus.



**Handel**

Dies umfasst Fachhändler, welche die Produkte an das Handwerk, an Planer und Architekten sowie an kleinere bis mittlere Industriebetriebe vertreiben.



**DIY**

Dies umfasst Baumarktketten und DIY-Geschäfte, die an Heimwerker verkaufen.

# Unsere Produkte

## 22 Möbel und Innenausbau



Eurospan  
Rohspanplatten



Eurodekor  
Melaminharzbeschichtete Platten



PerfectSense Hochglanz/Matt  
Lackplatten



Dünnschanplatten



MDF-Platten



Dünn-MDF Lack



HDF-Platten



Schichtstoffe



Schichtstoffverbundplatten



Kompaktplatten



OSB Combiline



Möbelfertigteile



Eurolight  
Leichtbauplatten



Arbeitsplatten



Frontelemente



Fensterbänke



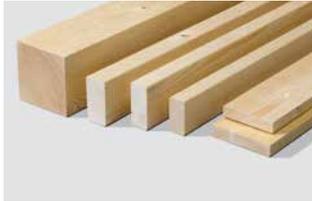
Dünnschan  
Stützkanten



ABS-, PMMA-, PVC- und PP-Kanten

## Bauprodukte

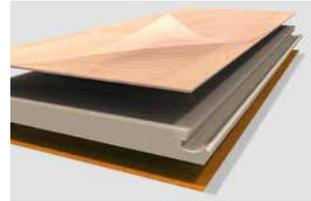
## Fußboden



Schnittholz  
frisch, getrocknet, gehobelt



OSB  
gerade Kante



Laminatböden



OSB  
Nut und Feder



Ergo Board



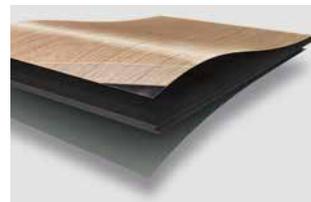
Comfortböden



Eurospan Rohspanplatten



DHF  
Diffusionsoffene Holzfaserplatte



Designböden



Eurospan Verlegeplatten



Peel Clean Xtra



Sockelleisten  
passend zum Fußbodendekor

# Unternehmenskennzahlen

EGGER hat dank seines gesunden Wachstums, seiner innovativen Produkte und seiner hohen Qualitätsstandards eine solide Basis. Die rund 9.200 engagierten und hoch qualifizierten Mitarbeiter tragen maßgeblich dazu bei, dass wir eines der führenden europäischen Unternehmen der Holzwerkstoffindustrie sind.

Als Familienunternehmen mit starker Eigenkapitalbasis sind wir in der Lage, Investitionen in unser Wachstum weitgehend aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Fremdmittel setzen wir dabei sehr gezielt und lediglich in begrenztem Umfang ein. Das alles macht uns zu einem leistungsstarken und zukunftsfähigen Partner.

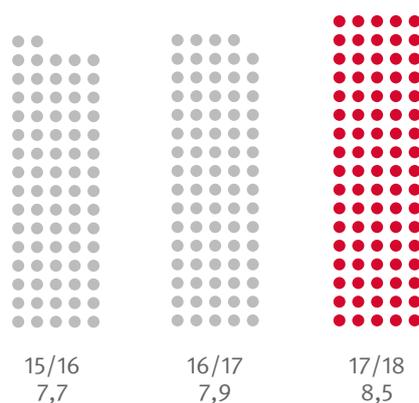
## Mitarbeiteranzahl

durchschnittliche Mitarbeiterzahl je Geschäftsjahr



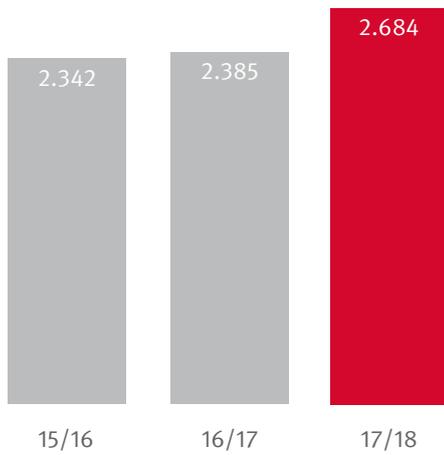
## Produktionskapazitäten Holzwerkstoffe

(inkl. Schnittholz in Mio. m<sup>3</sup>)



## Umsatzentwicklung

(Mio. €)



25

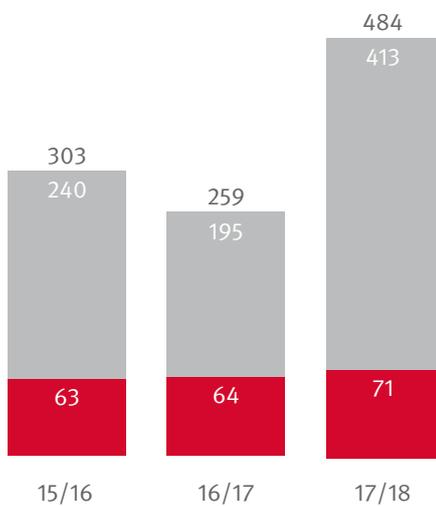
## Umsatzverteilung nach Kunden

Angaben in %



## Investitionen und Akquisitionen

in Mio. Euro



■ Wachstumsinvestitionen, inkl. Akquisitionen;  
■ Erhaltungsinvestitionen

# Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells

In der EGGER Unternehmensvision ist der Anspruch festgelegt: „Wir sind die führende Marke für Lösungen rund um das Leben und Arbeiten mit Holz.“ Die Unternehmensgruppe ist auf eine langfristig profitable, internationale Wachstumsstrategie ausgerichtet. Nur eine führende Marktposition und ausreichende Profitabilität schaffen die Potenziale für Investitionen und weiteres Wachstum. Dabei strebt EGGER weitest gehende Krisenresistenz durch Strategien an, die über einen strukturierten Prozess laufend auf Veränderungen in der Branche, im Wettbewerbsumfeld und in den politischen Rahmenbedingungen hin angepasst werden. Sämtliche Strategien orientieren sich an den Säulen Internationalität, Innovation, Integration und Identifikation sowie an den in der Leitstrategie festgelegten finanziellen Zielen.

Internationalität  
Innovation  
Integration  
Identifikation

EGGER schafft nachhaltiges, internationales Wachstum aus eigener Kraft und bewahrt seine Eigenständigkeit.

Zugleich stehen für das Familienunternehmen die nachhaltige Sicherung und die Weiterentwicklung des Unternehmens zur Generationsweitergabe bei allen Entscheidungen im Vordergrund. Kurz- und mittelfristige Ziele sind in allen Bereichen stets auf übergeordnete strategische Ziele ausgerichtet und werden jeweils an ein sich änderndes Unternehmensumfeld angepasst. Zur Absicherung der strategischen Ziele verfügt EGGER über klare finanzielle Zielsetzungen, die den Rahmen für die Finanzierbarkeit und Rentabilität von Investitionen und Managemententscheidungen bilden. Im Rahmen einer jährlichen rollierenden strategischen Mittelfristplanung werden gruppenweit konkrete Ziele und Maßnahmen sowie Investitionsschwerpunkte für die nächsten fünf Geschäftsjahre festgelegt und geplant.

Das **EGGER Wertmanagement** garantiert die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Abgeleitet sind die Wertmanagementgrundsätze aus der Leitstrategie und den dort festgelegten Unternehmenszielen. EGGER bekennt sich im Rahmen des Wertmanagements zu einem systematischen und nachhaltigen Wertaufbau mit mittel- bis langfristiger Orientierung. Dabei wird ein Interessenausgleich zwischen Eigentümern, Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern angestrebt.



Die Umsetzung der Steigerung des Unternehmenswertes verlangt konsequentes Handeln auf Basis unseres Wertmanagements. Konkrete Werttreiber sind dabei im Hinblick auf Wertschaffung durch Optimierung und Wachstum zu identifizieren und auf allen Ebenen im täglichen Geschäft umzusetzen. Alle Führungskräfte und Mitarbeiter in relevanten Bereichen werden in regelmäßigen Intervallen im Rahmen von Schulungen und Workshops zu wertorientiertem Denken, Rechnen, Handeln und Führen trainiert und somit in die Lage versetzt, ihre Entscheidungen entsprechend auszurichten.

Unternehmerische Tätigkeiten sind immer mit Chancen und Risiken verbunden. Die wesentlichen Ziele des **Risikomanagementsystems** sind die Sicherung des Unternehmensbestandes sowie die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind ein systematisiertes Risikocontrolling sowie das interne Kontrollsystem (IKS), welches im Wesentlichen gruppenweite Richtlinien und Standards, die externe Prüfung durch Wirtschaftsprüfer, regelmäßige interne Audits und ein einheitliches Berichtswesen, wie auch einen festgelegten Planungs- und Controllingprozess umfasst.







4.

# Nachhaltigkeits- management

Grundsätze

Governance

Prozessorientierung

Risikobasiertes Denken

Umweltmanagement

Standorte mit zertifizierten Management-Systemen

# Grundsätze

- Wir bei EGGER verstehen **Nachhaltigkeit, Qualität und Menschlichkeit** als wesentliche Bestandteile unserer Unternehmenskultur und als unerlässliche Voraussetzung für unseren geschäftlichen Erfolg.
- Im Umgang mit Kollegen, Kunden, Lieferanten und Behörden haben sich alle der rund 9.200 EGGER Mitarbeiter stets **rechtskonform und integer**, professionell und fair zu verhalten.
- Wir bekennen uns zu einer auf **Wettbewerb** basierenden Marktordnung. Wir verwehren uns strikt gegen wettbewerbswidriges Verhalten und jede Art von Korruption. Aufträge gewinnen wir auf **faire** Weise über die Qualität und das Preis-Leistungs-Verhältnis unserer herausragenden Produkte und Dienstleistungen.
- Zu den Grundwerten von EGGER gehört es, die Sitten und Gebräuche der Länder, in denen wir tätig sind, zu **respektieren**. Wir fördern den Einsatz von qualifizierten Mitarbeitern und Führungskräften aus dem **Umfeld** unserer Standorte und leisten unseren Beitrag zur Stärkung der jeweiligen Regionen. Dazu unterstützen wir Projekte und Organisationen aus den Bereichen Soziales, Bildung, Gesundheit und Umwelt.
- Wir bekennen uns ausdrücklich zu **fairen Beschäftigungsbedingungen**. Alle hierzu einschlägigen Vorschriften im jeweiligen Beschäftigungsland werden von uns als Arbeitgeber befolgt.
- Wir erwarten von unseren Mitarbeitern einen **respektvollen Umgang** untereinander und gegenüber Dritten. Wir tolerieren keinerlei Belästigung oder Diskriminierung am Arbeitsplatz.



- Wir **fördern** die interne und externe Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und pflegen eine **offene Unternehmenskultur**, bei der alle Mitarbeiter ihre Meinungen und Verbesserungsvorschläge in das Unternehmen einbringen können und sollen.
- Wir **informieren** unsere Mitarbeiter über unsere strategischen und operativen Ziele, um diese gemeinsam zu erreichen, und stellen die für die Umsetzung erforderlichen **Ressourcen** bereit.
- Wir kümmern uns aktiv um den **Schutz** und die **Gesundheit** unserer Mitarbeiter. Wir halten uns nicht nur an die Gesetze, Vorschriften und andere Forderungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, sondern sind stets bestrebt, neue und höhere Standards zu setzen.
- **Der Schutz der Umwelt**, die **Schonung der natürlichen Ressourcen** und der **Einsatz effizienter Energiegewinnung** sind uns besonders wichtig. An der Umsetzung der europäischen und nationalen **Klimaziele** arbeiten wir proaktiv mit.
- Wir halten uns nicht nur an die Gesetze, Vorschriften und andere Forderungen, denen wir uns verpflichtet haben, sondern sind stets bestrebt, neue und höhere Standards und Ressourcenoptimierungen zu setzen. Unser Ziel ist es, Umweltbelastungen zu verhindern, unnötigen Energieverbrauch durch Steigerung der Energieeffizienz kontinuierlich zu vermindern und unsere Leistungen im Bereich **Umweltschutz** und **Energieoptimierung** für unsere Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern.
- Diese Grundsätze sind im **EGGER Leitbild** sowie im **Code of Conduct** (Verhaltenskodex) für alle Mitarbeiter festgeschrieben. Sie werden proaktiv kommuniziert und ein entsprechendes Verhalten wird eingefordert. Durch spezielle und regelmäßig stattfindende Veranstaltungen für unsere Mitarbeiter wird **Bewusstsein** geschaffen, **Wissen** aufgebaut und richtiges **Verhalten** geschult. Zu vielen Themenbereichen stehen den Mitarbeitern Richtlinien zur Verfügung. In wesentlichen Bereichen wird die Einhaltung des Verhaltenskodexes durch unser internes Kontrollsystem überwacht.



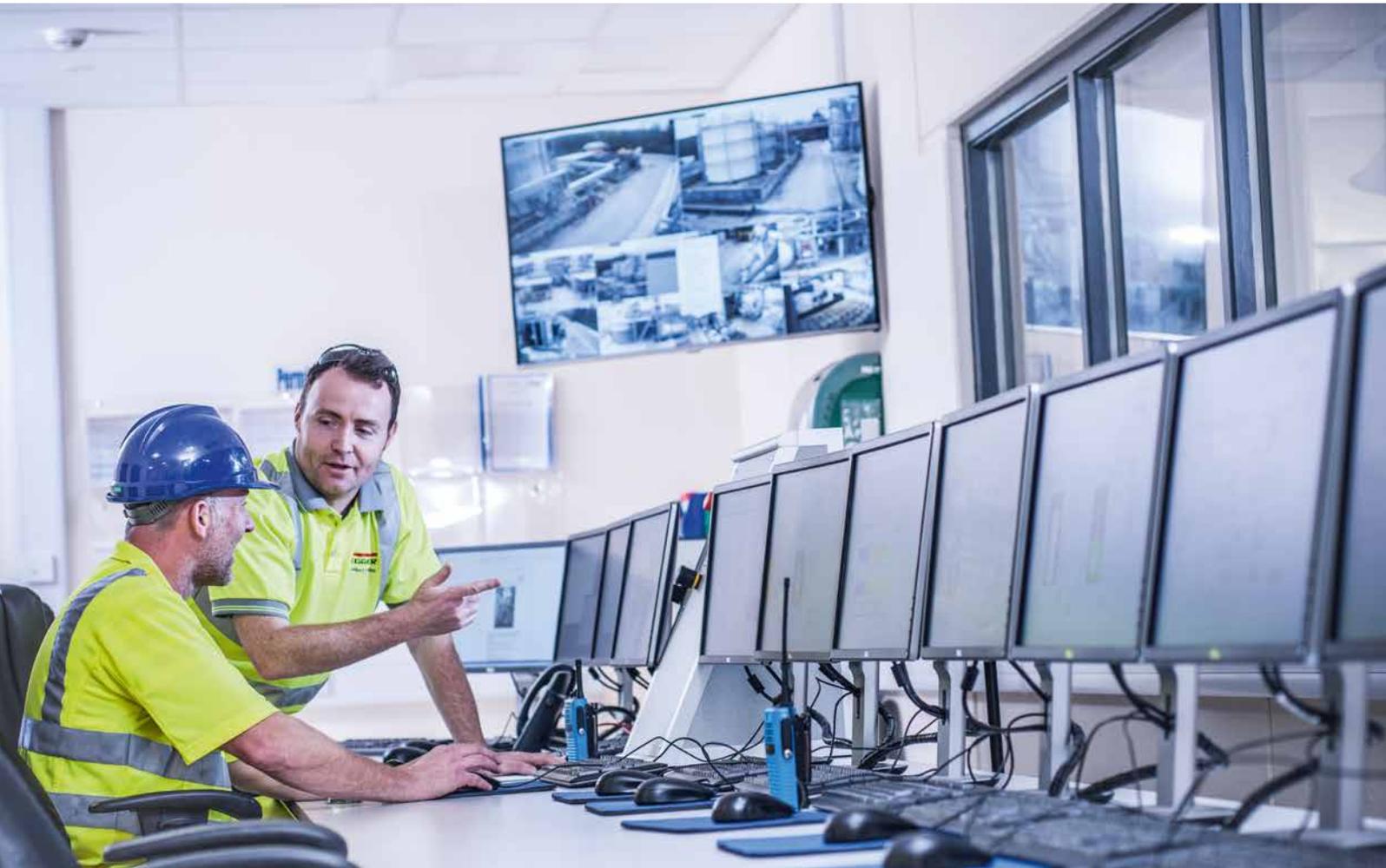
# Governance

Um der Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung nachzukommen, und klar definierte Anforderungen in allen Bereichen zu kennen und einzuhalten, wurde bei EGGGER ein integriertes Managementsystem aufgebaut. Das EMS, EGGGER Management System, ist grundsätzlich nach der High Level Struktur der ISO 9001: 2015 aufgebaut. Im EMS sind die Systeme für Qualitätsmanagement, Umweltmanagement, Energiemanagement, Brandschutz und Arbeitssicherheit zusammengefasst. Gemeinsame Themen aus den unterschiedlichen Standards werden als ein Thema im Rahmen des EMS bearbeitet, individuelle Vorgaben werden in speziellen Prozessen behandelt. Eine möglichst hohe Integration der Themen wird angestrebt, um Synergien zu nutzen.

Im Rahmen des EMS werden die Anforderungen unterschiedlicher Normen und Standards adressiert. Dies sind unter anderem:

- ISO 9001: Qualitätsmanagement
- ISO 14001: Umweltmanagement
- ISO 50001: Energiemanagement
- Arbeitssicherheit
- Brandschutz

Darüber hinaus werden durch das EMS und dabei insbesondere durch gelenkte Dokumente sämtliche relevanten Abläufe und Prozesse in allen Arbeitsbereichen geregelt.



GROUP



Mission Statement



Code of Conduct



Organisation

PDCA Dashboard

## EMS – EGGER Management System

EMS integrated

Quality  
ManagementEnvironmental  
ManagementEnergy  
Management

Health &amp; Safety

Fire Protection

## Value adding processes

Customer  
Demands

Sales

PP / Planning

Intralogistics  
WHM

Production

Transport-  
management  
TM

Invoice

Customer  
Satisfaction

## Supporting processes

Communication

Marketing

Accounting

Treasury

Customer Credit  
ManagementHuman Resources  
HRGeneral  
Administration

Purchasing

Competence Center

Product  
Management

Energy Supply

Maintenance

Tax / Legal /  
Compliance

OrgIT

Technical Planning

Car Fleet  
Management

All Documents GROUP

## Prozessorientierung

Das EGGER Management System ist prozessorientiert aufgebaut. Die Bearbeitung der Kernthemen des integrierten Management Systems wird durch eine Online-Plattform unterstützt.

Abläufe werden in Form von Richtlinien und gelenkten Dokumenten beschrieben. Für definierte Prozesse im Rahmen des EMS werden Prozessbeschreibungen ausgearbeitet.

# Risikobasiertes Denken

Risiken und Chancen werden laufend, insbesondere bei internen und externen Audits und in Qualitätszirkeln, erhoben und mit geeigneten Maßnahmen behandelt. Das EMS-System unterstützt die Verfolgung und Kommunikation von Abweichungen, Hinweisen, Risiken und Chancen. Dies geschieht in Form von "findings" unter Berücksichtigung der Anforderungen aus

der Matrix-Zertifizierung an relevante Standorte der EGGER Gruppe. Dort werden die "findings" auf Relevanz geprüft, der Wissensaustausch und ein effizienter Prozess der kontinuierlichen Verbesserung sind sichergestellt. Dies wird durch das „Audit & Action Management“ im Rahmen des EMS technisch unterstützt.

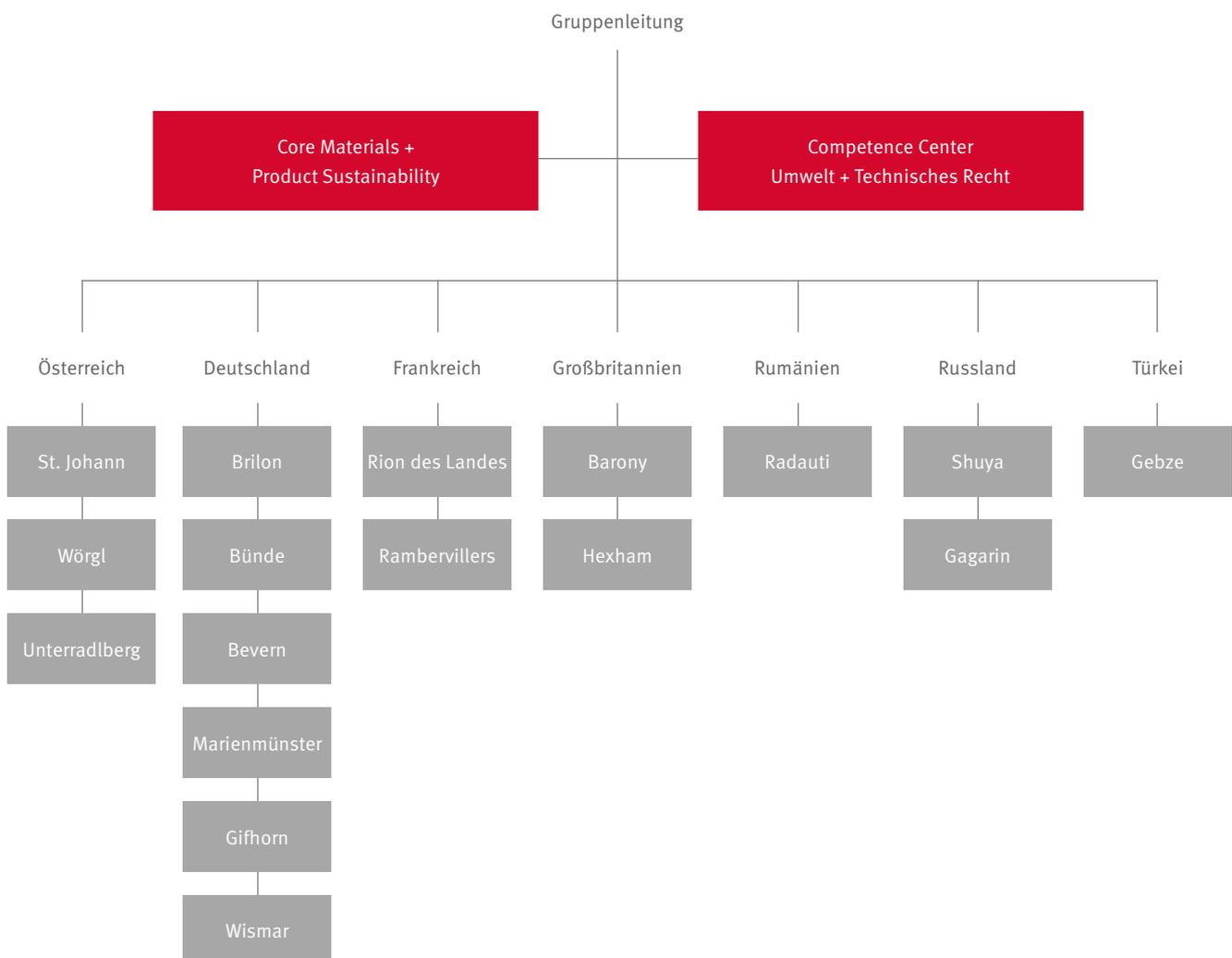


# Umweltmanagement

Neben der strukturellen Handhabe kommt den konkreten Ansprechpartnern eine besondere Rolle zu.

Bei EGGER gibt es auf zwei Ebenen hauptberufliche Experten, die sich mit Umweltthemen beschäftigen:

- **Gruppe**
- **Standort**



# Standorte mit zertifizierten Management-Systemen

Land	Standort	Qualität	Umwelt	Energie	Arbeitssicherheit
Österreich	St. Johann in Tirol	ISO 9001	ISO 14001	–	–
	Wörgl	ISO 9001	ISO 14001	–	–
	Unterradlberg	ISO 9001	ISO 14001 + EMAS	–	–
Deutschland	Brilon	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
	Bevern	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
	Gifhorn	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
	Bünde	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
	Marienmünster	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
	Wismar	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
UK	Hexham	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
	Barony	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
Frankreich	Rambervillers	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
	Rion des Landes	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
Russland	Shuya	ISO 9001	–	–	–
	Gagarin	ISO 9001	–	–	–
Rumänien	Radauti	ISO 9001	ISO 14001	–	–
Türkei	Gebze	ISO 9001	–	–	–
Argentinien	Concordia	ISO 9001	ISO 14001	–	OHSAS 18001

St. Johann in Tirol AT



Wörgl AT



Unterradlberg AT



Brilon DE



Bevern DE



Gifhorn DE



Bünde DE



Marienmünster DE



Wismar DE



Hexham UK



Barony UK



Rambervillers FR



Rion des Landes FR



Shuya RU



Gagarin RU



Rădăuți RO



Gebze TR



Concordia AR







# 5.

# Stakeholder- interessen und Wesentlichkeits- analyse

Stakeholderansatz

Wesentlichkeitsmatrix

Auswahl der wesentlichen Themen

Zur Erfassung aller Themen, die für die nachhaltige Entwicklung von EGGGER von Belang sind, wurde eine Wesentlichkeitsanalyse, wie sie in der Nachhaltigkeitsbewertung üblich ist, durchgeführt. In dieser Analyse wird eingegrenzt, welche Themen für die Nachhaltigkeitsperformance des Unternehmens wesentlich sind, und welche nicht. Die Wesentlichkeit wird in zwei Dimensionen dargestellt: Einerseits, ob im Kerngeschäft des Unternehmens

große Auswirkungen auf die Gesellschaft und auf die Umwelt entstehen, und andererseits, ob die Themen besonders relevant für die Stakeholder sind. Beide Dimensionen zusammen finden Eingang in die Wesentlichkeitsmatrix, in der schließlich eine Wesentlichkeitsgrenze gezogen wird – wesentliche Themen werden im Nachhaltigkeitsbericht behandelt, unwesentliche nicht.

## Stakeholderansatz

Interessensgruppen werden neudeutsch als Stakeholder bezeichnet, beide Begriffe sind synonym zu verstehen. Ein wesentliches Ziel des Stakeholderansatzes ist die Vermeidung von zu stark intern geprägten Sichtweisen, der sogenannten „Betriebsblindheit“.

Bei der Wahl der Methode zur Erfassung der Stakeholderinteressen hat EGGGER sich einer externen Nachhaltigkeitsberatung anvertraut. Das im folgenden beschriebene Vorgehen bei der Stakeholderanalyse wurde von der Denkstatt GmbH begleitet.

### Bestimmung der Stakeholder

In einer offenen Diskussionsrunde wurden in einem ersten Schritt relevante Stakeholder auf Kärtchen notiert. Im zweiten Schritt wurden die Achsen der Stakeholder-Matrix definiert: Die Y-Achse zeigt den Grad des Interesses eines Stakeholders an EGGGER, die X-Achse die Bedeutung des Stakeholders in Bezug auf seinen Einfluss auf EGGGER. Die Positionierung jedes Stakeholders

auf der Y-Achse „Interesse des Stakeholders an EGGGER“ erfolgte in einer offenen Diskussion unter Moderation von Denkstatt. Die Positionierung auf der X-Achse „Bedeutung des Stakeholders in Bezug auf seinen Einfluss auf EGGGER“ basiert auf der Einschätzung der im Workshop vertretenen Personen und wurde im Nachgang mit der Einschätzung der EGGGER Gruppenleitung verfeinert.

### Bestimmung der Themen, die für Stakeholder relevant sind

Die Stakeholder-Interessen wurden durch eine Simulation eines partnerschaftlichen Dialogs erarbeitet und abgeleitet. Um zu erfassen, welche Themen für die jeweiligen Stakeholder relevant sind, wurden weitere Workshops abgehalten. Zu diesen Workshops wurden Teilnehmer eingeladen, die entweder selbst Stakeholder sind, oder

mit dem relevanten Stakeholder in engem, regelmäßigem Kontakt stehen. Jeder Stakeholderworkshop begann mit der Erarbeitung eines gemeinsamen Nachhaltigkeitsverständnisses. Als nächstes galt es, sich in den jeweiligen Stakeholder hineinzusetzen. Aus Stakeholdersicht wurden jene Themen in einer freien Formulierung schrift-

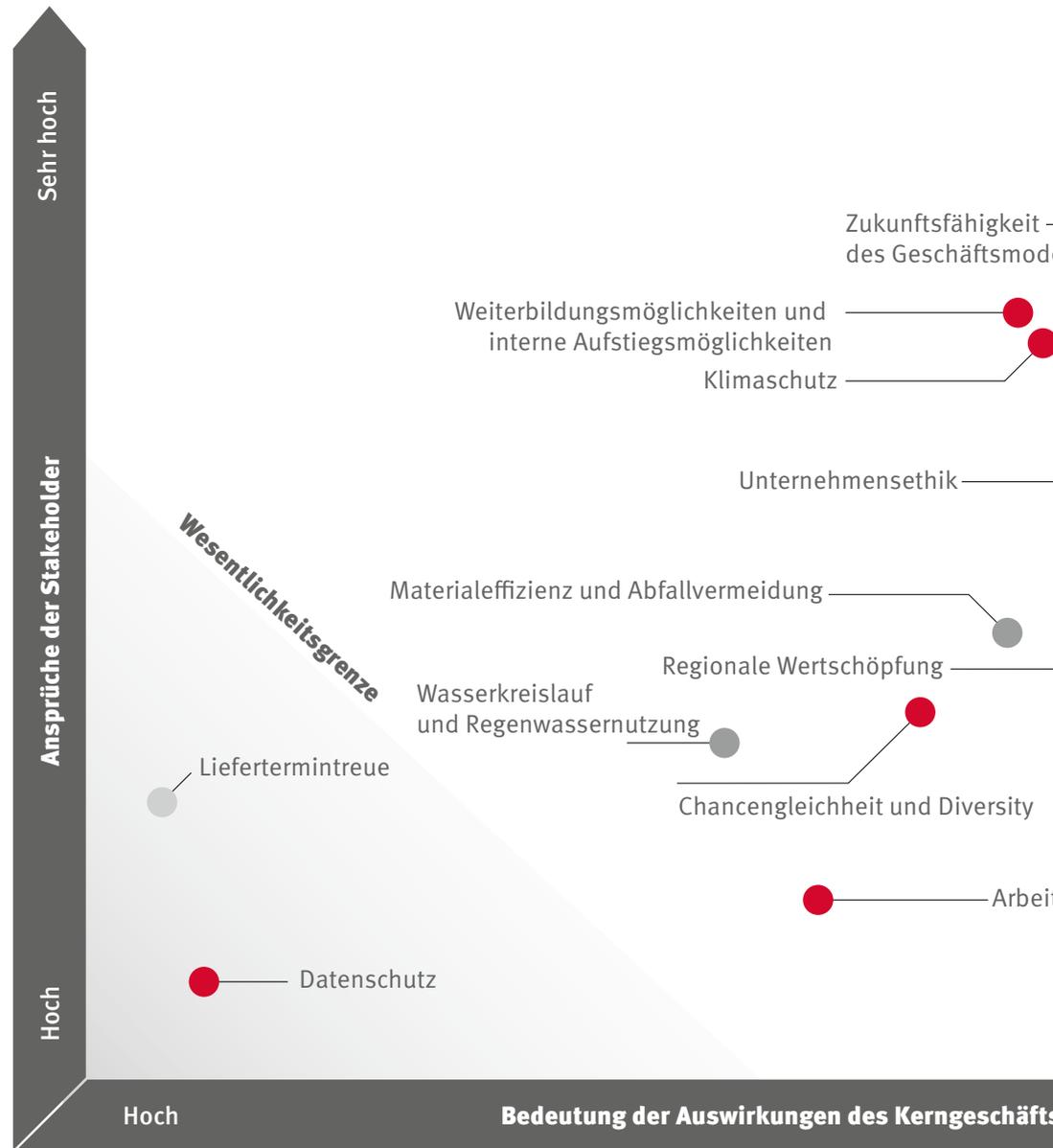
## Relevanz der Stakeholder



lich vermerkt, die für den Stakeholder in puncto Nachhaltigkeit und für seine Beziehung zu EGGER wichtig sind. Zum Gegencheck dieser ersten Ergebnisse wurde im Workshop eine Themenliste ausgehändigt, die auf einer Recherche der gängigen Nachhaltigkeitsthemen in anderen produzierenden Unternehmen und dem Holzindustriesektor basiert. Anhand dieser Liste konnten die Stakeholder bzw. deren Vertreter die für sie relevanten Themen nachjustieren und ihre Themenauswahl finalisieren. Als Ergebnis aus den Workshops lag

pro Stakeholder eine Auswahl der 10 wichtigsten Themen vor, und eine Bewertung jedes Themas im Hinblick auf die Bedeutung des Themas für den Stakeholder. Um die Wichtigkeit der Nachhaltigkeitsthemen, gebündelt über alle Stakeholder, auf eine einheitliche Skala zu bringen, wurde eine manuelle Bewertung unter Zuhilfenahme von zwei IT-basierten Ansätzen gemacht. Für ein einfacheres Verständnis wurden ähnliche Themen gebündelt, sodass nunmehr 19 Themen in der Matrix dargestellt sind.

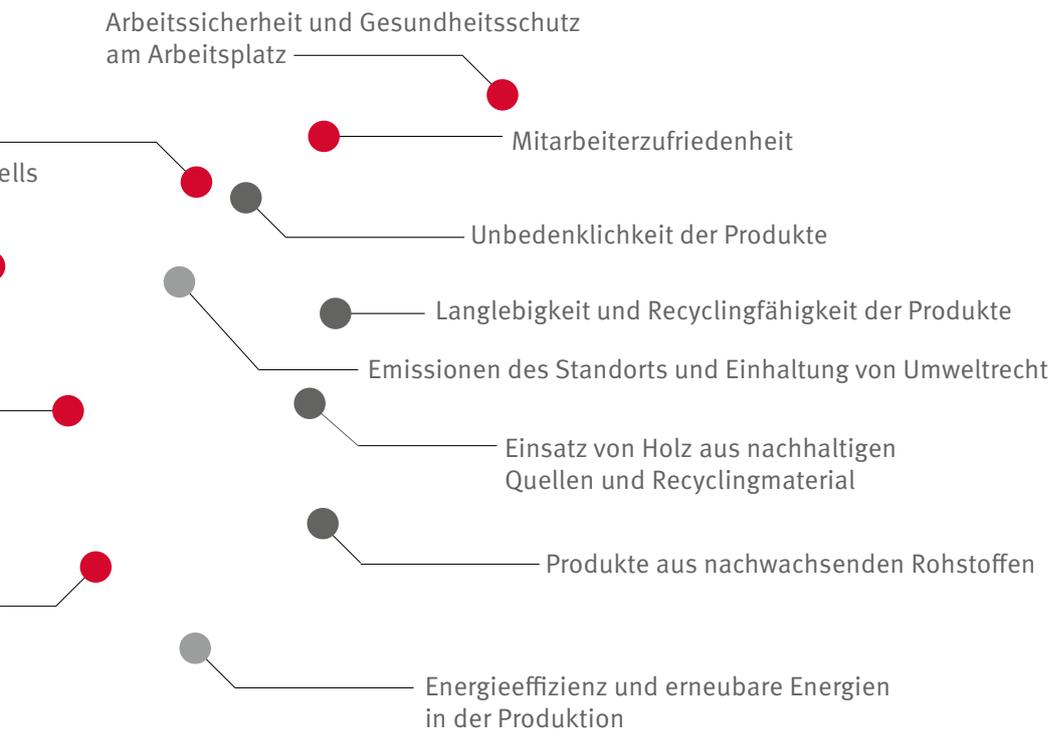
# Wesentlichkeitsmatrix



● Produktverantwortung

● Verantwortungsvoll **produzieren**

● Verantwortung für **M**



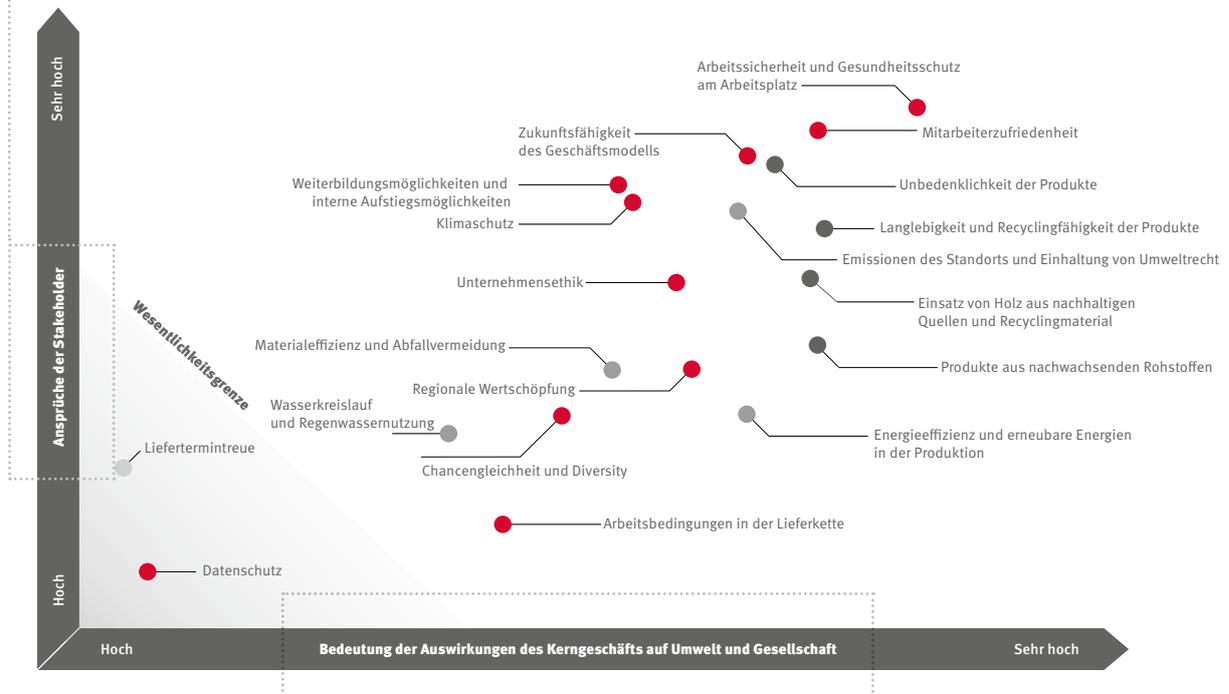
tsbedingungen in der Lieferkette

s auf Umwelt und Gesellschaft Sehr hoch

itarbeiter und Gesellschaft

## Relevanz der Themen für die Stakeholder

Die y-Achse der Wesentlichkeitsmatrix stellt die Relevanz der Themen für unsere Stakeholder dar. Je weiter oben auf der y-Achse der Wesentlichkeitsmatrix ein Thema steht, desto wichtiger ist das Thema für unsere Stakeholder. Es wurden nur Themen mit „großer“ oder „sehr großer“ Bedeutung ausgewählt.



## Auswirkungen der Themen auf Gesellschaft und Umwelt

Die x-Achse der Wesentlichkeitsmatrix stellt die Auswirkungen eines Themas dar. Je weiter rechts auf der Achse, desto größer ist in diesem Thema die Auswirkung des EGGER Kerngeschäfts auf Umwelt und Gesellschaft. Um die Auswirkung einzuschätzen, wurden kompetente Mitarbeiter mit einem fachbereichsübergreifenden Fokus um ihre Einschätzung gebeten. Diese Werte wurden im Nachhinein mit der Einschätzung der Gruppenleitung nachgeschärft. Jede Einschätzung ging gleichberechtigt in die Bewertung ein, sodass schlussendlich der Durchschnittswert die Position eines Themas auf der x-Achse definiert.

# Auswahl der wesentlichen Themen

Mithilfe der Wesentlichkeitsanalyse konnten 19 bedeutende Themen identifiziert werden, die nunmehr in der Wesentlichkeitsmatrix dargestellt sind. Diese Darstellung zeigt den oberen rechten Quadranten der Wesentlichkeitsanalyse: Themen mit geringer oder mittlerer Bedeutung sind also bereits aus der Auswahl ausgeschieden und werden nicht abgebildet, die Matrix enthält nur Themen mit „hoher“ oder „sehr hoher“ Bedeutung.

Die beiden Themen „Datenschutz“ und „Liefertermintreue“ liegen außerhalb der Wesentlichkeitsgrenze für Zwecke des Nachhaltigkeitsberichts. Sie wurden als nicht wesentlich eingestuft und werden in diesem Bericht nicht behandelt, wurden aber im Sinne der Transparenz in die Grafik aufgenommen. Die 17 wesentlichen Themen hingegen werden im Bericht ausführlich behandelt.

Folgende Themen wurden als wesentlich herausgearbeitet und sind im Nachhaltigkeitsbericht im gleichnamigen Kapitel zu finden:

- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
- Langlebigkeit und Recyclingfähigkeit der Produkte
- Mitarbeiterzufriedenheit
- Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen
- Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen und Recyclingmaterial
- Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte
- Emissionen des Standorts und Einhaltung von Umweltrecht
- Regionale Wertschöpfung
- Unternehmensethik
- Klimaschutz
- Weiterbildung und interne Aufstiegsmöglichkeiten
- Materialeffizienz und Abfallvermeidung
- Chancengleichheit und Diversity
- Arbeitsbedingungen in der Lieferkette
- Wasserkreislauf und Regenwassernutzung

Folgende Themen wurden als wesentlich herausgearbeitet und sind im Nachhaltigkeitsbericht in einer veränderten Struktur zu finden:

- **Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells:**  
Für den Begriff „Zukunftsfähigkeit“ gibt es verschiedene Interpretationen. Die Nachhaltigkeits-Fachwelt versteht in der Regel einen Zeithorizont von etlichen Generationen von Menschen als Zukunft. In diesem Sinne ist „Zukunftsfähigkeit“ kein eigenes Nachhaltigkeitsthema, sondern sie ergibt sich als Quersumme aller anderen wesentlichen Themen. Diese werden in den folgenden Kapiteln behandelt. Die Wirtschafts-Fachwelt versteht unter Zukunft hingegen eher einen Zeitraum zwischen 3 und 30 Jahren. Auf diese Betrachtung bezieht sich das Kapitel „Zukunftsfähigkeit“ im Bereich „Unternehmensprofil“
- **Energieeffizienz und erneuerbare Energien in der Produktion:**
- **Klimaschutz:**  
Diese beiden Themen werden im Bericht aufgrund der inhaltlichen Nähe zusammengefasst behandelt im Kapitel „Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion“

Folgende Themen wurden für Zwecke des Nachhaltigkeitsberichts als nicht wesentlich herausgearbeitet. Sie sind nicht im Nachhaltigkeitsbericht zu finden:

- **Datenschutz:**  
Für die Verwaltung von Kunden- und Mitarbeiterdaten sind Datenschutzaspekte zwar relevant, spielen aber im Hinblick auf die Auswirkungen des Kerngeschäfts von EGGER nur eine untergeordnete Rolle
- **Liefertermintreue:**  
Für die ökonomische Nachhaltigkeit ist die Liefertermintreue zwar relevant, besonders für den Stakeholder „Kunde“, spielt aber im Hinblick auf die Auswirkungen des Kerngeschäfts von EGGER nur eine untergeordnete Rolle



# 6. Produkt- verantwortung

Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen

Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial

Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte

Langlebigkeit / Recyclingfähigkeit der Produkte

# Produktverantwortung

Spätestens seit der „Club of Rome“ die Grenzen des Wachstums in eine breite gesellschaftliche Debatte holte, kann wohl niemand mehr leugnen, dass die vorhandenen Ressourcen auf der Erde begrenzt sind. Die Herausforderung lautet also, gewinn- und wachstumsorientiert zu wirtschaften, Angebote für eine zeitgemäße Befriedigung von Konsumbedürfnissen bereitzustellen, und dabei die planetaren Grenzen zu kennen und zu respektieren. Um diesem Ziel näher zu kommen, haben sich in der Zwischenzeit viele Konzepte und Managementansätze für wirtschaftliche Akteure entwickelt. Einige haben das Unternehmen als Ganzes im Fokus, andere gliedern sich nach Produktionsstandorten, wiederum andere betrachten Produkte.

Für EGGER wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse sowohl für Produkte, als auch für das Unternehmen Themen herausgearbeitet, die besonders relevant sind. Die Themen auf Unternehmensebene finden sich in den folgenden Kapiteln des Berichts. Die Produktthemen sind hier dargestellt und beinhalten den gesamten Lebenszyklus eines Produkts. Dieser beginnt mit der Phase der Rohstoff-Gewinnung, also nachwachsende Rohstoffe einzusetzen, Wälder nachhaltig zu bewirtschaften, Wertschöpfungsketten zu schließen und Recyclingmaterial zu nutzen. In der Herstellungsphase des Produkts kommen viele Aspekte zum Tragen, die im Kapitel „Verantwortungsvoll produzieren“ im Detail behandelt werden. In der Nutzungsphase eines Produkts rücken die gesundheitliche Unbedenklichkeit des Produkts und seine Langlebigkeit in den Fokus. Nach der Nutzungsphase kommt die Entsorgung, und hier schließt sich der Kreis mit der Frage, wie gut das Produkt stofflich oder thermisch verwertet werden kann.

Dies alles für ein Produkt zu bewerten ist nicht trivial. Damit sich jeder interessierte Kunde und jeder Umweltexperte sein eigenes Bild von bei EGGER eingesetzten Materialien machen kann, steht EGGER für volle Produkttransparenz und eine überprüfbare, sachliche Darstellung von Umwelteigenschaften. Dabei wählt EGGER unterschiedliche Ansätze für unterschiedliche Produkte.

Die Halbfertigprodukte von EGGER werden später z.B. zu Möbelstücken oder Bauelementen weiterverarbeitet. Ein Umweltzeichen macht erst für dieses Endprodukt wirklich Sinn. Nichtsdestotrotz benötigen Stakeholder auch für Halbfertigprodukte Umweltinformationen. Diese stellt EGGER auf zwei Arten bereit: Einerseits das selbst deklarierte Umwelt- und Gesundheitsdatenblatt, das es EGGER ermöglicht, sämtliche Information produktspezifisch flexibel aufzubereiten. Kunden, Zertifizierern und Projektmanagern liefert es passgenaue Angaben zu ihrer Anforderung. Andererseits die extern verifizierte EPD (Environmental Product Declaration) inklusive einer cradle-to-gate Ökobilanz, die nach den hohen Anforderungen der internationalen Ökobilanz-Normung erstellt und vom unabhängigen Sachverständigenrat des Instituts für Bauen und Umwelt (IBU) verifiziert wird. Über die Ökobilanz hinaus enthalten EPDs für EGGER Produkte auch Informationen zu Inhaltsstoffen, Herstellungsverfahren der Produkte und Schadstoffprüfungen.

Bei den Fußbodenprodukten stellt EGGER das Endprodukt selbst her. Über die oben geschilderten Ansätze hinaus hat EGGER seine Fußböden deshalb mit klassischen Typ I Umweltzeichen zertifizieren lassen, wie z.B. dem deutschen „Blauen Engel für Emissionsarme Bodenbeläge, Paneele und Türen aus Holz und Holzwerkstoffen für Innenräume (RAL UZ 176)“ oder der finnischen Emissionsklasse M1.

Produkte und Produktgruppen, für die eine unabhängig verifizierte EPD vorliegt:

- EGGER DHF
- Eurodekor
- Eurodekor MDF
- EGGER MDF
- EGGER OSB
- Schichtstoff
- EGGER Schichtstoff Flammex
- EGGER Schichtstoff Micro
- EGGER Schichtstoff mit farbigem Kern
- EGGER Schnittholz frisch
- EGGER Schnittholz gehobelt
- EGGER Schnittholz trocken
- EGGER Eurolight Leichtbauplatten beschichtet
- EGGER Eurolight Leichtbauplatten roh
- Eurospan Rohspanplatten



INFO

Download der EPDs



→ [www.egger.com/umwelt](http://www.egger.com/umwelt)

→ [www.ibu-epd.com](http://www.ibu-epd.com)

Produkte mit Typ I Umweltzeichen

Produkt	Label	Label
EGGER Laminatboden	Blauer Engel 	M1 
EGGER Comfortboden	Blauer Engel 	M1 
EGGER Designboden	Blauer Engel 	M1 

# Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen

Ein prominenter Ansatz zur „Ressourcenschonung“ lautet „Bioökonomie“. Dahinter steckt eine eigentlich alte Gewissheit: Es ist besser, Rohstoffe zu verwenden, die im Zeithorizont einer Generation nachwachsen, als Rohstoffe, die Millionen von Jahren brauchen, bis sie sich regenerieren. Um den Fortschritt zur Bioökonomie nachzuvollziehen, kategorisiert man Materialien in zwei Gruppen: Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen auf der einen Seite werden hauptsächlich aus Holz, pflanzlichen Fasern oder Mikroorganismen hergestellt, wie z.B. Papier. Materialien aus fossilen Rohstoffen werden hingegen hauptsächlich aus Erdgas oder Erdöl hergestellt, wie die meisten Kunststoffe, Folien, Kunstharze und Kunstfasern.

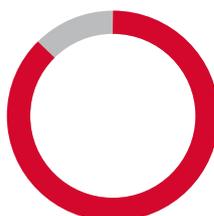
Holzwerkstoffe von EGGER kombinieren das Beste aus beiden Welten: Wo immer es möglich ist, wird der nachwachsende Rohstoff Holz eingesetzt, und wo immer notwendig, mit den unverzichtbaren Eigenschaften synthetischer Materialien kombiniert, die z.B. eine Oberfläche wasserabweisend und pflegeleicht machen. So besteht eine Spanplatte von EGGER zu ca. 90 % aus natürlichen Holzspänen. Bindemittel, Wachs und Additive, die aus fossilen Rohstoffen gewonnen werden, machen die übrigen 10 % der Platte aus. Die Oberfläche der melaminharzbeschichteten Eurodekor-Platte verdankt ihre widerstandsfähigen Eigenschaften einer Imprägnierung mit Kunstharz, ebenfalls fossil – imprägniert wird damit aber bedrucktes Papier.

## Anteil nachwachsender Rohstoffe an allen EGGER Produkten\*

Geschäftsjahr	2015/16	2016/17	2017/18
Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen (Holz, Papier, Karton)	88,2 %	87,9 %	88,1 %
Materialien aus fossilen Rohstoffen (alle restlichen Materialien)	11,8 %	12,1 %	11,9 %

\*In der Produktion von EGGER Standardprodukten (Produkte für den Möbel- und Innenausbau, Bauprodukte, Fußboden) eingesetztes Material (Anteil nach Masse, ohne Wasser [bei Holz absolut trocken, bei Leim Festkörperanteil])

Geschäftsjahr  
2017/18



■ 88,1% Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen  
■ 11,9% Materialien aus fossilen Rohstoffen

Der Anteil von Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen liegt stabil bei knapp 90 %. Leichte Schwankungen sind auf veränderte Anteile von MDF an der Rohplattenproduktion und auf den Ausbau von Veredelungskapazitäten (Beschichtungsanlagen) zurückzuführen. EGGGER verfolgt kein quantitatives Ziel für den Anteil nachwachsender Rohstoffe am gesamten Produktportfolio. Vielmehr versteht sich das Unternehmen als Anbieter von holzbasierten Produkten, der seinen Kunden ein Optimum an Qualität, Design und Beratung für den geforderten Einsatzbereich bietet. Dazu gehört auch der Einsatz von fossil-basierten Rohstoffen und Vorprodukten.

EGGER treibt die Entwicklung und Markteinführung von holzbasierten Produkten voran, auch für Einsatzbereiche, in denen bislang noch synthetische Materialien dominieren. Dazu zählt der EGGGER Designboden, der zwar im Vergleich zu klassischen Laminatböden einen höheren Anteil fossil-basierter Materialien enthält, aber als Alternative für PVC-Böden aus 100 % fossil-basierten Materialien einsetzbar ist.

Die Tatsache, dass **nachwachsende Alternativmaterialien für Bindemittel** noch nicht wettbewerbsfähig sind, bleibt eine Herausforderung. Neben den verarbeitungstechnischen Eigenheiten und Kostennachteilen im Vergleich zu den etablierten, fossil-basierten Produkten, ist das größte Hindernis für einen flächendeckenden Einsatz die mangelnde Verfügbarkeit im industriellen Maßstab. EGGGER wird sich weiterhin aktiv an der Erforschung nachwachsender Rohstoffe beteiligen, dabei einen besonderen Fokus auf die Möglichkeit der industriellen Skalierung legen und die Verlagerung von Umweltwirkungen (z.B. von der Industrie in die Landwirtschaft) im Blick behalten.

# Alternativmaterialien erforschen

*Der Forschungsschwerpunkt „Rohstoffe und Ressourceneffizienz“ konzentriert sich auf die bestmögliche Auswahl und Nutzung der eingesetzten Vormaterialien und Betriebsmittel. Neben dem Rohstoff Holz und möglicher anderer nachwachsender Rohstoffe, die für die Holzwerkstoffherstellung eingesetzt werden können, werden in diesem Bereich auch neuartige Bindemittel und Beschichtungsmaterialien erforscht. Bei der Optimierung der eingesetzten Betriebsmittel liegt der Fokus auf der möglichst ressourcenschonenden Betriebsmöglichkeit von Produktionsanlagen und dem höchstmöglichen Wirkungsgrad von Energieerzeugungsanlagen.*

*Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde in diesem Forschungsschwerpunkt z.B. das folgende Projekt bearbeitet:*

## **Lignin als Bindemittelkomponente**

*Im Zuge dieses Projektes, das EGGER gemeinsam mit der Zellstoffindustrie und WoodKplus durchführt, soll im Labor- und Technikumsmaßstab geeignetes Lignin aus der Schwarzlauge gefällt und zu einem Co-Bindemittel für PMDI umgesetzt werden. Aufbauend auf diesen Arbeiten ist es das Ziel, bestimmte Ligninfraktionen, die gegenwärtig lediglich thermisch genutzt werden, als Bindemittelkomponenten im industriellen Maßstab einzusetzen. Einerseits wird es damit möglich, Holzwerkstoffe bereitzustellen, die keine Emissionen von Formaldehyd freisetzen, und andererseits*



*gelingt es so, den Anteil synthetischer Rohstoffe zu reduzieren, im optimalen Fall sogar völlig einzusparen. Die Zellstoffindustrie ist mit der Erarbeitung von Verfahren zur Bereitstellung von Ligninvarianten und deren Desodierung befasst. Das Team von WoodKplus bearbeitet die Themengebiete Lignincharakterisierung und Modifizierung. Die Mitarbeiter des Competence Centers Chemie der EGGER Gruppe entwickeln aus den durch die Projektpartner vorbehandelten Ligninkomponenten einsetzbare Bindemittelformulierungen, deren Kombination mit PMDI und die passende Applikationstechnik. Zudem überprüfen sie deren Eignung durch Herstellung und Prüfung von im Labor hergestellten Musterplatten.*

# Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial

Die Menge der Ressourcen, die in der Umwelt vorhanden sind, ist begrenzt. Nachhaltig zu wirtschaften bedeutet also erstens, diese Ressourcen schonend zu ernten, und zweitens, sie sinnvoll einzusetzen. Damit die Rohstoffversorgung mit Holz wirklich nachhaltig ist, reicht es nicht, Holz nur als primären Rohstoff verantwortungsvoll zu beschaffen. Auch Recycling zählt zur nachhaltigen Nutzung. Die Idee, Material über alle Wertschöpfungsstufen bestmöglich zu verwerten, firmiert in den letzten Jahren auch unter dem Begriff der Kreislaufwirtschaft. Im Holzsektor wurde diese schon lange diskutiert und besonders im Holzwerkstoffbereich unter den Schlagworten „kaskadische Holznutzung“ tatsächlich auch praktiziert. Das Ziel der Kaskadennutzung ist, jedes

Material, das bei der Herstellung von Holzprodukten als Nebenprodukt entsteht, stufenweise zu verwerten, und zwar so, dass die hochwertigste stoffliche Nutzung gewährleistet ist. Stoffliche Nutzung bedeutet, ein Material zur Herstellung von neuen Produkten einzusetzen, statt es lediglich für die Energieerzeugung zu verbrennen (das wäre der Gegenpart: die energetische Nutzung). Eine nachhaltige Rohstoffversorgung muss sich also der Herausforderung stellen, bei der Beschaffung von Primärrohstoffen auf Regionalität und nachhaltige Waldwirtschaft zu achten und im Sinne der Kreislaufwirtschaft den Anteil von Sekundärrohstoffen an allen eingesetzten Rohstoffen zu maximieren.

## Nachhaltige Forstwirtschaft

Um den ökologischen Druck zu verringern, der aus der Nutzung von Ressourcen unweigerlich entsteht, verfolgt EGGER mehrere Ansätze. Für seinen wichtigsten Rohstoff Holz nutzt das Unternehmen verschiedene Quellen. Die primären Ressourcen Sägerundholz und Industrierundholz kommen als Holz aus dem Wald. Die Standorte unserer Rohplattenwerke wurden so gewählt, dass möglichst viel regionales Holz eingesetzt werden kann. Als „regional“ gewertet wird bei EGGER Holz aus einem Umkreis von 150 km um das Rohplattenwerk. Doch selbst wenn es regional ist: Holz kann nur dann klimaschonend und nachwachsend sein, wenn der Wald auch nachhaltig bewirtschaf-

tet wird. Durch das unternehmensinterne Sorgfaltspflichtsystem (DDS – Due Diligence System) für die Beschaffung von Holz und Papier kann EGGER seinen Kunden gewährleisten, dass das eingekaufte Holz nachweislich aus legalen und nachhaltig bewirtschafteten Wäldern im Sinne der EU Holzverordnung (VO) 995/2010 (EUTR) stammt. Darüber hinaus orientiert sich das DDS bei EGGER auch an den strengen FSC® und PEFC Standards in der jeweils gültigen Fassung. Die Konformität des eingekauften Holzes wird durch interne und externe Auditierung durch sachkundige und erfahrene Auditoren nachgewiesen.

# Transparente Informationen zu Holzherkünften



→ Grundsätze für un zertifizierte Holzherkünfte

→ Erklärung über die Herkunft der verwendeten Hölzer

→ FSC® Zertifikat

→ PEFC Zertifikat

[www.egger.com/umwelt](http://www.egger.com/umwelt)

Es ist Grundsatz von EGGER bei nicht zertifizierten Holzherkünften, folgende Quellen auszuschließen:

- Illegal geerntetes Holz
- Holz aus Gebieten, in denen gegen traditionelle oder bürgerliche Grundrechte verstoßen wird
- Holz, das aus un zertifizierten Wäldern mit hohem Schutzwert stammt
- Holz von genetisch manipulierten Bäumen
- Holz aus Wäldern, die in Plantagen oder in nicht forstliche Nutzungen umgewandelt werden
- Holz mit Verletzung einer der ILO Core Konventionen, wie sie in der ILO Erklärung über grundsätzliche Rechte und Prinzipien bei der Arbeit beschrieben sind

Neben Menge, Preis und Qualität des gelieferten Holzes sind auch die Herkunft und der ökologische Fußabdruck des eingekauften Holzes für EGGER wichtig, um die natürliche Ressourcen Wald zu schonen.

Es werden von EGGER keine exotischen Hölzer, die nach dem Washingtoner Artenschutzabkommen CITES unter besonderem Schutz oder mit strengen Auflagen gehandelt werden, eingekauft oder verarbeitet.

Durch das firmeneigene Sorgfaltspflichtsystem stellt EGGER sicher, dass die an den jeweiligen Standorten geltenden gesetzlichen Bestimmungen zur Beschaffung von Holz eingehalten werden.

Neben den gesetzlichen Vorschriften orientiert sich das DDS an den einschlägigen Standards für nachhaltige Waldbewirtschaftung.

Für FSC® sind dies die Standards FSC-STD-40-004 (Version 3-0) und FSC-STD-40-005 (Version 3-1)

Für PEFC ist dies der Standard PEFC ST 2002:2013

Alle Standorte sind nach den COC (Chain of Custody) Standards von PEFC und FSC® zertifiziert.

Weitere Informationen zu den Themen Nachhaltigkeit und Forstzertifizierung finden sich auf unserer Webseite [www.egger.com/umwelt](http://www.egger.com/umwelt)

# Systeme

## für eine kontrollierte Produktkette



Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft

### FSC®

Der FSC® (Forest Stewardship Council®) wurde 1993 in Folge des Umweltgipfels von Rio de Janeiro ins Leben gerufen. Der FSC ist eine nichtstaatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für eine umweltgerechte, sozialverträgliche und ökonomisch tragfähige Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt. Der FSC® wird weltweit von Umweltschutzorganisationen, Gewerkschaften, Interessensvertretern indigener Völker, sowie zahlreichen Unternehmen aus der Forst- und Holzwirtschaft unterstützt. Der FSC® versteht sich als Plattform, auf der Vertreter mit unterschiedlichen Interessen am Wald zusammenkommen und einen Konsens über verantwortungsvolle Waldwirtschaft finden können. Aus diesem Konsens werden Bewirtschaftungsstandards entwickelt und Mechanismen für die Vermarktung von entsprechend erzeugten Waldprodukten abgeleitet.



Förderung nachhaltiger Waldwirtschaft  
www.pefc.at

### PEFC

Das "Programme For The Endorsement of Forest Certification Schemes" ist ein internationales Waldzertifizierungssystem. Es ist die weltweit größte unabhängige Organisation zur Sicherstellung und kontinuierlichen Verbesserung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung unter Gewährleistung ökologischer, sozialer und ökonomischer Standards. Um den kleinen Familienforstbetrieben eine Zertifizierung zu ermöglichen, hat der PEFC einen Ansatz gewählt, der auf ansässigen Arbeitsgruppen und Waldberichten aufbaut. In einem regelmäßigen Turnus werden die Forstbetriebe der jeweiligen Region stichprobenmäßig auditiert. Man legt dabei die neuen Ziele für die kontinuierliche Verbesserung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung unter Gewährleistung ökologischer, sozialer und ökonomischer Standards fest.



### EUTR

EUTimberReg (EUTR) steht für EU Timber Regulation und ist eine EU-Holzhandelsverordnung (im Detail: Durchführungsverordnung (EU) Nr. 607/2012 der Kommission vom 6. Juli 2012), die neben FSC® und PEFC die Kontrolle der Holzherkünfte regelt. Die EUTimberReg verlangt von dem Marktteilnehmer, der Holz oder Holzzeugnisse erstmals in Verkehr bringt, eine Sorgfaltpflichtregelung zu erstellen bzw. anzuwenden. Zweck der Regelung ist es, dass er sich unter Beachtung verschiedener Bewertungsgrundlagen davon überzeugt, dass das betreffende Holz bzw. die Holzzeugnisse nicht aus illegalem Einschlag oder kritischen Quellen stammen.

# Was ist Recyclingholz ?

*Unter Sägerestholz oder Co-Products werden Holzsortimente zusammengefasst, die bei der Herstellung von Schnittholz im Sägewerk als Rest anfallen. Dazu gehören z.B.*

- Hackschnitzel
- Sägespäne
- Hobelspäne
- Spreissel
- Kappholz

*Unter Pre-Consumer-Recyclingmaterial fallen hauptsächlich die Produktionsreste von Kunden, die nicht direkt als Verpackungsmaterial verwendet werden können:*

- Möbelteile oder Spanplatten dritter Wahl

*Unter Altholz, Recyclingholz oder Post-Consumer-Recyclingmaterial versteht man Holzsortimente, die bereits vom Endkunden verwendet und entsorgt wurden, also nach ihrer Nutzungsphase als Altholz gesammelt. Zum Altholz gehören z.B.*

- Paletten und Transportkisten aus Vollholz
- unbehandeltes Holz von Baustellen (Konstruktionsholz, Kabeltrommeln)
- Möbel
- Innentüren
- Dielen





## Recycling

Über die Beschaffung von frischen Rohstoffen hinaus, gilt es auch vorhandene Reststoffe sinnvoll zu verwerten. Inwiefern Holzwerkstoffe von EGGER zur Kaskadennutzung und damit zur Kreislaufwirtschaft beitragen, zeigen die Diagramme auf Seite 59 anschaulich. EGGER nutzt für die Produktion von Holzwerkstoffen neben primären auch sekundäre, also wiederverwertete Rohstoffe. Dabei unterscheidet man zwischen verschiedenen Arten von verwerteten Rohstoffen:

- Nebenprodukte aus industriellen Holzbearbeitungsschritten, sogenannte Co-Products
- Reste aus der Möbelindustrie, sogenanntes Pre-Consumer-Recyclingholz
- Recyceltes Altholz, das sogenannte Post-Consumer-Recyclingmaterial, das bereits beim Endkunden eine Funktion ausgeübt hat

EGGER achtet darauf, Recyclingmaterial nur von qualifizierten Entsorgungsfachbetrieben einzukaufen. Das geeignete Altholz wird dort aufbereitet und bei der Spanplattenproduktion verwertet.

Zudem fallen an den Standorten viele eigene Nebenprodukte und Reste an, die EGGER zu Werkstoffen veredelt oder, wenn eine stoffliche Verwertung nicht mehr möglich ist, zur Herstellung von Wärme und Ökostrom energetisch nutzt. Ebenfalls werden Plattenabschnitte von Kunden zurückgenommen und dienen als Rohstoff im Produktionskreislauf.

EGGER verarbeitet Altholz aus Möbeln, Paletten, Holzverpackungen und unbedenklichen Bestandteilen von Bau- und Abbruchholz. Mit Leitfäden zur stofflichen Übernahme von Recyclingholz wird sichergestellt, dass nur schadloses und geeignetes Altholz in die Werke gelangen. Im Werk wird das Material zusätzlich visuell kontrolliert.

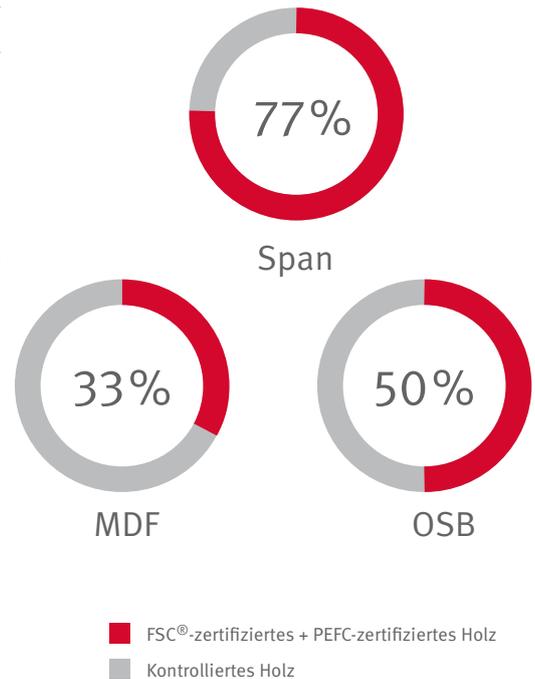
Um qualitativ hochwertige Fertigspäne zu erzeugen wird ein großer technischer Aufwand betrieben. In der Spanaufbereitung werden weitere Störstoffe, wie Metalle, Nicht-Eisenmetalle, Sand, Steine und Kunststoff aus dem Materialstrom entfernt.

## Anteil zertifizierten Holzes in EGGER Produkten\*

	2015	2016	2017
Span	75 %	76 %	77 %
MDF	39 %	38 %	33 %
OSB	26 %	46 %	50 %

\*Anteil zertifizierten Holzes am Einkauf allen Holzes, das in EGGER Produkten eingesetzt wird (Zertifiziert = Summe FSC®-zertifiziertes + PEFC-zertifiziertes Holz)

Sowohl zertifizierte, als auch nicht zertifizierte Anteile werden nach EUTR, FSC® und PEFC Standards kontrolliert.



EGGER setzt sich neutral für die beiden Systeme FSC® und PEFC ein. Je nach Zertifizierung der Wälder rund um den jeweiligen Standort versucht EGGER, den Zertifizierungsanteil in seiner Wertschöpfungskette zu verbessern. Die Ziele Zertifizierung und Regionalität sind manchmal nicht vereinbar. Da sich EGGER regional an den Standorten aus nachhaltigen Quellen versorgen will, machen weite Transportentfernungen zur Beschaffung von zertifiziertem Material im Sinne des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks keinen Sinn.

Bei **Spanplatten** kann EGGER bereits auf einen sehr guten Zertifizierungsanteil von über 70 % verweisen. Diesen gilt es zu festigen und weiter auszubauen. Hierbei spielt der Einsatz von Recycling als zertifizierungsfähiges Material eine wichtige Rolle.

Bei **MDF-Platten** ist es das Ziel, die Zertifizierungsanteile kontinuierlich auf ein Niveau um die 70 % zu steigern. Durch die Inbetriebnahme eines neuen MDF-Standortes in Gagarin (RU) ist der Zertifizierungsanteil zurückgegangen. Da es in der Region rund um den Standort Gagarin keine zertifizierten staatlichen Wälder gibt, hat EGGER die Zertifizierung selbst in die Hand genommen und mit seinen am besten etablierten Waldpächtern ein FSC®- und PEFC-Waldgruppensertifikat mit ca. 88.000 ha initiiert. Somit dürfte der Zertifizierungsanteil bei MDF-Platten in den nächsten Jahren wieder steigen. Dies ist wichtig, um die Kundennachfrage nach zertifizierten Materialien

bedienen zu können. Neben der Waldzertifizierung in Gagarin wurden auch darauf ausgerichtete Diskussionsforen mit Waldbesitzern rund um den Standort Wismar (DE), wo ebenfalls MDF-Platten produziert werden, durchgeführt.

Bei **OSB-Platten** ist es EGGER gelungen, den Zertifizierungsanteil in den letzten 3 Jahren zu steigern. Auch wenn der Zertifizierungsanteil bei OSB-Platten relativ niedrig erscheint, stammt das meiste Holz aus FSC® und PEFC zertifizierten Wäldern. Jedoch ist die COC-Lieferkette durch un zertifizierte Lieferanten unterbrochen, und das Holz kann nicht als zertifizierter Eingang gewertet werden. Bei den un zertifizierten Lieferanten wird die Notwendigkeit einer COC-Zertifizierung nach FSC® und PEFC urged.

Besonders für kleinere un zertifizierte Waldbesitzer ist es nicht immer attraktiv, sich einem der beiden Zertifizierungssysteme FSC® oder PEFC anzuschließen. Der zunehmende administrative Aufwand, der mit den neuen Wald- und COC-Stan-

dards einhergeht, ist für sie eine relativ hohe Einstiegshürde. Insgesamt muss man die aktuelle Situation als kritisch betrachten, denn kompliziertere Standards führen nicht unmittelbar zu einer Verbesserung der Waldbewirtschaftung. Oft entscheiden sich kleinere Lieferanten gegen eine Zertifizierung nach FSC® oder PEFC, da sie beide Systeme als

Einschränkung ihres Grundeigentums sehen und Mehrkosten aufgrund des hohen Wettbewerbs in der Holzwirtschaft oft am Markt nicht weitergegeben werden können. Es ist damit zu rechnen, dass in mitteleuropäischen Ländern mit bereits gutem Zertifizierungsanteil an signifikanten Stellen die Lieferkette brechen wird und Anteile verloren gehen.

## Recyclingmix im eingesetzten Holz\*

Von den insgesamt elf Spanplattenwerken der Gruppe bereiten neun Altholz auf und nutzen es stofflich.

Geschäftsjahr	2015/16	2016/17	2017/18
Holzeinsatz gesamt	100 %	100 %	100 %
– davon Rundholz	38 %	41 %	37 %
– davon Co-Products	38 %	38 %	39 %
– davon Pre-Consumer-Recyclingholz	2 %	2 %	4 %
– davon Post-Consumer-Recyclingholz	21 %	19 %	21 %

\*Recyclinganteile im Holzeinsatz bei der Produktion von EGGER Holzwerkstoffen (gewichteter Durchschnitt aller Span-, Dünnspan-, MDF-, Dünn-MDF und OSB-Platten)

### Holzeinsatz im Geschäftsjahr 2017/18



Der eingesetzte Mix von Holzfraktionen ist relativ konstant. EGGER verfolgt kein quantitatives Ziel für den Einsatz von recyceltem Holz. Wo immer es die technischen Möglichkeiten und ökonomischen

Rahmenbedingungen zulassen, wird der Recyclinganteil so weit gesteigert, dass die angestrebte Produktqualität nicht beeinträchtigt wird.

# Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte

Gesundheit gehört zu den großen Themen unserer Zeit. Einerseits führt der medizinische Fortschritt zu einer höheren Lebenserwartung, andererseits sind die Menschen durch den heutigen Lebenswandel anderen Umwelteinflüssen als früher ausgesetzt. So verbringt ein durchschnittlicher Mitteleuropäer bis zu 90 Prozent seiner Zeit in Innenräumen. Behagliche Wohnräume und angenehme Büros sind also eine Grundvoraussetzung für Gesundheit und Leistungsfähigkeit.

Der Frage, welchen Einflüssen Menschen im Innenraum ausgesetzt sind, kommt eine bedeutende Rolle zu, und damit auch der Frage nach der gesundheitlichen Beurteilung der **Innenraumluft**. Dies ist umso stärker zu gewichten, da gerade im Wohnumfeld ein hohes gesundheitliches Schutzniveau erforderlich ist, unter der Berücksichtigung in besonderer Weise schutzbedürftiger Risikogruppen, wie Kindern, Schwangeren, alten oder kranken Menschen. Die größten Einflüsse auf eine gute Raumluft sind **klimatische Faktoren**, wie Temperatur und Luftfeuchtigkeit, die in erster Linie vom eingesetzten Lüftungssystem und dem Nutzerverhalten abhängen. Doch auch die **Emissionen von flüchtigen Verbindungen aus Bauprodukten und Möbeln** können die Qualität der Innenraumluft beeinflussen.

Die in den letzten Jahrzehnten immer dichtere Bauweise kann den energetischen Verlust von modernen Gebäuden auf ein Minimum reduzieren, reduziert aber auch den Luftwechsel. Im Vergleich zu früheren Bauweisen lüftet sich das Gebäude nicht mehr von selbst. Der Austausch der Innenraumluft ist also ohne ein geeignetes Lüftungssystem nur mehr in geringem Maße möglich. Dies kann zu einer Anreicherung von Feuchtigkeit und gesundheitlich bedenklichen Substanzen im Innenraum führen. Wird die Feuchtigkeit aus dem Atem der Bewohner oder vom Duschen

und Kochen nicht genügend abgeführt, entsteht Schimmel. Die chemischen Stoffe, die sich bei zu niedrigem Luftwechsel anreichern können, sind hauptsächlich flüchtige Verbindungen, wie z.B. Formaldehyd, flüchtige organische Verbindungen (VOC), sehr flüchtige organische Verbindungen (VVOC), Radon oder mikrobiologische flüchtige organische Verbindungen (MVOC). Diese Substanzen spielen vermutlich bei zwei umweltassoziierten Syndromen, die medizinische Beschwerdebilder beschreiben, eine wichtige Rolle, nämlich bei der Multiplen Chemikaliensensitivität (MCS) und beim Sick Building Syndrom (SBS). Die Ursachen dieser Syndrome sind aber uneinheitlich und nicht ausreichend geklärt.

**Die Anforderungen an die Emission von Bauprodukten**, besonders den Holzwerkstoffen, haben sich über die letzten Jahrzehnte stark gewandelt. So wurde der erlaubte Grenzwert für Holzwerkstoffe für die Emission von Formaldehyd in einem Prüfraum von 3 ppm (Anfang der 1990er Jahre) auf einen durch die Industrie selbst auferlegten Emissionsstandard von maximal 0,1 ppm gesenkt (E1). Auch viele Möbelhersteller und freiwillige Labels für Bauprodukte haben die Zeichen der Zeit erkannt und stellen strikte Anforderungen an die Holzwerkstoffindustrie, die sowohl die Emissionen als auch die Inhaltsstoffe dieser Produkte umfassen.

EGGER reagiert auf diese Anforderungen mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung seiner Produkte und Optimierung der eingesetzten Rohstoffe. Neben den technischen werden auch die gesundheitlich relevanten Produkteigenschaften durch **anerkannte Prüfungen** kontrolliert und durch **unabhängige Institute** geprüft. Dadurch kann EGGER für eine große Bandbreite von Anwendungen geeignete Produkte zur Verfügung stellen.





## Kontrolle von Schadstoffen in Produkten

Holzwerkstoffe bestehen zu einem großen Teil aus Holzspänen bzw. Holzfasern, die unter Zugabe von Bindemitteln verpresst werden. Diese **Bindemittel** bestehen ebenso wie die Beschichtung der Rohplatten aus unterschiedlichen Rohchemikalien, unter anderem aus Harzen, Lacken oder Druckfarben. Durch diese Rohstoffe werden unterschiedliche Substanzen in die Produkte eingetragen, die gesundheitlich zu bewerten sind. Die Holzanteile bei EGGER Holzwerkstoffen bestehen anteilig aus recycelten Hölzern, beispielsweise aus entsorgten Gütern wie Möbeln, Paletten oder Verpackungsmaterial sowie nicht verkaufsfähiger Ware aus eigener Produktion. **Altholz** kann durch Imprägnierungen und Anstriche, die in der Vergangenheit

Schwermetalle oder die heute verbotenen organischen Chlorverbindungen PCP enthalten durften, verunreinigt sein.

EGGER ist sich seiner Verantwortung als Lieferant bewusst, den Einsatz der verwendeten Rohstoffe streng zu kontrollieren. Diese Kontrolle muss sowohl über die Rohstofflieferanten als auch über die Wertschöpfungskette bei EGGER erfolgen. Die Lieferkette und die bei EGGER eingesetzten Vorprodukte werden auf folgende Substanzen, die bei Holzwerkstoffen als problematisch angesehen werden, hin untersucht und dementsprechende Herstellererklärungen verfasst:

- halogenierte organische Verbindungen
- Polyaromatische Kohlenwasserstoffe
- Holzschutzmittel
- Asbest
- Substanzen, welche in REACH Anhang XVI gelistet sind
- Substanzen, welche als SHVC (Substances of very high concern) gelistet sind

Durch die Verwendung von Recyclingmaterial besteht prinzipiell das Risiko einer Kontaminierung durch gesundheitsgefährdende Substanzen, wie z.B. Schwermetalle oder in der Vergangenheit eingesetzte Holzschutzmittel, wie polychlorierten Biphenylen (PCB), PCP oder Lindan.

Der Wareneingang von Recyclingmaterial wird deshalb bereits auf dem Holzplatz nach strengen Vorgaben kontrolliert, EGGER beauftragt zusätzlich **freiwillige, unabhängige Materialprüfungen**, um die Kontaminierung durch Recyclingmaterial auszuschließen bzw. Fehler im Recyclingprozess offenzulegen und zu beheben.

Diese Prüfungen umfassen die Bestimmung des Gehalts an Arsen, Blei, Cadmium, Chrom, Kupfer, Quecksilber, Chlor, Fluor, Pentachlorphenol und polychlorierten Biphenylen, welche auf die Einhaltung der deutschen Altholzverordnung hin geprüft

werden. Diese Prüfungen erfolgen in allen Werken, in denen Recyclingmaterial zum Einsatz kommt. Um die Aussagen zur Unbedenklichkeit von EGGER Produkten zu belegen, werden verschiedenste Prüfungen von unabhängigen Instituten, wie dem Wilhelm-Klauditz-Institut in Braunschweig oder dem TÜV Rheinland, durchgeführt. Diese Prüfungen umfassen Formaldehyd, VOCs (volatile organic compounds), Migration bestimmter Elemente lt. EN 71-3, Prüfungen auf PCP/Lindan oder Prüfungen auf polyaromatische Kohlenwasserstoffe (PAK).

Ein großer Teil der Prüfungen geschieht auf freiwilliger Basis, um über die gesetzlichen Regeln hinaus Verantwortung für die Produktunbedenklichkeit umzusetzen.

Für die Bewertung von Anforderungen an die Inhaltsstoffe der Produkte wurden die Stellen des Product Compliance Managers sowie des Product Sustainability Managers geschaffen. In diesen Positionen sollen alle Informationen zu schadstoffrelevanten Themen, sowie Auswirkungen und Bewertung von Inhaltstoffen auf die Raumluft gebündelt werden.

Das Ziel von EGGER ist es gegenwärtig, aber auch in Zukunft, die gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte sicherzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, definiert EGGER vier Anforderungen, die entsprechend kontrolliert werden müssen und die einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterliegen.

# Gesundheitliche Unbedenklichkeit

## **Qualitätssicherung:**

EGGER stellt über interne Prüfungen und unabhängige Kontrollen die Einhaltung der garantierten produktspezifischen Eigenschaften sicher. Um Fehler im Qualitätsmanagement und damit Auswirkungen auf den Kunden zu vermeiden, wurde das Qualitätsmanagement bei EGGER nach ISO 9001 zertifiziert.

## **Anwendung von Produkten:**

EGGER informiert Kunden aktiv über geeignete Produkte für spezifische Anwendungsbereiche und hat definierte Ansprechpartner zu technischen, ökologischen und gesundheitlichen Fragestellungen. Darüber hinaus entwickelt EGGER proaktiv Dokumente für Zertifizierungsprozesse, um diese Prozesse für den Kunden zu erleichtern und intern Daten für die Relevanz solcher Anforderungen zu sammeln. Ökologische Aspekte, wie die CO<sub>2</sub>-Bilanz oder der Einsatz von Recyclingmaterial, sind in den Environmental Product Declarations (EPD) abrufbar.

## **Rohstoffe:**

Die Rohstoffe werden unter Berücksichtigung der Anforderungen unserer Kunden ausgewählt. Um den Kunden bestmöglich über die Inhaltsstoffe zu informieren, werden diese transparent kommuniziert, z.B. in den produktspezifischen EPDs oder den rezepturspezifischen Environment and Health Data Sheets (EHD). Diese Informationen werden proaktiv auf der EGGER-Homepage zur Verfügung gestellt.

## **Aktueller Stand der Technik:**

Gesundheitliche Unbedenklichkeit ist ein Thema, welches einem ständigen Wandel unterliegt. Durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungen ändern sich die Zusammenhänge und die Datenlage. Deshalb verfolgt EGGER die Diskussionen über relevante Substanzen und Themen, wie die gesundheitliche Bewertung von Innenraumluft und setzt diese Erkenntnisse in der Produktentwicklung um. Auch Änderungen von gesetzlichen Anforderungen werden schnellstmöglich in der Produktentwicklung umgesetzt und dem Kunden aktiv kommuniziert.

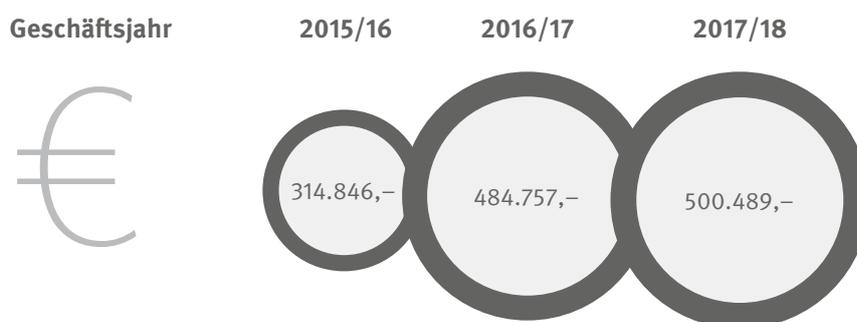
## Holzschutz

# ≠ Holzschutz

EGGER Standardprodukte werden nicht mit chemischen Holzschutzmitteln behandelt, da Schadorganismen den Druck und die Hitze im Herstellungsprozess nicht überleben. Lediglich bei speziellen Produkten für den australischen Markt wird ein Additiv eingesetzt, was im Produktnamen klar gekennzeichnet wird: OSB-Platten mit der Zusatzbezeichnung H2 enthalten einen Termitenschutz, OSB-Platten

der Zusatzbezeichnung H3.1 ein Fungizid. EGGER Standardprodukte ohne diesen Zusatz sind unbehandelt. EGGER leistet aktive Mitarbeit in der Normung, z.B. in der DIN 68800 „Holzschutz“. Ziel ist, das Wissen zum baulich-konstruktiven Holzschutz zu stärken, um eine Verwendung des vorbeugend-chemischen Holzschutzes bei Holzwerkstoffen und Holzprodukten auf das notwendige Minimum zu reduzieren.

## Aufwendungen für Produktprüfungen durch unabhängige Institute\*



\*Aufwendungen für extern vergebene Produktprüfungen auf Formaldehyd, VOC, Schwermetalle. In den Summen sind einzelne Prüfungen technischer Eigenschaften, wie für die CE-Kennzeichnung und Brandeigenschaften, enthalten, da diese bei denselben Instituten beauftragt werden

Über die internen Prüfungen hinaus, die in den Laboren der Produktionsstandorte täglich durchgeführt werden, lässt EGGER im Rahmen eines Gruppenüberwachungsvertrags ca. **350 regelmäßige Schadstoff-Prüfungen an 139 unterschiedlichen Produkten** von unabhängigen externen Instituten durchführen. Auch stichprobenartige Prüfungen werden auf Basis von Kundenwünschen

oder internen Optimierungsversuchen durchgeführt. Die stark gestiegenen Ausgaben für externe Produktprüfungen zeigen, dass EGGER die Sorgen von Endkunden ernst nimmt. EGGER wird weiterhin den Stand der Wissenschaft verfolgen und vorsorglich Prüfungen durchführen, um eine fundierte Basis für kompetente und sachliche Beratung zu haben.

## Emissionen von Produkten in die Raumluf

Der gesundheitliche Einfluss von flüchtigen Verbindungen und deren Rolle bei Zivilisationskrankheiten wie Allergien, Sick-Building-Syndrom oder MCS (Multiple Chemical Sensitivity) wurden im vorherigen Kapitel bereits kurz erläutert. Da diese flüchtigen Verbindungen in der Holzwerkstoffindustrie von vorrangigem Interesse sind, wird der Umgang mit diesen Substanzen bei EGGER in diesem Kapitel nochmals umfassender diskutiert. Die Sensibilisierung der Verbraucher für dieses Thema, im Speziellen für VOC (flüchtigen organische Verbindungen) und Formaldehyd ist in letzter Zeit durch mediale Berichterstattung und Veröffentlichungen verschiedener Institute angestiegen. VOCs sind flüchtige organische Verbindungen, die zur Raumlufqualität beitragen. Dazu gehören holzeigene Substanzen, die für den charakteristischen Holzgeruch verantwortlich sind. Daneben gibt es noch VOCs, die aus den eingesetzten

Bindemitteln und Beschichtungen der Holzwerkstoffe emittieren.

Holz und Holzwerkstoffe gleichen sich in ihrem VOC-Emissionsverhalten weitgehend. Da Holzwerkstoffe bei bis zu 200° C verpresst werden, kann sich die Konzentration von Aldehyden und Carbonsäuren erhöhen.

Formaldehyd ist eine natürliche Verbindung, die unter anderem in Holz, Räucherfisch und Obst vorkommt. Der Stoff ist allerdings von der europäischen Chemikalienagentur als „wahrscheinlich krebserregend“ für den Menschen eingestuft (Kategorie 1B). Die Wirkung auf den Menschen hängt davon ab, wie hoch die Konzentration von freiem Formaldehyd in der Luft ist, die man atmet. Bleibt die Raumlufkonzentration, unter Berücksichtigung aller belastenden und entlastenden Einflussfaktoren, unter 0,08 ppm, wird sie von der Weltgesundheitsorganisation WHO als gesundheitlich unbedenklich angesehen.

## Produktüberwachung

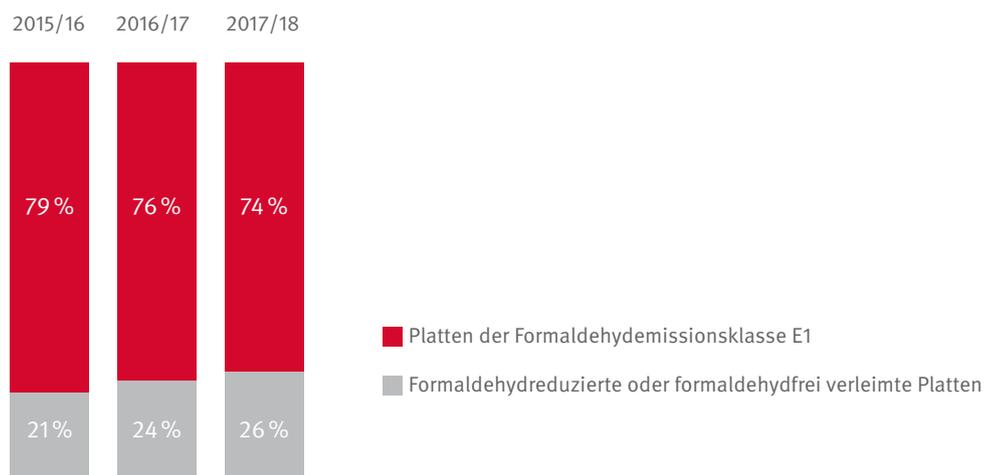
Formaldehyd wird bei Holzwerkstoffen streng reglementiert. Es gibt hierzu viele nationale und internationale gesetzliche Vorgaben, sowie freiwillige Standards, die zumeist unter den gesetzlichen Grenzwerten liegen.

EGGER bietet Produkte nach unterschiedlichen Formaldehydstandards an, wie E1 (europäischen Norm), TSCA Title VI (USA), CARB P2 (Kalifornien), F\*\*\*\* (Japan) oder dem freiwilligen EPF-Standard.

Die Einhaltung der Formaldehyd-Emissionsklasse wird über kontinuierliche interne Qualitätskontrollen sichergestellt und über regelmäßige Kontrollen durch externe Prüfinstitute überwacht, im Berichtszeitraum waren dies:

- Wilhelm-Klauditz-Institut, Braunschweig, DE
- FCBA, Champs-sur-Marne, FR
- EPH Dresden, DE

## Produzierte Rohplatten nach Emissionsklassen\*



\*Volumen aller produzierten Rohplatten (Span-, MDF-, OSB-, DHF-, Dünnspon-, Dünn-MDF-Platten) nach Emissionsklasse.

Formaldehydreduziert = Summe aus EPF-S, CARB 2 / TSCA und JIS F\*\*\*\*.

Für Formaldehydemissionen gibt es klare Anforderungen und Regelungen. EGGER verfolgt das Ziel, Produkte mit entsprechenden Formaldehydemissionsklassen für alle relevanten Märkte und Anwendungsbereiche anzubieten und die jeweilige Emissionsklasse zuverlässig einzuhalten. Weiterhin legt EGGER großen Wert auf kompetente Beratung, die es Kunden ermöglicht, je nach Einsatzbereich und Raumsituation das richtige Produkt einzusetzen. EGGER produziert keine Platten der potentiell bedenklichen Emissionsklasse E2. Ein Großteil der EGGER Produkte wird im Möbelbau verwendet, und dafür werden die Platten-Oberfläche beschichtet und die Seiten bekantet. Bei dieser Anwendung erzielen Produkte, die aus Platten der Emissionsklasse E1 hergestellt werden, Formaldehydemissionen in der Größenordnung von natürlichem Holz. Diese Emissionsklasse ist also für den weitaus größten Teil aller Anwendungen gesundheitlich unbedenklich. Der steigende Anteil formaldehydreduzierter und formaldehydfrei verleimter Produkte ist einerseits auf eine Gesetzesänderung in den USA zurückzuführen,

und andererseits auf eine steigende Bedeutung des Vorsorgeprinzips unter Planern, vor allem im Objektbereich, bei zertifizierten Gebäuden und bei öffentlichen Ausschreibungen.

Die Reglementierung von VOCs ist noch nicht so weit fortgeschritten wie bei Formaldehyd, sondern fußt größtenteils auf freiwilligen Anforderungen und länderspezifischen Klassensystemen. Es bleibt eine Herausforderung, die Debatte um gute Innenraumluft auf sachlicher Ebene zu führen. Die Emission der Möbel- und Bauprodukte im Rohzustand ist in der Praxis nur eine kleine Einflussgröße auf die Raumluftqualität. Der Anwendungsbereich der Produkte, die Beschattungs- und Lüftungsbedingungen und die Nutzung des Raums sind die größten Einflussfaktoren.

Dennoch prüft EGGER auf freiwilliger Basis auch Produkte, für die es keine gesetzliche Pflicht gibt, z.B. nach dem deutschen AgBB Schema, um belastbare Informationen über die Emission von VOCs unterschiedlicher Produkte bei unterschiedlichen Anwendungen zu sammeln und den Planern zur Verfügung zu stellen.

# Erforschung formaldehydfreier Systeme

*Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes Umwelt und Emissionen werden Möglichkeiten erforscht, Produkte sowie Produktionsprozesse in Hinblick auf ihre Umweltverträglichkeit und insbesondere auf ihr Emissionsverhalten hin zu verbessern. Im Bereich der Produkte wird das Fertigprodukt und darüber hinaus der gesamte Lebenszyklus inklusive seiner Wiederverwertung betrachtet. Bezüglich der Produktionsprozesse stehen sämtliche umwelt- und emissionsrelevanten Prozessschritte, wie Trocknung, Presse, Kraftwerk, Imprägnierung und Beschichtung, im Fokus der Forschungsarbeiten.*

*EGGER hat im abgelaufenen Geschäftsjahr in zwei Projekten alternative Bindemittel*

*erprobt, deren Systeme ohne den Zusatz von Formaldehyd arbeiten. Beide Projekte zielen darauf ab, diese formaldehydfreien Bindemittelsysteme auf ihren industriellen Einsatz hin zu erproben und zu optimieren. Versuche mit beiden Varianten im Technikum des TechCenter Unterradlberg zeigten deren grundsätzliche Eignung zur Herstellung von Spanplatten. Ebenso konnten bereits erfolgreich Versuche an einer Produktionsanlage durchgeführt werden. Für den industriellen Einsatz sind die getesteten Systeme allerdings noch nicht geeignet.*



# Langlebigkeit / Recyclingfähigkeit der Produkte

Fragt man Menschen, welche Eigenschaften ein „umweltfreundliches“ Produkt erfüllen soll, kommt vielen zuerst das Thema Langlebigkeit in den Sinn. Der Gedanke dahinter ist nachvollziehbar – je länger man ein Produkt nutzen kann, also je größer die Lebensdauer eines Produkts ist, desto weniger neue Produkte müssen insgesamt hergestellt werden, desto weniger Rohstoffe und Energie werden verbraucht, desto weniger Abfall entsteht.

Doch irgendwann endet jede Nutzungsphase, und die Recyclingfähigkeit rückt in den Fokus. Nach Ablauf seiner Nutzungsphase soll ein Produkt möglichst unkompliziert zu verwerten sein und idealerweise als Rohstoff in einem neuem Produktleben dienen. Auch die Stakeholder von EGGER sehen das Thema Herstellung von langlebigen Produkten und Recyclingfähigkeit als zentrale Herausforderungen für ein nachhaltiges Wirtschaften.

## Langlebige Produkte

EGGER stellt eine hohe Produktqualität sicher und formuliert die technischen Eigenschaften seiner Produkte klar und transparent. Damit kommt der Holzwerkstoffhersteller seiner Verantwortung nach, seinen direkten Kunden genau das passende Produkt für den geplanten Einsatzbereich zu liefern. Die Grundvoraussetzung für ein langlebiges Produkt ist, dass es im vorgesehenen Anwendungsbereich möglichst lange seine Funktion beibehält. Produkte im Bau-, Möbel-, Innenausbau- und Fußbodenbereich werden in der Regel nicht aufgrund eines Verlustes ihrer

Funktion ausgewechselt, sondern aufgrund von veränderten ästhetischen Ansprüchen. Sie geraten schlicht aus der Mode, denn auch Bauten und Inneneinrichtungen unterliegen dem Zeitgeist. Den größten Hebel für die Verlängerung der Nutzungsdauer haben also Endanwender selbst, durch sogenannte Suffizienzstrategien – in dem sie sich schon bei der Produktauswahl für ein zeitloses Design entscheiden, ihre Trendansprüche hinter die Funktionsansprüche stellen oder die vorhandenen Produkte moderner gestalten.

## Langlebigkeitsansätze bei Fußböden

EGGER Fußbodenprodukte gibt es für verschiedene Nutzungsklassen bzw. Anwendungsbereiche. Bei einer Verlegung im privaten Wohnbereich von EGGER PRO und HOME Kollektionen liegen die Garantiezeiten zwischen 15 und 30 Jahren, abhängig von der Nutzungsklasse. Für EGGER BASIC Laminatboden (Einstiegsprodukte) gilt im privaten Wohnbereich eine Garantie zwischen 7 und 13 Jahren, je nach Nutzungsklasse und Materialstärke. Bei Verlegung in gewerblichen Bereichen gibt es keine Garantie für EGGER HOME Comfort Flooring, bei allen anderen Produkten 5 Jahre.

Alle EGGER Böden bewegen sich in den Nutzungsklassen 31, 32 und 33. Die Qualitätskategorie und Einstufung erfolgt nach den Europäischen Normen EN 13329 für DPL Laminatboden und EN 16511 für MMF (mehrschichtig modulare Fußböden, z.B. EGGER HOME Comfort und EGGER Design Flooring), die den Einsatzbereich eines Bodens kennzeichnen.

Eine Auswahl der Serviceangebote, mit denen wir unseren Kunden eine passende Auswahl und Anwendung ermöglichen:

- Installationsanleitungen in der Verpackung
- Verlegevideos in sozialen Medien
- Technische Informationen, Verarbeitungs-, Pflege- und Nutzungshinweise auf [www.egger.com](http://www.egger.com)
- Tipps zur Auswahl des passenden Bodens auf [www.egger.com](http://www.egger.com)
- Kompetentes Anwendungstechnik-Team
- Schulungen für Händler, Planer, Bodenleger
- EGGER App



## Langlebige Ansätze bei Produkten für den Möbel- und Innenausbau

Bei den dekorativen Produkten gewährleistet EGGER die geforderte Langlebigkeit, indem sowohl internationale und nationale, als auch branchen- bzw. anwendungsspezifische Anforderungen eingehalten werden.

Die Leistung der Produkte ist transparent dokumentiert. Das Bestreben geht dahin, die Kunden durch diese Transparenz bei der Wahl des jeweiligen Produkts bestmöglich im Hinblick auf die Nutzung und Gebrauchseigenschaften zu beraten. Das dokumentierte Wissen ist online verfügbar und sorgt damit bei fachgerechter Weiterveredelung der Produkte für bestmögliche und langlebige Ergebnisse.

Im Einzelnen unterstützt EGGER das Produktwissen seiner Kunden durch:

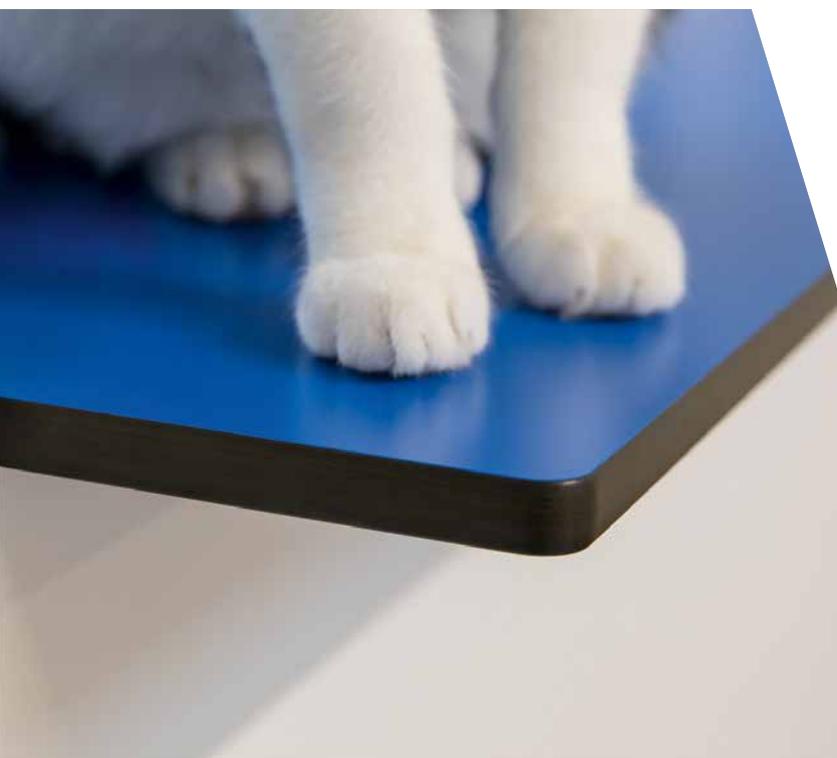
- E-Learning-Portale
- Technische Datenblätter
- Verarbeitungshinweise
- Designberater
- kompetente Architektenberater und Verkäufer
- verlässliche Verfügbarkeitsaussagen
- trendorientierte Produkt- und Designentwicklung

## Langlebige Ansätze bei Bauprodukten

In europaweit harmonisierten Normen werden Bauprodukte bestimmten technischen Klassen zugeordnet, für die unterschiedliche technische Anforderungen gelten. Welche EGGER Produkte welche Anforderungen einhalten, ist in den Leistungserklärungen der Produkte dargestellt. Mithilfe dieser Leistungserklärungen kann man sich das passende Produkt für seinen Einsatzbereich herleiten, in Bezug auf Nutzungsklassen, Gebrauchsklassen und Dauerhaftigkeit. Um sicherzustellen, dass Kunden sich in der manchmal komplexen Informationslage gut zurecht finden und für ihre geplante Anwendung das richtige Produkt finden, bietet EGGER auch im Bauprodukte-Bereich diverse Serviceangebote an:

- Technische Verarbeitungshinweise auf [www.egger.com](http://www.egger.com)
- Anwendungsberatung über technische Hotline und Email
- Holzbau-Planungshandbuch
- Konstruktionskatalog-App
- Broschüren und technische Datenblätter auf [www.egger.com](http://www.egger.com)
- Schulungen für Händler, Planer, Verarbeiter

Wenn das Produkt ordnungsgemäß angewendet, professional eingebaut, entsprechend gewartet und Instand gehalten wird (Bedingungen der Nutzungsklasse), z.B. indem ein dauerhaft wirksamer Wetterschutz sichergestellt ist, steht einem langen Produktleben nichts im Wege.



## Recyclingfähigkeit

Vollholzprodukte wie Schnittholz und alle Spanplatten-basierten Produkte sind bereits kreislauffähig und können unter wirtschaftlichen Bedingungen stofflich verwertet werden, wie das Kapitel „Einsatz von Recyclingmaterial“ zeigt. Die Recyclingfähigkeit nimmt nun die umgekehrte Perspektive ein: Wie gut kann das Produkt, das wir herstellen, später recycelt werden? Die Herausforderung in diesem Thema liegt darin, dass der Einflussbereich eines Herstellers auf die spätere Produktentsorgung generell gering ist. Produkte gehen in einen weltweiten Vertrieb und jeder Markt, jede Region bietet eine unterschiedliche Infrastruktur. Von dieser Infrastruktur hängt es

aber ab, ob Recycling funktioniert oder nicht. Zum Beispiel stellt sich die Frage, ob es in einer Region Entsorgungsunternehmen gibt, die Holzfraktionen getrennt annehmen und aufbereiten, und ob es Nutzer gibt, die diesen Entsorgungsunternehmen das Altholz zur stofflichen Verwertung abnehmen. Wenn dies nicht der Fall ist, stehen die Chancen für eine stoffliche Verwertung von Altholz schlecht. Einen großen Hebel für eine günstige Verwertbarkeit haben auch Architekten, Möbeldesigner, Verarbeiter, Bodenleger, indem sie z.B. auf vollflächige Verklebungen verzichten und stattdessen lösbare Verbindungen einsetzen oder Böden schwimmend verlegen.

## Recyclingfähigkeit des EGGER Produktportfolios\*

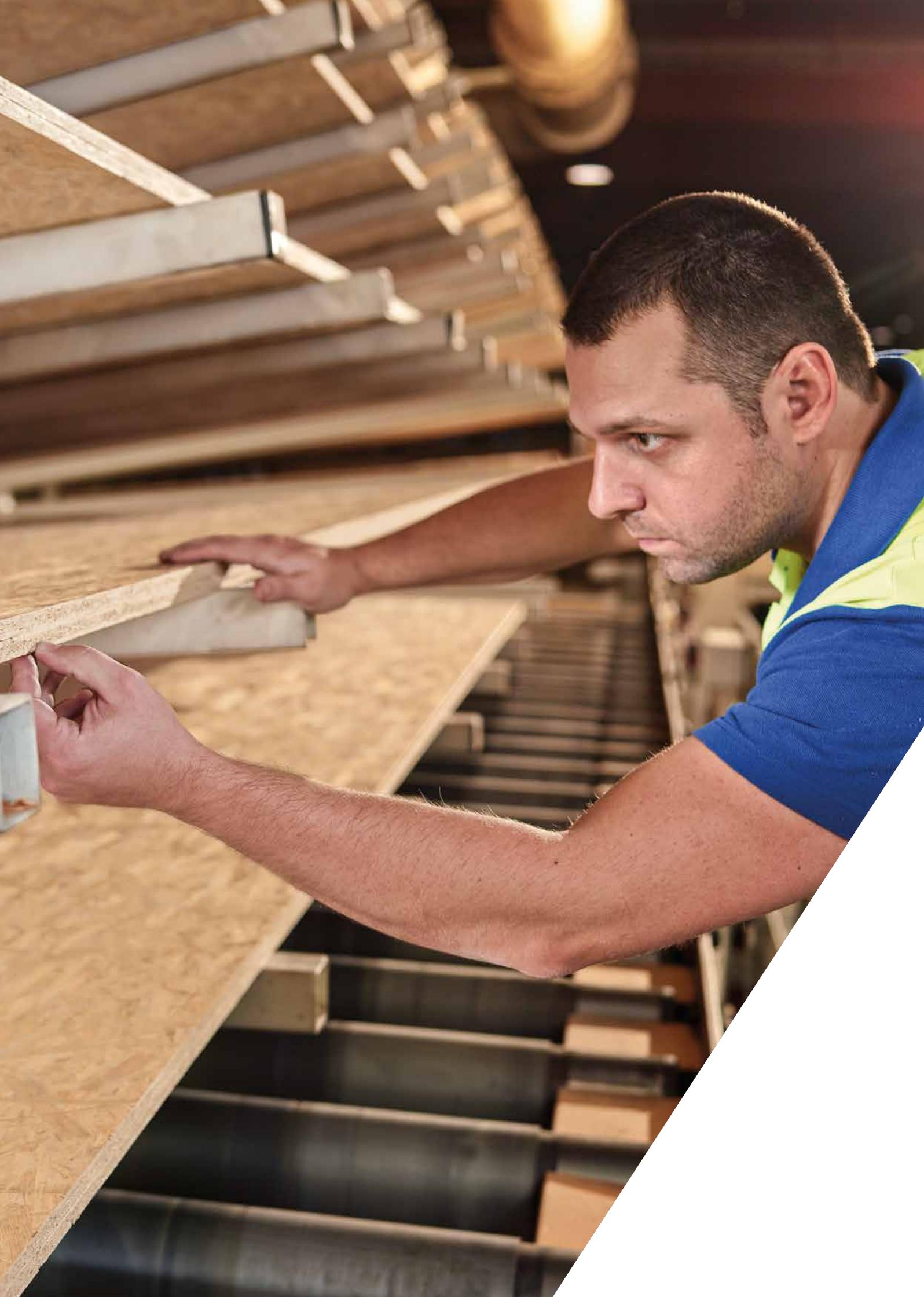
Geschäftsjahr	2015/16	2016/17	2017/18
Anteil stofflich verwertbarer Produkte	73 %	71 %	70 %
Restlicher Anteil	27 %	29 %	30 %

\*Anteil von EGGER Standardprodukten (Produkte für den Möbel- und Innenausbau, Bauprodukte, Fußboden), die unter günstigen ökonomischen Rahmenbedingungen stofflich gut verwertbar sind, am Umsatz aller EGGER Standardprodukte.

Stofflich verwertbar = Span, Eurodekor Span, Dünns span, Euro light, Möbelfertigteile, OSB, Schnittholz.  
Rest = MDF, HDF, PerfectSense, Dünn-MDF Lack, Fußboden, Schichtstoffe, Kanten.

Der Anteil stofflich verwertbarer Produkte am Umsatz ist leicht gesunken, bleibt aber auf einem hohen Niveau. Dies ist auf den wachsenden Anteil von MDF-Platten an der Rohplattenproduktion zurückzuführen. EGGER treibt die stoffliche Verwertung von MDF voran, ein Einsatz ist bislang aber nur in geringem Umfang in der Spanplattenproduktion möglich. Die Nutzung als Recycling-Rohstoff für die Produktion neuer MDF-Platten wird

erschwert durch hohe Ansprüchen an eine homogene Produktqualität einerseits, und durch den Energiebedarf zur Auftrennung der Fasern andererseits. Post-Consumer-MDF ist aufgrund seines hohen Heizwerts aber gut thermisch verwertbar. Mit seinem wachsendem Anteil am Recyclingstrom werden in Zukunft verstärkte Bestrebungen, MDF stofflich zu verwerten, sinnvoll sein.





# 7.

# Verantwortungsvoll produzieren

Umweltmanagement

Materialeffizienz und Abfallvermeidung

Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion

Emissionen des Standorts (Schadstoffe, Lärm und Geruch) und Einhaltung von Umweltrecht

Wasserkreislauf und Regenwassernutzung

Industriebetriebe bewegen sich stets in einem Spannungsfeld zwischen dem Beitrag zur Wertschöpfung, den sie vor allem als Arbeitgeber für zahlreiche Menschen leisten, einerseits und den Auswirkungen ihrer Produktionstätigkeit auf die Umwelt andererseits. Die Anreize, diese letzteren externen Effekte entsprechend zu reduzieren, sind in der Regel nicht betriebswirtschaftlicher Natur. Vielmehr geht es darum, dass Industriebetriebe eine weiter greifende Verantwortung übernehmen. Um also diese Umweltauswirkungen in Einklang mit behördlichen Anforderungen zu bringen, und um deren Verringerung systematisch im Bewusstsein des Managements eines Produktionsstandortes zu verankern, gibt es diverse Vorstöße für Managementsysteme. Anfang der 1990er Jahre wurde mit der EMAS-Verordnung ein Grundstein gelegt, um die Umweltauswirkungen von teilnehmenden Betrieben europaweit einheitlich zu managen. EMAS war eines der ersten internationalen Ansätze für systematisches Umweltmanagement.

Seitdem haben sich zahlreiche internationale Normen für Managementsysteme etabliert, die das Ziel verfolgen, systematisch zu einer ökologisch und sozial verantwortungsvolleren Produktion beizutragen.

Wie bei allen produzierenden Unternehmen hat auch die Wesentlichkeitsanalyse von EGGER viele Herausforderungen hervorgebracht, die direkt am Produktionsstandort zu berücksichtigen sind. Dazu gehört, nicht nur bei Personal und Kosten effizient zu wirtschaften, sondern auch bei Ressourcen wie Material, Energie und Wasser. Es gilt Abfälle zu vermeiden, Energie möglichst effizient und aus erneuerbaren Quellen einzusetzen, und die Emissionen in die Umgebung, vornehmlich in Luft und Wasser, auf ein dauerhaft tragfähiges Niveau zu begrenzen. Außer den lokal wirksamen Emissionen ist auch der Klimaschutz, der sich global auswirkt, eine Herausforderung für eine verantwortungsvolle Produktionsweise.

## AUS DEN UNTERNEHMENSGRUNDSÄTZEN

# Unsere Umwelt

*Die nachhaltige Nutzung von Rohstoffen hat für uns höchste Priorität. Diese erreichen wir durch Energiegewinnung in eigenen Biomassekraftwerken, durch modernste, ressourcenschonende Verarbeitungstechnologien und umweltfreundliche Logistiksysteme.*

## Umweltmanagement

Umweltmanagement beginnt bei EGGER mit Technologien am Stand der Technik: Die Werke sind mit modernsten Abwasser-, Lärmschutz- und Luftreinigungssystemen ausgestattet. Der im Jahr 2017 erworbene argentinische Standort Concordia wird schrittweise an den EGGER Standard herangeführt. Das EGGER **Umweltmanagementsystem** zieht sich durch das gesamte Unternehmen und ermöglicht eine effiziente Umsetzung der Umweltziele und die Integration umweltbezogener Aspekte in die Arbeitsabläufe. Das Ziel des **EGGER Umweltmanagements** ist die Sicherstellung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, die Vermeidung bzw. Verringerung von negativen betrieblichen Umweltauswirkungen und die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung. Umweltmanagementsysteme bilden dabei die Grundlage für die systematische und konsequente Verfolgung von Umweltzielen, um Ressourcen und Energie verantwortungsvoll einzusetzen. Die **kontinuierliche Verbesserung** ist die Basis unseres Umweltmanagementsystems. Das heißt, EGGER strebt nicht nur die Verbesserung seiner betrieblichen **Umweltauswirkungen** an, sondern blickt über den Tellerrand hinaus. Es werden sowohl direkte als auch indirekte Umweltaspekte über den gesamten Lebenszyklus der Produkte erhoben und bewertet.

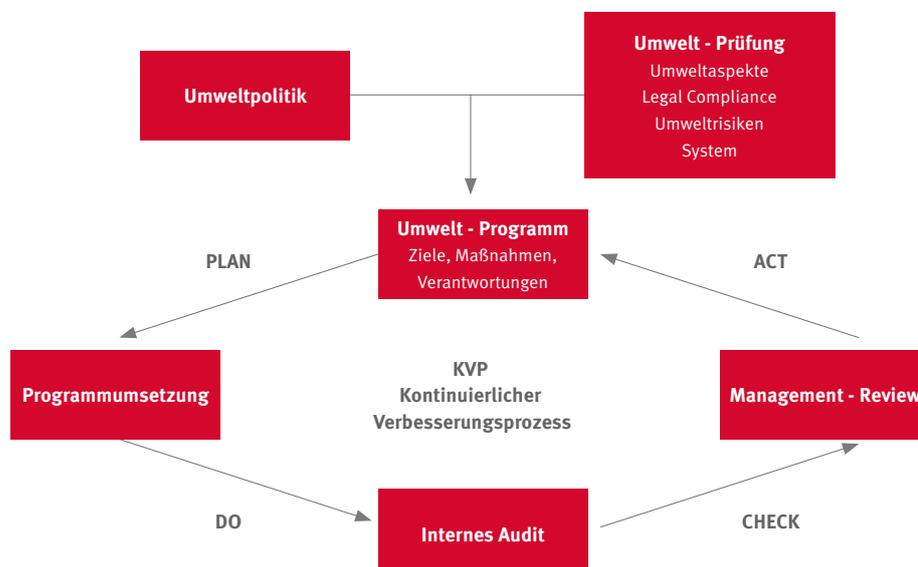
Damit können Optimierungspotentiale aufgezeigt, das Umweltprogramm für eine maximale Wirkung gezielt angepasst und zielorientiert Maßnahmen gesetzt werden.

Das EGGER Umweltmanagementsystem baut auf dem bekannten **Plan-Do-Check-Act** Regelkreis auf.

Um auf die für einen Standort spezifischen Erfordernisse am besten reagieren zu können, erstellt **jedes der EGGER Werke** sein **Umweltprogramm** und seine **Umweltziele individuell** und an den Standort angepasst. Die Umweltziele und das Umweltprogramm sind Ergebnisse aus den werksinternen Plan-Do-Check-Act Prozessen und ergeben sich aus der eingehenden Analyse der Umweltaspekte, Umweltkennzahlen sowie auch dem internen Vorschlagswesen.

Jedes der Werke hat eine/n Umweltmanager/in, der/die für die Umsetzung und Anpassung des Umweltmanagementsystems verantwortlich ist. Unter **Berücksichtigung** des **unterschiedlichen lokalen, regionalen, nationalen und EU-weiten Sachverhalts**, sowie der gruppenweiten Umweltpolitik und Leitstrategie, werden das Umweltprogramm und damit auch die Umweltziele jährlich von **jedem einzelnen Standort neu definiert** und Maßnahmen zur Erreichung dieser erstellt.

## Regelkreis Umweltmanagementsystem bei EGGER



## Legal Compliance

Ein wesentlicher Punkt im Umweltmanagement ist die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften und die laufende Kontrolle ihrer Umsetzung. EGGER ist in mittlerweile neun Ländern vertreten. Die gesetzlichen Bestimmungen, nationalen und regionalen Vorschriften, sowie lokalen Gegebenheiten sind innerhalb der EGGER Gruppe sehr vielfältig. Die regelmäßige Bewertung der Einhaltung der rechtlichen Vorschriften, die laufende Kontrolle der Umsetzung der Pflichten und die gesamte Verwaltung und Dokumentation erfolgt softwareunterstützt. Regelwerke, wie auch die Pflichten und bei Bedarf Maßnahmen, Termine, Verantwortliche usw., werden von dem/r Umweltmanager/ in dem jeweiligen Werk definiert und regelmäßig überprüft. Jährlich wird die Rechtsdatenbank durch einen externen Rechtsberater aktualisiert. Die Einhaltung rechtlicher Pflichten im Produktionsbetrieb bzw. am Areal wird über interne und externe Audits überprüft. Bei Abweichungen werden Korrekturmaßnahmen gesetzt, mit Terminen und verantwortlichen Personen ins KVP (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess)-Programm aufgenommen. Die Ergebnisse der Überprüfung der Rechtskonformität fließen in den Bericht zur Bewertung der Legal Compliance und in das Management Review mit ein.

## Stakeholder

Im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems werden auch Stakeholderinteressen miteingebunden. Die Interessen und Anforderungen unserer Stakeholder sind uns wichtig und werden in unseren Entscheidungen mitberücksichtigt. Bei größeren Veränderungen in den Werken stehen wir in direktem Kontakt mit den Anrainern. Diese werden vorab informiert und haben die Möglichkeit, bei Informationsveranstaltungen direkt ihren Input zu geben.

## Auditsystem

Durch interne und externe Audits wird das System stichprobenartig überprüft. Darauf basierend erfolgen über ein Management Review die Berichterstattung an das Management und die Abstimmung der weiteren Vorgehensweise. Durch regelmäßig durchgeführte interne sowie externe Audits wird gewährleistet, dass das Managementsystem effektiv betrieben wird. An jedem Standort findet jährlich ein internes Audit statt. Im Rahmen der Umweltaudits werden alle Unternehmensbereiche überwacht und die Einhaltung der ISO 14001 geprüft. Externe Audits sind als Matrixaudits organisiert, daher wird jedes Jahr eine bestimmte Anzahl an Standorten stellvertretend für die Gruppe auditiert. Jedes interne Audit wird, ebenso wie externe Audits, als integrierter Audit durchgeführt. Das Auditoren-Team besteht aus Kollegen aus anderen Werken der EGGER Gruppe.

## Ziele

Die werksspezifisch geplanten Ziele und Maßnahmen werden in dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess der Standorte gepflegt und Fortschritte auch dort verzeichnet. Die Umweltziele werden jährlich von jedem einzelnen Standort neu definiert und Maßnahmen zur Erreichung dieser erstellt. Seit 2017 werden die KVP-Listen im Zuge des integrierten Managementsystems in einem eigens für EGGER entworfenen Metadatensystem gemeinsam für Qualität, Umwelt und Energie verwaltet.

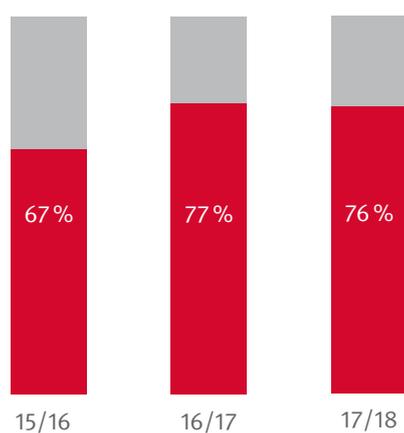
Im vergangenen Geschäftsjahr wurden erstmalig strategische Umweltziele auf Gruppenebene vorgegeben, die sukzessive in den einzelnen Werken umgesetzt werden.

Im Folgenden einige Beispiele von umgesetzten Maßnahmen aus den einzelnen Werken:

Thema	Werk	Umgesetzte Umweltmaßnahmen
Wasserkreislauf	Wismar	Optimierung der Wasseraufbereitung bei der Abluftreinigungsanlage des Trockners. Durch eine Aufstockung der Umkehrosmose-Anlagen kann nun mehr Regenwasser aufbereitet und Stadtwasser eingespart werden.
	Brilon	Integriertes Oberflächen-Abwassersystem. Oberflächen- und Produktionsabwässer können dem Wasserkreislauf optimal wieder zugeführt werden. Regenwasser wird in einer mehrstufigen Membran-Trennanlage behandelt und ist sauber genug zum Versickern. Das Kraftwerkswasser kann vollständig aus der Wiederaufbereitung gestellt werden.
Energieeffizienz	Brilon	Neue leistungsfähigere Entwässerung in der MDF-Anlage. Holzfasern werden vor der Trocknung mechanisch entwässert und Energie beim Trocknen eingespart.
	Brilon	Zweites Wärmenetz am Standort. Abwärme aus der Stromerzeugung kann in den MDF- und Spanplatten Produktionslinien genutzt werden.
Klimaschutz	Unterradlberg	Erhöhung der Elektrostapler-Quote
	Brilon	Umstellung des Heißgaserzeugers beim MDF-Trockner auf Holzstaub
Abfallvermeidung	St. Johann	Digitale Archivierung im Verkauf Deutschland
Niedrige Emissionen	Wismar	Integrierte Steuerung des Biomassekessels

## Anteil von Mitarbeitern an ISO 14001-zertifizierten Standorten

Anteil der Mitarbeiter, deren Standort ISO 14001-zertifiziert ist, an allen Mitarbeitern (exklusive Concordia und Biskupiec), nach Geschäftsjahr



Der leichte Rückgang ist auf einen Anstieg der Mitarbeiterzahlen zurückzuführen, während die Zahl der zertifizierten Standorte im Vergleich zum Vorjahr stabil blieb. EGGER ist mit dem erreichten Zwischenstatus zufrieden und wird die Priorität in den nächsten Jahren auf eine volle Integration der verschiedenen Managementsysteme an den vorhandenen zertifizierten Standorten legen.

# Materialeffizienz und Abfallvermeidung

„ Das Wachstum der Weltwirtschaft belastet die Ressourcen der Erde in einem auf Dauer nicht tragbaren Maße. Diese Situation wird sich angesichts einer Weltbevölkerung von bald neun Milliarden Menschen noch verschärfen. [...] Aus diesem Grund setzt die EU auf „Ressourceneffizienz“ – die Nutzung der Ressourcen auf nachhaltigere Art und Weise. Mit Rohstoffen wie Wasser, Mineralien und Holz muss während ihres gesamten Lebenszyklus von der ersten Gewinnung bis zur endgültigen Beseitigung effizienter umgegangen werden. Eine geringere Abhängigkeit von begrenzten Ressourcen macht weniger anfällig für Lieferengpässe und schwankende Marktpreise. Grüne Technologien und erneuerbare Energien, Ökoindustrien und Recycling stellen hier Abhilfe in Aussicht. Europa 2020, die EU-Wachstumsstrategie, soll die EU zu einer intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wirtschaft werden lassen. Eines der Kernelemente dieser Initiative ist der Fahrplan für ein ressourcenschonendes Europa, der den Weg zu einer nachhaltigeren Wirtschaft aufzeigt. “

Quelle: Europäische Kommission

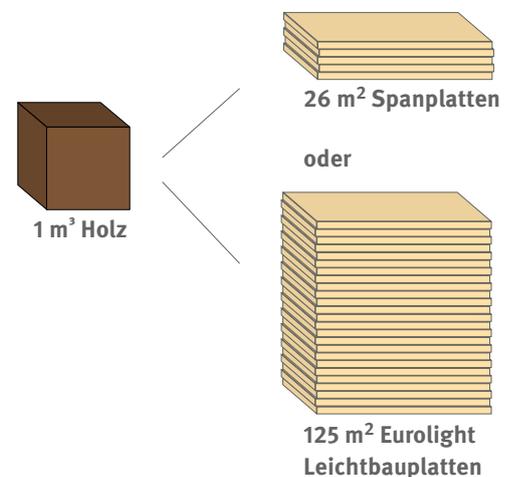
## Ressourceneffizienz

Die **nachhaltige Nutzung von Rohstoffen und Ressourceneffizienz** hat für EGGER höchste Priorität. Diese erreicht das Unternehmen durch ressourcenschonende Verarbeitungstechnologien, Energiegewinnung in eigenen Biomassekraftwerken sowie umweltverträgliche Logistiksysteme, die beispielsweise die Nutzung des Schienenverkehrs zum Transport fördern.

EGGER optimiert die Nutzung von Holz. Um das Potenzial des Rohstoffes bestmöglich auszuschöpfen, ist EGGER vom **Konzept der kaskadischen Nutzung** überzeugt. Es gilt: stofflich vor thermisch. Von der Vollholzproduktion im Sägewerk bis zur Produktion von Holzwerkstoffen wird der Rohstoff

Holz voll ausgenutzt. Alle anfallenden Resthölzer aus der Herstellung werden in eigenen Betrieben für **Veredelungsprozesse** eingesetzt und finden so stets einen Mehrwert. Nur Holz, das stofflich nicht weiter verwertbar ist, wird thermisch genutzt. Daneben entwickelt EGGER Technologien, die einen **sparsamen Einsatz** von Holz erlauben. So benötigt die Leichtbauplatte Eurolight bei gleicher Dicke viel weniger Material als eine vergleichbare, massive Platte:

Aus einem Kubikmeter Holz können z.B. Arbeitsplatten hergestellt werden (jeweils mit 38 mm Dicke):



## Abfallvermeidung

Dank geschlossener Kreisläufe im Produktionsprozess kann das Abfallaufkommen bei EGGER sehr gering gehalten werden. Durch den Einsatz von großteils natürlichen Rohstoffen, die, wenn nicht stofflich verwertbar, in eigenen Biomassekraftwerken thermisch genutzt werden, ist das Aufkommen von Abfall minimal.

Die Nutzung von Rohstoffen wird bei EGGER laufend optimiert. Ein Beispiel dafür ist bei der Energiegewinnung in eigenen Biomassekraftwerken zu finden. Hier werden die Produktionsreste, die der

thermischen Nutzung zugeführt werden, besser sortiert. So kann die zusätzliche Nachsiebung der Asche entfallen. Dies führt zu einer Verminderung des Ascheaufkommens und erhöht die Effizienz der Kessel.

EGGER hat mit der erfolgreichen Führung eines Umweltmanagementsystems die richtigen Rahmenbedingungen, um vorhandene Ressourcen optimal nutzen zu können, Einsparpotentiale zu erkennen und laufend eine Reduktion des Abfallaufkommens zu erreichen. In dessen Rahmen

werden für jedes Werk Abfallbeauftragte ernannt und Abfallkonzepte erstellt, um eine laufende Verbesserung der Nutzung der Ressourcen und dadurch geringere Abfallmengen zu erreichen. Ein erfolgreich implementiertes Beispiel für das Werkstoffmanagement bei EGGGER sind die in der Produktion anfallenden Ausschussplatten, die wiederum als Verpackungsmaterialien weiter genutzt werden. Auch die in der Aufbereitung von Recyclingholz zurückgewonnenen Metall-, sowie Verpackungsabfälle können weiterverkauft und als Sekundärrohstoffe noch genutzt werden.

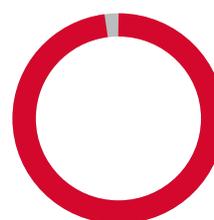
## Spezifische Abfälle\*

Kalenderjahr	2015	2016	2017
Nicht gefährlicher Abfall [kg/m <sup>3</sup> ]	19,84	20,51	21,65
Gefährlicher Abfall [kg/m <sup>3</sup> ]	0,34	0,32	0,39

\* kg extern entsorgter Abfall in Relation zum Produktionsvolumen von Primärprodukten (Rohplatten und Imprägnate). Zuordnung der Abfallströme zu gefährlich und ungefährlich je nach Gesetzeslage im Ursprungsland.

Dank der geschlossenen Kreisläufe in der Produktion bewegen sich die spezifischen Abfallmengen auf einem niedrigen Niveau. Der Anstieg ist auf die Konzeption des Indikators zurückzuführen. Um Doppelzählungen von Produktionsmengen zu vermeiden, wird als Bezugspunkt die Primärproduktion genommen, also die Produktion von Imprägnaten und Rohplatten. Dabei fällt der Ausbau von Veredelungskapazitäten negativ ins Gewicht, die im Indikator nicht berücksichtigt sind. Im Zuge der in den letzten Jahren in allen Werken eingeführten 5S-Methode (aussortieren, Ordnung schaffen, sauber machen, standardisieren, Selbstdisziplin) wur-

den einheitliche Müllsammeltrennsysteme in den Anlagen etabliert und dadurch die Trennung der Abfälle weiter erhöht. Mit der 5S-Methodik verfolgt man das Ziel, durch eine strukturierte Organisation des Arbeitsplatzes Verschwendung entweder zu eliminieren oder auf ein Minimum zu reduzieren. Dies sorgt auch bei der Abfallsammlung für eine sortenreine Trennung, Entsorgung und eventuelle sekundäre Nutzung. Zudem hat EGGGER im Rahmen des Integrierten Managementsystems 2017 strategische Gruppenziele formuliert, nach denen eine weitere Erhöhung der Trennquote des Abfalls in allen Werken erzielt werden soll.



Kalenderjahr 2017

- 98,23% Nicht gefährlicher Abfall
- 1,77% Gefährlicher Abfall

# Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion

Produzierende Unternehmen tragen als große Energieverbraucher eine besondere Verantwortung für den Klimawandel. Es gilt, den Ausstoß von Treibhausgasen möglichst gering zu halten bzw. zu senken. Dabei lässt sich die Klimaverantwortung auf mehreren Ebenen verorten: Den direkten Ausstoß zu reduzieren, bedeutet einerseits, den Verbrauch von Wärme und Strom zu senken,

und andererseits, den verbleibenden Bedarf durch einen möglichst großen Anteil aus erneuerbaren Energiequellen zu decken. Auch wenn bei Logistik und Mobilität inzwischen großes Augenmerk auf elektrische Alternativen gelegt wird, sind diese Verbräuche im Vergleich zu industriellen Produktionsprozessen, vor allem hinsichtlich deren Wärmebedarfs, klein.

## Energie aus Biomasse

Einige EGGER Werke bieten ideale Voraussetzungen für die Biomasseverstromung sowie Fernwärmelieferungen mit einem hohen Gesamtnutzungsgrad. Die Biomasse wird am Ort des Anfalls thermisch verwertet und verursacht dementsprechend keine zusätzlichen Umweltbelastungen durch Verkehr. Ferner wird die erzeugte Wärme direkt vor Ort ganzjährig als Prozesswärme wie auch als interne und externe Fernwärme genutzt. Als Brennstoffe dienen hier vorwiegend Holzreste und Stäube aus der Aufbereitung, die nicht in der Produktion verwendet werden können.

An allen großen Standorten der Gruppe werden Biomassekraftwerke (Brilon, Wismar, Unterradberg, Radauti und ab 2018 auch Rambervillers) bzw. Biomasseheizwerke (St. Johann, Rion des Landes, Hexham und Gagarin) betrieben. Biomassekraftwerke erzeugen elektrische Energie und Wärme durch die Verbrennung von Biomasse. Biomasseheizwerke dagegen erzeugen Wärme zur Thermalölerhitzung für die Pressen, in St. Johann ebenfalls auch für Fernwärme, und zur Heißgaserzeugung für die Trocknung. Damit wird wiederum Erdgas als fossiler Energieträger eingespart. Die technischen Einheiten zur Wärmeerzeugung

und -bereitstellung in der EGGER Gruppe werden kontinuierlich mit dem Stand der Technik abgeglichen, um somit Potentiale zur effizienten Energieumwandlung als auch Anlagensicherheit heben zu können. So konnten viele Kesselanlagen in den letzten 15 Jahren erneuert oder gar durch effizientere bzw. mit Nutzung erneuerbarer Brennstoffe betriebene Kesselanlagen ersetzt werden. Demzufolge befinden sich in nahezu allen Standorten moderne, hocheffiziente Biomassekesselanlagen und/ oder Heißgaserzeuger.

Auch zukünftig wird der Einsatz erneuerbarer Energie wie auch der nicht mehr stofflich nutzbaren Reststoffe zur thermischen Energieverwendung forciert. Die jeweiligen regionalen und nationalen Rahmenbedingungen fließen in den Entscheidungsprozess über reine Wärmeerzeugung oder gekoppelte Strom- und Wärmeerzeugung ein. Die Weiterentwicklung der Energieumwandlungsanlagen oder gar kompletter Energieversorgungskonzepte wird unter anderem mit neu geschaffenen Kapazitäten im für Forschung und Technologieentwicklung verantwortlichen EGGER Competence Center intensiviert. Ein wesentlicher Aspekt wird hier zukünftig, wie auch in den letzten Jahren, in der Optimierung der Prozesse zwischen Energieerzeugung und Energieverbrauch liegen.

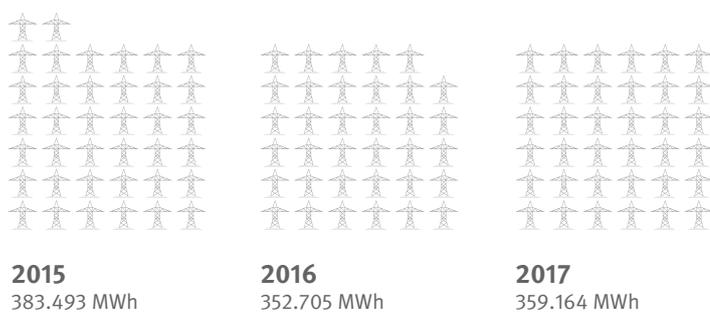
## Erneuerbare Energie-Infrastruktur bei EGGER

Standort	Nutzung von Holzstaub als Energiequelle für Heißgas	Eigenes Biomasse-heizwerk/ -kessel	Eigenes Bio-massekraftwerk	Erzeugung von Fernwärme für externe Abnehmer
St. Johann	✓	✓		✓
Wörgl	✓			
Unterradlberg	✓		✓	✓
Brilon	✓		✓	
Bevern		✓		
Gifhorn				
Bünde		✓		
Marienmünster		✓		
Wismar	✓	✓		
Hexham	✓	✓		
Barony	✓			
Rambervillers	✓		✓	
Rion des Landes	✓	✓		
Shuya	✓			
Gagarin	✓	✓		
Radauti	✓		✓	
Gebze				

## Erzeugte Energie aus Biomasse

### Erzeugter Strom

Durch unternehmenseigene Kraftwerke erzeugte und ins Netz eingespeiste elektrische Energie



Die erzeugte Menge Strom entspricht dem Verbrauch von über 65.000 Haushalten (4-Personen-Haushalt mit 5500 kWh/Jahr)

## Energieeffizienz

Mit der Gewissheit, in Europa weiterhin stark von Energieimporten abhängig zu sein, und einer sich verändernden Umwelt aufgrund steigender Umweltbelastungen, hat die europäische Politik das bereits gesetzte Ziel zum Klimaschutz in der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen – Kyoto-Protokoll – weiter forciert.

Im März 2007 hat sich der Europäische Rat für das Erreichen eines 20-20-20 Ziels bis zum Jahr 2020 ausgesprochen:

- Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 20 %
- Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien am EU-weiten Endenergieverbrauch um 20 %
- Steigerung der Energieeffizienz um 20 % jeweils auf Basis des Jahres 1990

Somit rückt auch das Thema „Energieeffizienz“ in den Mittelpunkt des politischen Interesses. Für das produzierende Gewerbe im Allgemeinen und speziell für die Holzwerkstoffindustrie haben sich in diesem Zeitraum viele neue Rahmenbedingungen aufgrund der Verfügbarkeit und Preisgestaltung von fossilen Energieträgern aber auch aufgrund verschiedener Gesetzgebungen – insbesondere zur Förderung von erneuerbaren Energien – ergeben.

## Energiemanagement

Um sowohl den wirtschaftlichen als auch den politischen Herausforderungen gewachsen zu sein, hat EGGER das Thema Energie bereits seit mehreren Jahren im Fokus. Die Herstellung von Holzwerkstoffen, insbesondere von Spanplatten, mitteldichten Faserplatten (MDF) und Oriented Strand Boards (OSB) sind energieintensive Produktionsverfahren.

Vor diesem Hintergrund wurde bei EGGER der Einsatz erneuerbarer Energien intensiviert und das betriebliche Energiemanagement bzw. ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 eingeführt und stetig weiter entwickelt.

Die personellen Ressourcen wurden ausgebaut und eine zusätzliche Stelle auf Gruppen Ebene für die Themen Energiemanagement, Energieeffizienz und Energieeinkauf geschaffen.

Weitere Ansätze, die die Holzwerkstoffbranche hinsichtlich Energiemanagement verfolgt, finden sich in der IED-Richtlinie in Verbindung mit den mitgeltenden BREF-Dokumenten (Industrie-Emission-Richtlinie) wieder. Diese Richtlinien werden auch von der EU entsprechend forciert.

EGGER treibt aktuell die Einführung und Weiterentwicklung von Energiemanagementsystemen nach der ISO 50001 und den damit verbundenen Anforderungen anderer Norm- und Regelwerke an allen Standorten in Deutschland (sechs Werke), Großbritannien (zwei Werke) und Frankreich (zwei Werke) voran. Für diese zehn Standorte werden die Managementsysteme harmonisiert und gesamthaft weiterentwickelt.

Im Rahmen der Umsetzung des Managementsystems nach ISO 50001 finden grundsätzlich Anforderungen und Erläuterungen zum Stand der Technik der Normenreihe Anwendung. Darunter die ISO 50003, ISO 50004, ISO 50006 sowie ISO 50015.

In jedem einzelnen Energiemanagementsystem wie auch im Verbundsystem sind strategische Ziele formuliert, die sowohl ökonomischen als auch ökologischen Interessen von EGGER folgen. Daher steht insbesondere ein umfangreicher Einsatz von erneuerbaren Energien in Verbindung mit der Reduktion von fossilen Treibhausgasemissionen im Mittelpunkt. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Erhöhung der Stromeffizienz in der Produktion. Die Erreichung dieser strategischen Ziele unterliegt einem regelmäßigen Monitoring. Daraus werden geeignete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Der Stand der Zielerreichung wird mit den verantwortlichen Mitarbeitern regelmäßig besprochen, um auch deren Motivation und Bewusstsein zu erhöhen.

Der Fokus hinsichtlich Energieeinsparungen lag in den letzten Jahren auf Maßnahmen im Bereich Druckluftherzeugung und -verbrauch, auf der Optimierung von Leerlaufzeiten, der Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger aus dem Bereich Biomasse sowie der technologischen Weiterentwicklung zu mehr Material- und Energieeffizienz in der Produktion. Darüber hinaus wurde ein gruppenweiter Standard in der Beschaffung und Auslegung von Anlagen und Maschinen erarbeitet (z.B. LED-Beleuchtung, hocheffiziente Motoren, etc.), der nicht nur für

Standorte mit ISO 50001 Zertifikat Gültigkeit hat. Dieser Standard soll weiter ausgebaut und auf dem Stand der Technik gehalten werden. Auch dahingehende Projekte mit Leuchtturm-Charakter werden ins Auge gefasst. Die Energiemanagementsysteme an den Standorten in Frankreich und Großbritannien sind zum Teil noch sehr „jung“, teilweise erst wenige Monate, und daher ist aktuell nur eine sehr bedingte Aussage zur Verbesserung des Energieeinsatzes möglich.

## Best Practice Energiemanagement bei EGGER in Deutschland

Das Kennzahlen Management zur Überwachung der strategischen Ziele ist in der EGGER Gruppe unterschiedlich ausgereift. Im Folgenden wird am Beispiel der sechs deutschen Standorte näher beschrieben, welche hier eine Vorreiterrolle einnehmen. Die Ziele für EGGER in Deutschland beinhalten eine Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen nach dem TEHG um 25 % bis zum Jahr 2020 gegenüber dem Jahr 2013. Darüber hinaus ist das Ziel festgelegt, die Stromeffizienz in der Produktion um 5 % bis 2020 zu erhöhen.

Für die Zielerreichung stehen folgende Themen im Fokus:

- Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien von 85 auf 93 %
- Reduzierung des Gasverbrauchs
- Reduzierung des Wärmebedarfs
- Erhöhung des Wirkungsgrades von Feuerungsanlagen
- Optimierung der Motorsysteme: Ventilatoren, Pumpensysteme, Kompressoren, Antriebsmotoren
- Prozessoptimierung/Technologie

**Erneuerbare Wärmeenergie DE\***

	2013	2014	2015	2016	2017
Erneuerbarer Anteil	84,8 %	84,2 %	87,2 %	89,9 %	89,1 %
Entwicklung des erneuerbaren Anteils im Vergleich zum Ausgangsjahr 2013		-0,5 %	2,4 %	5,1 %	4,3 %

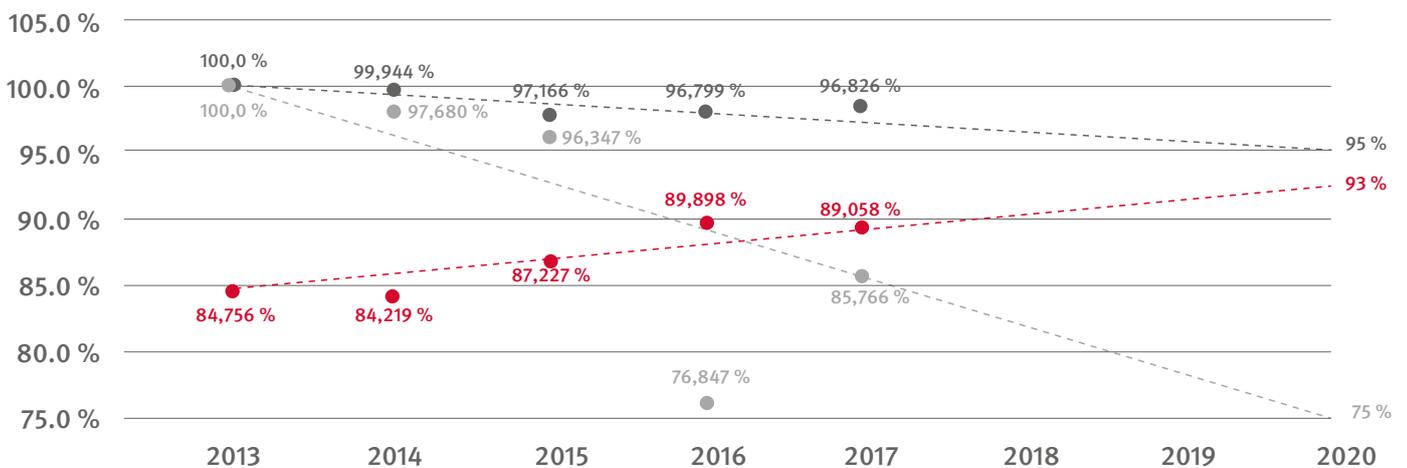
\*Anteil Erneuerbarer Energie an der gesamten Wärmeerzeugung

**Stromeffizienz DE\***

	2013	2014	2015	2016	2017
Stromindex	100 %	99,9 %	97,2 %	96,8 %	96,8 %
Verbesserung der Stromeffizienz im Vergleich zum Ausgangsjahr 2013		0,1 %	2,8 %	3,2 %	3,2 %

\*Für die Bewertung der Stromeffizienz aller deutschen Werke wurde ein Index entwickelt, der auf dem Stromverbrauch in Relation zu den Produktionsmengen basiert

**Energieziele DE**



- Entwicklung Anteil Erneubare Energie
- Entwicklung Stromindex
- Entwicklung CO2-Emissionen (TEHG)
- Zielpfad Anteil erneuerbare Energie
- Zielpfad Stromindex
- Zielpfad CO2-Emissionen (TEHG)

Der Anteil erneuerbarer Energie an der Wärmeerzeugung der deutschen Werke ist, nach einer kontinuierlichen Steigerung von 2014 bis 2016, im letzten Jahr erstmalig wieder leicht gesunken. Damit sind auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen nach TEHG (Treibhausgasemissionshandels Gesetz) wieder angestiegen. Der Grund dafür ist einerseits eine schwankende Zusammensetzung der Energieträger, insbesondere den Anteil fossilen Materials im angelieferten Altholz betreffend. Andererseits entstanden Zielkonflikte bei der Optimierung anderer Rahmenbedingungen in den Produktionswerken. So führten z.B. Maßnahmen zur Verbesserung der Materialeffizienz zu einem geringeren Aufkommen an Reststoffen zur thermischen Verwertung. Um den Anteil erneuerbarer Energien wieder auf den Zielpfad zu bringen, also einen Anteil von 93 % bis zum Jahr 2020 zu erreichen, wurden im Berichtszeitraum weitere Projekte in der Altholzaufbereitung gestartet, welche die Verbesserung der Biomasseversorgung zum Ziel haben.

Die Stromeffizienz bzw. der Stromindex der deutschen Werke liegt im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei ca. 96 %. Dass hier keine Verbesserung erzielt wurde, liegt einerseits am Trend zu individuelleren Produkten und kleineren Stückzahlen in der Fertigung, andererseits an der Umsetzung von strengerer gesetzlichen Anforderungen für Luftemissionen. Die Umsetzung der Kundenwünsche und die notwendigen Änderungen an den Prozessen der Feuerungs- und Trocknungsanlagen, um die Grenzwerte einzuhalten, kompensierten im Berichtszeitraum die Energieeinsparungen. Die Zielmarke von 95 % bis 2020 bleibt aber in Reichweite.

## Best Practice

### Umweltfreundliche Logistik

Neben der Optimierungen im Produktionsbereich, sind umweltfreundliche Logistikkonzepte für EGGER ein weiterer Baustein zum Schutz der Umwelt. Überall wo es möglich ist, schließt das Unternehmen seine Werke an das Schienennetz an. Durch die Wahl der Transportmittel, Ladungsoptimierungen, Verpackungsmaterialrücknahmesysteme werden ebenfalls wertvolle Beiträge geleistet.

Der Straßenverkehr ist Hauptverursacher von Stickoxiden. Rund 95 % der NO<sub>x</sub>-Emissionen sind ihm zuzuordnen. Davon entfallen rund zwei Drittel auf den Schwerverkehr. Zwar haben Stickoxidemissionen seit dem Jahr 1990 wesentlich abgenommen, dennoch ist der Verkehr noch immer Hauptverursacher, speziell in urbanen Gebieten. (Österr. Umweltbundesamt, 2016)

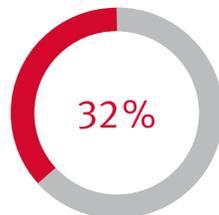
EGGER setzt vermehrt auf den Einsatz von elektrisch angetriebenen Fahrzeugen in seiner Flotte. Elektrofahrzeuge verursachen im Betrieb weder NO<sub>x</sub> noch Feinstaub. Sie sind lokal emissionsfrei, wodurch sie vor allem für den Einsatz in verkehrsstarken Gebieten besonders attraktiv sind. Des Weiteren verursachen Elektrofahrzeuge gegenüber konventionellen Fahrzeugen, speziell bei niedrigen Geschwindigkeiten, kaum Geräuschemissionen, was zu einer deutlichen Lärmreduktion beitragen kann.

Der Umstieg von mit fossilen Treibstoff betriebenen Staplern auf elektrisch betriebene Stapler in den Werken ist eine strategische Zielsetzung. Laufend werden die Staplerflotten der einzelnen Werke umgerüstet.

### Elektrofahrzeuge im EGGER Fuhrpark

	2017
Zahl der Stapler in der EGGER Gruppe	657
Davon elektrisch angetrieben	213
Zahl der PKW in der EGGER Gruppe	527
Davon elektrisch angetrieben	30

#### Elektro-Anteil bei Staplern



- Stapler konv. Antrieb
- Stapler elektr. Antrieb

#### Elektro-Anteil bei PKW



- PKW konv. Antrieb
- PKW elektr. Antrieb





# Emissionen des Standorts (Schadstoffe, Lärm und Geruch) und Einhaltung von Umweltrecht

Unter dem Begriff Umweltemissionen werden Verunreinigungen zusammengefasst, die aus technischen Prozessen in die Umwelt gelangen, vor allem in Luft und Wasser. Typische Emissionsquellen in der Holzwerkstoffindustrie sind Trockner, Energieerzeugungsanlagen und Zerkleinerungsprozesse. Bei der Trocknung von natürlichem Holz werden Holzinhaltstoffe wie Formaldehyd, VOC und Staub frei. Bei der Verbrennung von Holz und Erdgas entstehen brennstofftypische Abgase wie NO<sub>x</sub>, CO und Staub. Aus dem Betriebs- und Straßenverkehr und aus mechanischen Prozessen entstehen außerdem Lärm und Staub.

EGGER betreibt sämtliche Anlagen nach den gesetzlichen Vorgaben und dem Stand der Technik. Im Rahmen des EGGER Umweltmanagementsystems werden die Emissionen und Grenzwerte in den Standorten nach den gesetzlichen Bestimmungen überwacht. Bei der jährlichen Bewertung der Umweltaspekte der einzelnen Werke werden unter anderem Lärmemissionen, Emissionen in die Luft und Geruchsemissionen nach einer Abschätzung des Potentials der Beeinträchtigung der Umwelt bewertet und, falls Handlungsbedarf besteht, Maßnahmen in das Umweltprogramm der Standorte aufgenommen (siehe Umweltmanagementsysteme).

## Ausgewählte Umweltaspekte aus dem Umweltmanagementsystem

<b>Lärmemissionen</b>	Abschätzung des Potentials der Beeinträchtigung der Umwelt durch Lärmentwicklung
<b>Emissionen in die Luft - Treibhausgase</b>	Abschätzung des Beitrages zu Umweltproblemen bei der Emission von klimarelevanten Luftschadstoffen
<b>Emissionen in die Luft - sonstige</b>	Abschätzung des Beitrages zu Umweltproblemen und der Einhaltung der Grenzwerte bei der Emission von nicht-klimarelevanten Luftschadstoffen
<b>Geruch</b>	Abschätzen möglicher Geruchsbelästigung

## Spezifische CO<sub>2</sub>-Emissionen nach Produktionsland\*

Kalenderjahr	2015	2016	2017
Österreich [kg CO <sub>2</sub> /m <sup>3</sup> ]	23	26	24
Deutschland [kg CO <sub>2</sub> /m <sup>3</sup> ]	31	25	29
Frankreich [kg CO <sub>2</sub> /m <sup>3</sup> ]	4	5	7
Großbritannien [kg CO <sub>2</sub> /m <sup>3</sup> ]	29	52	33
Rumänien [kg CO <sub>2</sub> /m <sup>3</sup> ]	34	30	29

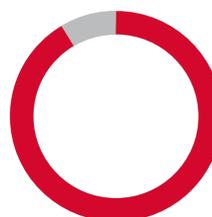
\*Kohlendioxid-Emission (direkt, fossil) pro Kubikmeter Produktionsmenge der Primäranlagen (Rohplatten und Imprägnate). Tabelle enthält nur Werte aus Standorten, die am europäischen CO<sub>2</sub>-Emissionshandel teilnehmen. Die gesamten Emissionen dieser Standorte werden in Bezug gesetzt zur Produktionsmenge ihrer Primäranlagen, um Doppelzählungen in der Veredelung zu vermeiden.

Die Tabelle zeigt, dass nur noch wenige fossile Energiequellen eingesetzt werden, also sehr wenig fossiles CO<sub>2</sub> direkt ausgestoßen wird. Auf dieses bereits niedrige Niveau lassen sich die teilweise großen jährlichen Schwankungen zurückführen. In Österreich, Großbritannien und Rumänien konnten die CO<sub>2</sub>-Emissionen trotz des guten Ausgangswerts weiter gesenkt werden. In Deutschland und Frankreich sind sie gestiegen, was in Deutschland auf eine geänderte Zusammensetzung des ver-

fügbaren Brennstoffmixes zurückzuführen ist, der im Vergleich zum Vorjahr einen höheren fossilen Anteil enthielt. In Frankreich wurden während des Baus des neuen Biomassekessels im Rambervillers vermehrt Hilfskessel und Hilfsbrenner eingesetzt, die mit Erdgas betrieben werden. Auch aufgrund der Witterungsverhältnisse mit starken Regenfällen war ein erhöhter Gasverbrauch für die Spänetrocknung notwendig.

## Ursprung der CO<sub>2</sub>-Emissionen\*

Kalenderjahr	2015	2016	2017
Anteil fossil	9,86 %	10,34 %	10,12 %
Anteil biogen	90,14 %	89,66 %	89,88 %



Kalenderjahr 2017

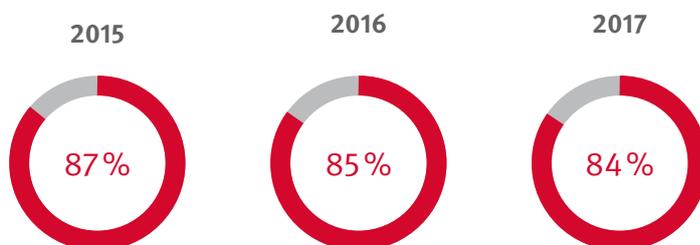
■ 10,12% fossil  
■ 89,88% biogen

\*Direkte Kohlendioxid-Emission nach biogenem (pflanzlichem) oder fossilem Ursprung. Tabelle enthält nur Werte aus Standorten, die am europäischen CO<sub>2</sub>-Emissionshandel teilnehmen. Diese Standorte repräsentieren über ¾ des Produktionsvolumens der EGGGER Gruppe (siehe unten).

Im Gruppendurchschnitt (über alle dem Emissionshandel unterliegenden Werke) sind ca. 90 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen biogenen Ursprungs. Biogene CO<sub>2</sub>-Emission bedeutet, es wird nicht mehr CO<sub>2</sub> ausgestoßen, als das Pflanzenmaterial bei seinem Wachstum aus der Atmosphäre aufgenommen

und in der Biomasse gespeichert hat. Die Verteilung biogener und fossiler Emissionen ist stabil, bewegt sich auf hohem Niveau und zeigt den hohen Ausbaugrad der Biomasseenergie-Infrastruktur.

## Produktionsvolumen im CO<sub>2</sub>-Emissionshandel\*



\*Anteil des Produktionsvolumens, das in Standorten hergestellt wird, die am CO<sub>2</sub>-Emissionshandel teilnehmen, nach m<sup>3</sup> Produktionsmenge der Primäranlagen (Rohplatten und Imprägnate)

Der europäische CO<sub>2</sub>-Emissionshandel (ETS) ist ein Instrument der EU-Klimapolitik mit dem Ziel, die Treibhausgasemissionen unter möglichst geringen volkswirtschaftlichen Kosten zu senken, indem eine begrenzte Zahl an Emissionsrechten ausgegeben und anschließend auf einem Markt gehandelt wird. Er ist in 31 Staaten umgesetzt und verpflichtet die Betreiber von großen Anlagen der Energiewirtschaft und die energieintensive Industrie, am Emissionshandel teilzunehmen.

Ob eine Anlage betroffen ist, oder nicht, hängt vom Standort ab (innerhalb oder außerhalb dieser 31 Staaten) und von der Leistung der Energieerzeugungsanlagen. Bei EGGER nehmen Standorte, die 84 % (2017) der Gesamtproduktionsmenge der Gruppe erzeugen, am ETS teil (siehe Abbildung). Darauf basierend sind die gezeigten Zahlen zum CO<sub>2</sub>-Ausstoß repräsentativ für die gesamte EGGER Gruppe.

## INFO

# Optimierung der Verbrennungsprozesse

*Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Umwelt und Emissionen“ wurde im angelaufenen Geschäftsjahr das Projekt BOP – Brenneroptimierung bearbeitet:*

*Ziel des Projektes ist es, neuartige Messsysteme zur verbesserten Überwachung der in der EGGER Gruppe betriebenen Biomassekessel zu erproben und deren optimale Positionierung zu finden. Auf Basis weiterer Messdaten soll das System EPOC, welches zur übergeordneten Regelung der Energieerzeugungsanlagen genutzt wird, weiter verbessert werden.*

*Am Standort Wismar wurde die neue Steuerung*

*bereits im Biomassekraftwerk eingeführt und trägt zu einer optimalen Fahrweise bei. Sommer- und Winterbetrieb sowie die Performance aller Verbraucher der produzierten Prozesswärme werden mit in die Regelung integriert und berücksichtigt. Durch die neue Steuerung konnten die Emissionswerte deutlich verbessert werden, ohne zusätzliche End-of-pipe-Technologien zu installieren. Die Optimierung trägt außerdem mit gesteigerter Energie- und Feuerungseffizienz zu einer optimalen Brennstoffnutzung bei und ermöglicht die maximale Nutzung der Feuerungsleistung.*

# Wasserkreislauf und Regenwassernutzung

## Wasser

In immer mehr Regionen der Welt ist die Versorgung mit Wasser herausfordernd. Auch EGGER ist an seinen Standorten auf die Verfügbarkeit von Wasser in guter Qualität angewiesen. Wasser bzw. Abwasser ist vor allem ein relevanter Aspekt bei der Herstellung von MDF-Platten, die an den Standorten Brilon, Bevern, Wismar (alle DE) und Gagarin (RU) gemacht wird. Bei der MDF-Herstellung werden die Hackschnitzel gereinigt und

anschließend gekocht und zerfasert. Bei diesem Aufbereitungsprozess wird Abwasser freigesetzt. EGGER verwendet Wasser in der MDF-Produktion zur Aufbereitung der Hackschnitzel, als Prozesswasser oder zur Abluftreinigung. Neben Wasser aus der öffentlichen Versorgung wird auch Regenwasser und Grundwasser für die Produktion genutzt.

## Wassermanagement

Nachhaltiges Wassermanagement ist ein Thema im EGGER Umweltmanagementsystem. Aus diesem Grund ist auch der Schutz der Ressource Wasser eine elementare Aufgabe für das Unternehmen.

### Grundwasser schützen

Es wird nicht nur Trinkwasser aus dem öffentlichen Netz, sondern auch Grundwasser aus eigenen Brunnen in der Produktion von MDF-Platten eingesetzt. Um das Grundwasser zu schützen und die Neubildung des Grundwassers zu fördern, werden folgende Grundsätze verfolgt:

- Versiegelung der Lagerplätze für Holz und Sammlung bzw. Behandlung des Holzplatz Regenwassers.
- Ortsnahe Versickerung von unbelastetem Regenwassers (z.B. von Dachflächen), um die Grundwasserneubildung an den Standorten zu fördern. Teilweise Einleitung des unbelasteten Regenwassers in einen Vorfluter.

### Verbrauch reduzieren

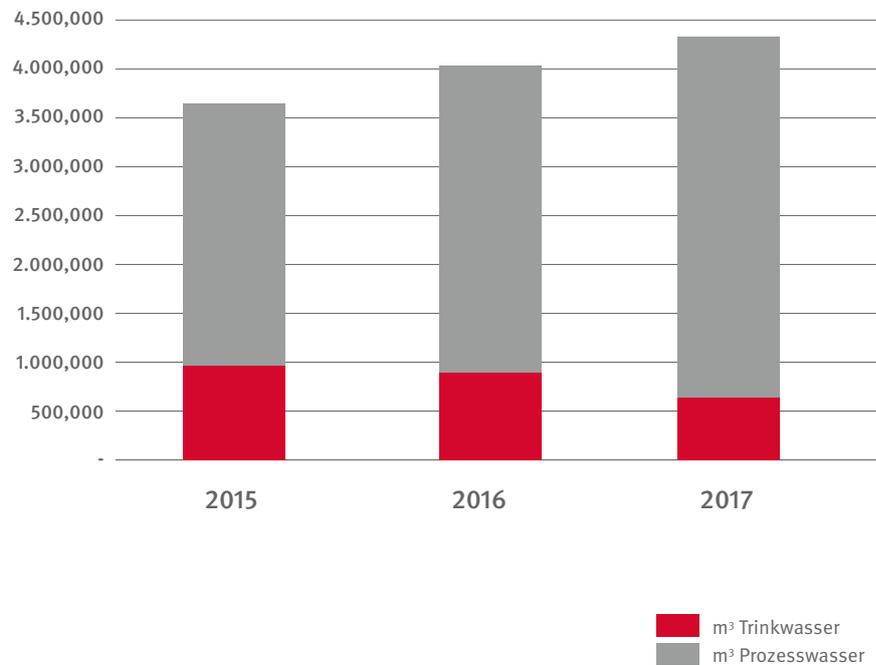
Im ersten Schritt hat EGGER transparente Wasserbilanzen an den Standorten etabliert.

Somit können Verbraucher und Einsparpotentiale identifiziert werden. Im Rahmen der Unternehmensphilosophie und des Umweltmanagementsystem hat sich EGGER zur kontinuierlichen Verbesserung verpflichtet. Die Aufbereitung/Reinigung von Regenwasser und Prozesswasser macht eine erneute Nutzung möglich. Durch diese Kreislaufführung wird der Frischwassereinsatz reduziert.

### Belastungen minimieren

Es wird zwischen Regenwasserbehandlung und Behandlung des Prozesswassers unterschieden. Das Regenwasser wird aufbereitet und in der Produktion eingesetzt. Das aufbereitete Wasser wird als Kühl- und Prozesswasser verwendet – bevorzugt zum Ausgleich der Wasser-Dampf-Kreislaufverluste in den Kraftwerksanlagen. Das Abwasser aus der Produktion wird ebenfalls aufbereitet und zur Dampferzeugung genutzt. Überschüssiges, vorgereinigtes Abwasser wird an die kommunalen Abwasserbehandlungsanlagen abgegeben. Durch diese Vorbehandlung werden die kommunalen Abwasserbehandlungsanlagen deutlich entlastet.

## Wasserverbrauch in der EGGER Gruppe



Durch die anstehende Verschärfung der Abluftgrenzwerte werden in einigen Werken Abluftwäscher installiert. Die Reduzierung der Abluftbelastung kann einen steigenden Wasserverbrauch zur Folge haben, da die Luftschadstoffe mit Wasser ausgewaschen werden. EGGER nimmt den Anstieg beim Wasserverbrauch zur Reduzierung der Emissionen in Kauf, ein thermischer Abbau der Luftschadstoffe ist für EGGER keine Option.

Das Wasser in diesen Systemen wird allerdings gereinigt und im Kreislauf geführt, um die Verbräuche zu minimieren. Der Trinkwassereinsatz wurde deutlich reduziert, das Prozesswasser wird an vielen Standorten mehrfach genutzt. Durch interne Aufbereitungsanlagen wird es mehrmals aufbereitet und anschließend wieder im Prozess eingesetzt (Kreislaufführung). Dadurch wurde der Trinkwassereinsatz um ca. 40 % reduziert.

## Best Practice

### Wasser-Projekt am Standort Brilon

Am Standort Brilon werden die Abwässer in einer internen Aufbereitungsanlage gereinigt. Somit kann das Wasser mehrmals genutzt werden und der Frischwasserverbrauch wird reduziert.

Die erste Reinigungsstufe bildet eine Ultrafiltration. Diese hält Partikel und ungelöste Kohlenwasserstoffe, wie Öl, zurück. Die zweite Reinigungsstufe bildet eine Umkehrosmose.

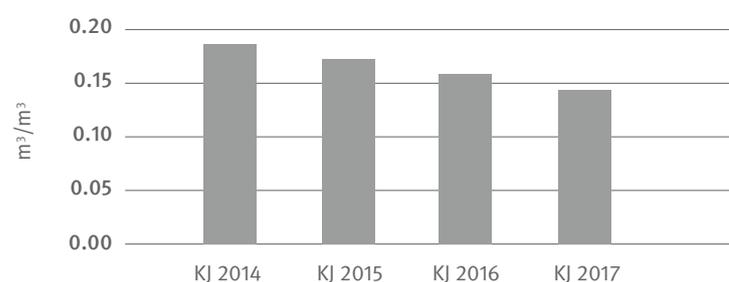
Diese hält gelöste Stoffe und Ionen zurück. Durch diese Aufbereitung wird sichergestellt, dass der Versickerung keine Verunreinigungen aus der Produktion von EGGGER zufließen. Das standortnah versickerte Wasser dient der Grundwasserneubildung. Durch die Kreislaufführung des aufbereiteten Wassers kann der Frischwassereinsatz reduziert werden.

### EGGER, Werk Brilon



CSB-Belastung des Abwassers während Inbetriebnahme der internen Abwasserbehandlung (CSB=chemischer Sauerstoffbedarf)

### Wasserverbrauch im Werk Brilon pro m<sup>3</sup> Fertigware (Holzwerkstoffe)







8.

# Verantwortung für Mitarbeiter und Gesellschaft

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Chancengleichheit und Diversity

Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten

Mitarbeiterzufriedenheit

Unternehmensethik

Regionale Wertschöpfung

Arbeitsbedingungen in der Lieferkette

Nachhaltigkeit wird oft mit lokalen und globalen Umweltthemen verbunden. Doch Umweltthemen stellen nur einen Teil der ganzheitlichen Betrachtung dar, sie gehören zur ökologischen Säule der Nachhaltigkeit. Der andere Teil ist die sozioökonomische Ebene, betrifft also Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft. Auch in diesem Bereich muss sich jedes Unternehmen heutzutage seiner Verantwortung stellen.

### Unsere Werte als Familienunternehmen

„Menschlichkeit, Vertrauen, respektvoller Umgang miteinander und Loyalität prägen unser tägliches Handeln.“

Für EGGER wurden also im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse neben den relevanten Produkt- und Produktionsthemen, die bereits in den vorangegangenen Kapiteln ausführlich behandelt wurden, auch gesellschaftliche Themen identifiziert. Darunter finden sich sowohl interne als auch externe Themen.

Die internen Themen betreffen vor allem die aktuell rund 9.200 EGGER Mitarbeiter.

Sie sind die – neben den Eigentümern und dem Aufsichtsrat – als am relevantesten eingestufte Stakeholdergruppe des Unternehmens (siehe Kapitel Stakeholderansatz).

EGGER hat als verantwortungsvoller Arbeitgeber etwa die Aufgabe, die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen und Arbeitssicherheit zu gewährleisten. Weiters gilt es, den Mitarbeitern Weiterbildungsangebote und interne Aufstiegsmöglichkeiten zu bieten, Chancengleichheit und Vielfalt in der Belegschaft zu fördern, ein ausgewogenes Verhältnis von Arbeit und privatem Leben zu ermöglichen und damit auch eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen. Letztere führt wiederum zu höherer Loyalität und ist für das nachhaltige Wirtschaften von EGGER bedeutsam. Im Unternehmen weiß man, dass man nur mit den richtigen Mitarbeitern erfolgreich sein kann. Auf diese Haltung ist das gesamte Handeln und der Umgang mit allen mitarbeiterrelevanten Fragestellungen auszurichten.

Die externen Themen hingegen betreffen EGGER als Marktteilnehmer im jeweiligen wirtschaftlichen Umfeld sowie als gesellschaftlichen Akteur im jeweiligen vor allem regionalen Gesellschaftsumfeld. Im Marktumfeld ist der Anspruch, dass das Unternehmen als fairer wirtschaftlicher Akteur den freien Wettbewerb respektiert, Korruption vorbeugt und die regionale Wirtschaft stärkt. Die gelebte Unternehmensethik ist also maßgeblich. Gesamtgesellschaftlich tragen auch die Ausbildung zukünftiger Arbeitskräfte, gute Arbeitsbedingungen in der Lieferkette und das freiwillige soziale Engagement zu einem nachhaltigen Wirtschaften bei.

Insgesamt geht es also darum, Verantwortung nicht nur für die eigenen Produkte und Prozesse, sondern darüber hinaus auch für die involvierten Menschen zu übernehmen. Die wichtigsten Managementansätze und Leistungen von EGGER dabei sind im Kapitel „Verantwortung für Mitarbeiter und Gesellschaft“ dokumentiert.



# Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

## Arbeitssicherheit

„Menschlichkeit“ zählt zu den grundlegenden Werten des Familienunternehmens EGGER – darunter fällt auch die Selbstverständlichkeit, dass Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz oberste Priorität haben. EGGER ist sich in dieser Hinsicht seiner großen Verantwortung als familiärer Arbeitgeber bewusst: Die Mitarbeiter des Unternehmens sind sein wertvollster Bestandteil – entsprechend wird auf das Wohl und die Gesundheit der Mitarbeiter geachtet.

„ Wir achten auf den  
Schutz und die Gesundheit  
unserer Mitarbeiter “

(Punkt 7 – EGGER „Code of Conduct“)

## Fokus Management

EGGER hat im Lauf des Jahres 2017 das Berichtswesen zum Thema Arbeitssicherheit über die gesamte Gruppe vereinheitlicht und auf internationale Vergleichswerte umgestellt. Daher liegen für dieses Jahr noch keine vollständigen Zahlen vor. Es kann jedoch hochgerechnet werden, dass die Unfallquote ( $\geq 1$  Ausfalltag) der EGGER Gruppe 2017 bei ca. 40 Unfällen pro 1.000 Mitarbeiter bzw. bei ca. 20 Unfällen pro 1 Million Arbeitsstunden lag. In den Berichtszeitraum fallen auch zwei tödliche Arbeitsunfälle - einer im Werk Rion des Landes (F) und einer im Werk Barony (UK).

Im Wissen, dass schwere Arbeitsunfälle nur durch eine Reduktion der Gesamtunfallzahl nachhaltig vermieden werden können, hat EGGER ein ambitioniertes Programm gestartet, um die Unfallquote zu halbieren:

- Vertiefte Datenerfassung und Benchmarking aller Standorte, um Best Practices zu finden und daraus Standards für die gesamte Gruppe abzuleiten und umzusetzen
- Einrichtung eines EGGER Safety Boards (auf Top Management Ebene), um schnell gruppenweite Sicherheitsentscheidungen treffen zu können
- Festlegung und Kommunikation von 10 grundlegenden Sicherheitsregeln für alle Mitarbeiter und alle Bereiche der Gruppe
- Festlegung von individuellen Sicherheitsprogrammen für jeden einzelnen Standort zur Erreichung der gruppenweiten Sicherheitsziele

- Implementierung einer internen Sicherheitsfachkraft für jeden Standort der Gruppe
- Jährliches Treffen aller Sicherheitsfachkräfte der Gruppe mit internen und externen Experten zum Thema Arbeitssicherheit – „EGGER Safety Days“
- Offener, aktiver Informationsaustausch zum Thema Sicherheit innerhalb der Gruppe, um eine offene Sicherheitskultur zu fördern
- Integration des Themas Arbeitssicherheit als Fixpunkt in jeder Produktionsbesprechung
- Start eines Pilotprojekts zum Thema „Arbeitssicherheitsmanagement“ am Standort Gifhorn mit dem Ziel, Erfahrungen für eine gruppenweite Ausrollung zu sammeln – „safe@EGGER“

## Investitionen

EGGER betreibt viele hoch automatisierte und mechanisierte Produktionsanlagen – diesen kommt beim Thema Arbeitssicherheit ein entsprechend hoher Stellenwert zu. Ziel der Investitionen in hochwertige Technik ist es somit, gruppenweit auch sicherheitstechnisch auf dem Stand der Technik zu bleiben und neue Technologien zu implementieren. Hier einige Vorzeigeprojekte aus dem umfangreichen Investitionsprogramm des Berichtszeitraumes:

- Neukonzipierung der Be- und Entlüftungsanlage im Bereich Produktion am Standort Unterradlberg – Ein Pilotprojekt zum Sammeln von Erfahrungen im Umgang mit neuen Arbeitsplatzgrenzwerten und neuen Stoffeinstufungen
- Start von Pilotprojekten zur automatisationsgestützten Erhöhung der Sicherheit von Gabelstaplern und Flurförderzeugen: „Comnovo®“ & „Easy Key®“
- Erstellung von Fuß- und Verkehrswegmarkierungen zur Erhöhung der Werksverkehrssicherheit
- Start eines Entwicklungsprojekts zur flammenlosen Druckentlastung von Siebmaschinen – Explosionsschutz
- Automatisiertes Lagermanagement – Automatisierung zur Reduktion der Manipulationsvorgänge durch Flurförderzeuge und somit zur Reduktion von Gefährdungen für Personen
- Yard Management – Erstellung und Implementierung von Gruppenstandards durch elektronische Prozessüberwachung zur sicheren Durchführung von Arbeiten im Bereich Werkslogistik

EGGER sieht die Unfälle der Vergangenheit als klaren Auftrag, besser zu werden. Durch die oben genannten Maßnahmen und Investitionen soll das ambitionierte Ziel, die Unfallquote zu halbieren, erreicht werden.



## Gesundheitsmanagement & Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

EGGER legt großen Wert auf die Gesundheit seiner Mitarbeiter. Spezielle Gesundheitsmanagementangebote sollen ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Gesundheit einen Wert hat und Vorsorge wichtig ist. EGGER gibt seinen Mitarbeitern damit Anregungen zur Förderung und Erhaltung ihrer Gesundheit.

Das Ziel des Unternehmens ist immer, die Unfallquote und Krankenstände nach Möglichkeiten zu senken. Dies ist auch in den jährlichen Managementzielen verankert. Neben Führungskräftebildungen zum gesunden Führen, betreuen Betriebsärzte die Mitarbeiter in allen Werken vor Ort. Auch für die Mitarbeiter mit Büroarbeitsplätzen werden eigene Workshops im Umgang mit Stress sowie zur Ergonomie am Arbeitsplatz durchgeführt. Mit dem 2015 fertiggestellten EGGER Stammhaus als zentrales Verwaltungsgebäude am Standort St. Johann hat EGGER hierfür neue Maßstäbe gesetzt: Optimale Beleuchtung, höhenverstellbare Arbeitsplätze und die Omnipräsenz des Werkstoffes Holz schaffen den nötigen ergonomischen Rahmen.

Diesen Standard will EGGER langfristig gruppenweit bieten können, so steht das sich derzeit im Bau befindliche Bürogebäude am neu entstehenden Werksstandort in North Carolina, USA, dem Stammhaus an Modernität und Ergonomie in nichts nach.

Darüber hinaus fördern gemeinsame sportliche Aktivitäten auch die Zusammenarbeit im Betrieb. Das Gesundheitsmanagement bietet an den verschiedenen EGGER Standorten zahlreiche Aktionen für gesunde Ernährung und Bewegung, wie Obsttage, Sportkurse sowie Beratungsservices. Zu erwähnen ist hier auch die Aktion „EGGER läuft“: Hier bietet EGGER seinen Mitarbeiter die Möglichkeit, an Laufveranstaltungen teilzunehmen und gleichzeitig Gutes zu tun. Nicht zuletzt profitieren alle Mitarbeiter von der gesunden Küche: In den Mitarbeiterrestaurants werden täglich frisch zubereitete Speisen angeboten.

## Krankenquote

Geschäftsjahr	2015/16	2016/17	2017/18
Krankenquote	2,6 %	2,8 %	2,8 %

Die Krankenquote beschreibt den Anteil krankheitsbedingter Fehlzeiten an der Gesamtarbeitszeit aller Mitarbeiter im Jahresschnitt.

Die niedrige Quote aus den Vorjahren konnte auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr beibehalten werden. Dies sieht EGGER unter anderem im aktiven betrieblichen Gesundheitsmanagement

begründet. An diesen bereits getroffenen Maßnahmen wird das Unternehmen festhalten und das Programm weiterhin ausbauen, um auch in Zukunft dieses Niveau zu halten. Für dieses Engagement wurden wir in Österreich wiederholt mit dem **Gütesiegel** für Betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet.

## Best Practice

### Kampf- und Teamgeist auf Tourenskiern

Jedes Jahr im Januar findet im österreichischen Wintersportort Saalbach-Hinterglemm das Skitourrennen „Schattberg Race“ im Rahmen der Mountain Attack statt. Seit nunmehr acht Jahren ist das Schattberg Race auch Fixpunkt für viele EGGER Mitarbeiter. Auf Initiative von Thomas Leissing, EGGER Gruppenleitung Finanzen/Verwaltung, werden Mitarbeiter aus der gesamten Gruppe gezielt ermutigt, an dem Event teilzunehmen. Mittlerweile folgen an die 100 EGGER Mitarbeiter aus den verschiedensten Ländern dieser Einladung und stellen sich der sportlichen Herausforderung, 1.015 Höhenmeter und bis zu 70 % Steigung auf

Tourenskiern zu bezwingen. Vor allem der karitative Hintergrund motiviert sie: Thomas Leissing spendet für jede erfolgreiche Gipfelbezwingung der EGGER Teilnehmer persönlich 50 Euro an einen sozialen Zweck. So konnte etwa im Januar 2018 ein Spende von 5.000 Euro an das SOS-Clearing House in Salzburg übergeben werden.

Das Projekt hat neben Gesundheitsförderung und dem karitativen Gedanken für die Mitarbeiter auch den schönen Nebeneffekt, ihr Netzwerk zu Kollegen aus den verschiedenen Standorten in dieser informellen Atmosphäre auszubauen.



Die TeilnehmerInnen des Schattberg Race 2018 bei der Siegerehrung: Gruppendynamik pur!

# Chancengleichheit und Diversity

## Chancengleichheit

Gemäß seiner Leitstrategie versteht sich EGGER als modernes und transparentes Familienunternehmen. Menschlichkeit, Vertrauen und respektvoller Umgang miteinander prägen die Unternehmenskultur. Die Grundsätze der Personalpolitik

von EGGER bieten allen Mitarbeitern unabhängig von Alter, Geschlecht, Kultur, Religion, Herkunft oder anderen Diversitätsmerkmalen die gleichen Rechte und Chancen. Auf Basis dieser Grundsätze wird keinerlei Form von Diskriminierung toleriert.



## Diversity

Nicht zuletzt durch das Wachstum des Unternehmens in verschiedenste Teile der Welt ist EGGER ein internationales Unternehmen und will verstärkt auf lokale Mitarbeiter und Führungskräfte in den jeweiligen Werken bauen, um auch das lokale Verständnis für den Markt und die Region in der Gruppensicht entsprechend berücksichtigen zu können.

Temporäre Entsendungen von Mitarbeitern in die internationalen Standorte sollen dafür sorgen, dass die Leitlinien des Unternehmens und die kulturellen Unterschiede aufeinander abgestimmt werden und das gruppenweite Zusammengehörig-

keitsgefühl auf natürliche und authentische Weise gestärkt wird. Diesen Kurs setzt EGGER bisher erfolgreich um und will ihn auch in Zukunft einhalten. Entsprechende Planungen für die im Bau befindlichen bzw. geplanten neuen Werke in Polen und North Carolina, USA, sind in vollem Gange. Bezüglich der Geschlechterverteilung ist EGGER grundlegend bestrebt, einen höheren Frauenanteil in der Belegschaft zu erreichen. Eine konkrete Maßnahme zur Erhöhung der Anzahl von Frauen in Führungsfunktionen und -positionen bei EGGER ist, Mitarbeiterinnen frühzeitig entsprechende Karriere-Entwicklungspfade zu ermöglichen.

## Mitarbeiterbestand\*

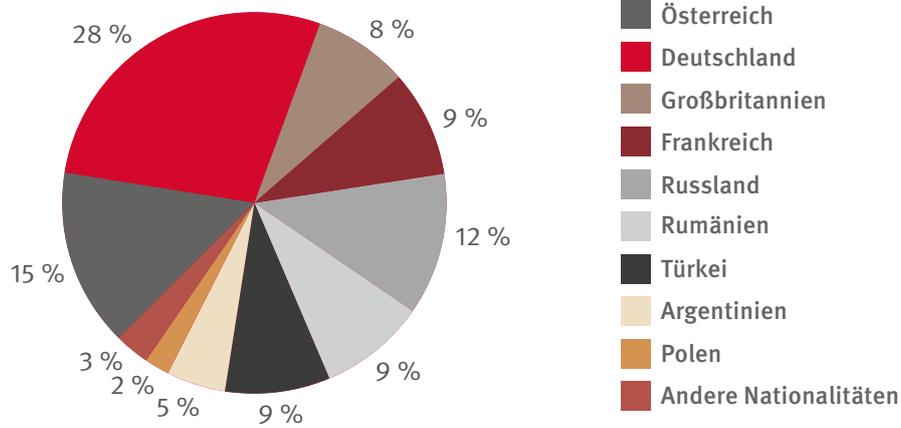


\*Anzahl der eigenen Mitarbeiter in der EGGER Gruppe in Vollzeitäquivalenten. Neben der angegebenen Anzahl an eigenen Mitarbeitern beschäftigt EGGER außerdem rund 1.000 externe Mitarbeiter (Leiharbeiter und sonstige externe Mitarbeiter; im Jahresschnitt).

Die Steigerung im Bereich der eigenen Mitarbeiter ist auf Investitionen in die bestehenden Werke und insbesondere auf die Integration des Werkes Concordia, Argentinien, sowie den Bau eines neuen Werkes in Biskupiec, Polen, zurückzuführen.

## Nationalität

Die internationale EGGER Belegschaft setzt sich aus 64 verschiedenen Nationalitäten zusammen. 83 % aller Mitarbeiter sind in den Bereichen Technik / Produktion und Logistik beschäftigt, 17 % in den Bereichen Finanzen, Personal, IT, Vertrieb und Marketing.



## Alter und Betriebszugehörigkeit

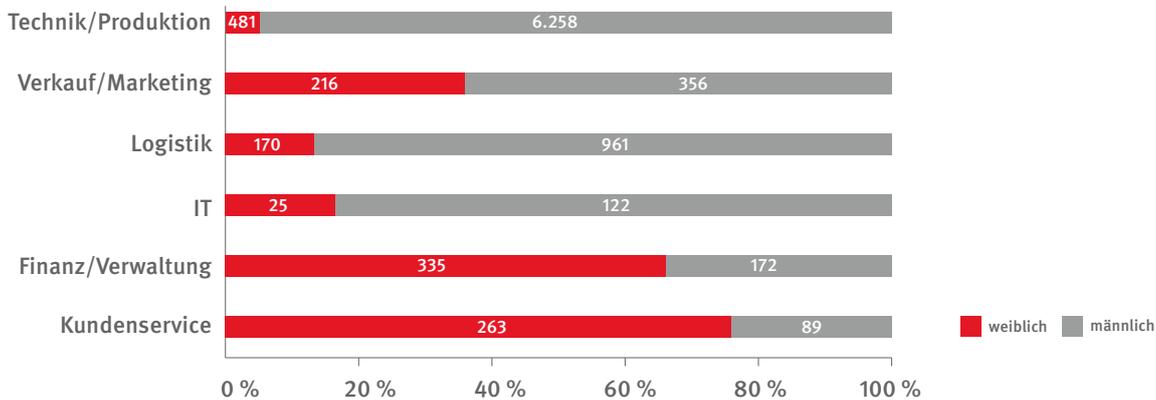
Geschäftsjahr	2015/16	2016/17	2017/18
Durchschnittsalter der Belegschaft	n.a.	39,1 Jahre	39,3 Jahre
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	n.a.	9,5 Jahre	9,5 Jahre

Diese Indikatoren beschreiben das Durchschnittsalter der Belegschaft und die durchschnittliche Dauer der Betriebszugehörigkeit in Jahren. Diese Zahlen verstehen sich exklusive der Mitarbeiter in Argentinien. Im Vergleich zum Vorjahr sind diese beiden Indi-

katoren recht konstant geblieben, mit einem leicht erhöhten Durchschnittsalter. Dies zeigt uns, dass es ein gutes Gleichgewicht zwischen der Rekrutierung von jungen Talenten und langzeitiger Bindung von erfahrenen Kollegen an das Unternehmen gibt. Dieses soll auch in Zukunft beibehalten werden.

## Frauenquote

Geschlechterquote nach Bereich



Geschäftsjahr	2015/16	2016/17	2017/18
Anteil von Frauen an der Gesamtbelegschaft	15 %	16 %	16 %
Anteil von Frauen in klassischen Angestelltenbereichen	53 %	54 %	53 %
Anteil von Frauen in Führungsfunktionen	11 %	11 %	12 %

## Best Practice

### EGGER Kompakt, ein Trainingsprogramm mit Weitblick – von Mitarbeitern für Mitarbeiter



Im Mai 2016 wurde das gruppenweite interne Trainingsprogramm „EGGER KOMPAKT“ gestartet. Dessen Ziel ist es, einen fachübergreifenden Wissenstransfer zu ermöglichen und eine Wissenskultur im Unternehmen zu entwickeln.

In jedem Land und jedem Werk werden neun EGGER KOMPAKT Module angeboten. Das Programm richtet sich an alle rund 9.200 Mitarbeiter. Durch die Vernetzung mit Kollegen sollen sie neben den gelernten Inhalten auch Einblicke und Verständnis für Aufgaben und Leistungen der verschiedenen Bereiche gewinnen. Alle Module werden von internen Trainern geleitet und verfolgen ein didaktisches Konzept, um alle Mitarbeiter, unabhängig von Nation, Alter oder Unternehmenszugehörigkeit, gleichermaßen zu begeistern. Der persönliche Austausch zu den Themen und ihrer Wichtigkeit hat große Bedeutung, so trafen sich hierzu internationale Vertreter unter anderem aus China und den USA in St. Johann.

Es war für das EGGER KOMPACT Konzept durchaus eine Herausforderung, aber schließlich ist es gelungen, unterschiedlichste Bedürfnisse und Arten des Lernens in den verschiedenen Bereichen, Funktionen, Werken und Ländern unter einen Hut zu bringen.

Nach 346 Trainingseinheiten im Geschäftsjahr 17/18 und 5867 Teilnahmen wurde das Programm von 93% als positiv bewertet und kann somit als voller Erfolg gewertet werden. Das gruppenweite gemeinsame Verständnis wurde gefördert. Durch das Kennenlernen unterschiedlicher Fachbereiche und Bedürfnisse werden Abläufe transparenter und nachvollziehbarer. Dies macht sich in besserer Zusammenarbeit und Kommunikation, insbesondere zwischen den internationalen Werken und Abteilungen, bemerkbar.

# Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten

## Weiterentwicklung

Bei EGGER verstehen wir die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter als zentrale Führungsaufgabe und haben dies auch in unseren Führungsgrundsätzen verankert. Es entspricht der nachhaltigen Personalarbeit von EGGER, Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und ihnen Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Damit wird auch die Nachfolgeplanung, insbesondere für Schlüsselpositionen, sichergestellt.



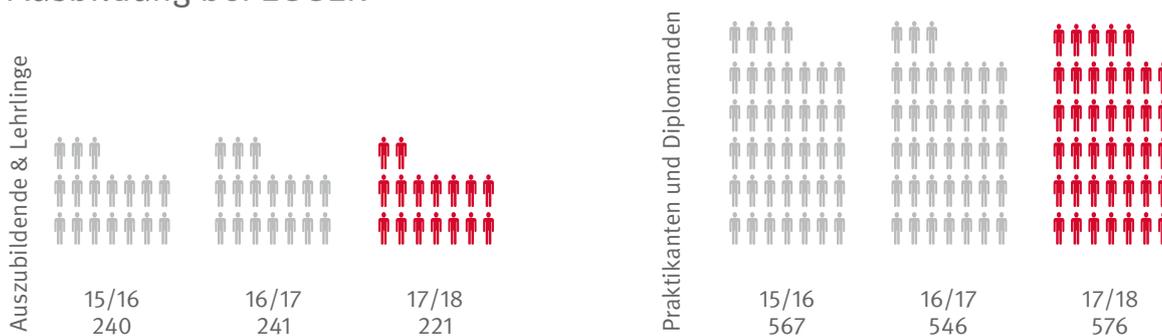
## Ausbildung

Unser Ziel ist es, Fach- und Führungskräfte aus den eigenen Reihen auszubilden. Deshalb bilden wir unseren Nachwuchs in **22 Ausbildungsberufen** aus. Durch laufende Rückmeldungen der Ausbilder sowie durch begleitende, bedarfsorientierte Trainingsmaßnahmen (Kommunikationstrainings, Teambuildings oder Sprachkurse) stellen wir die Weiterentwicklung unserer jungen Mitarbeiter sicher. Ebenso steht in den meisten Werken eine Lehrwerkstätte für den Erwerb von Basisfertigkeiten und Prüfungsvorbereitungen zur Verfügung. Unsere zahlreichen direkten **Personalmarketingmaßnahmen**, wie der Besuch von verschiedenen Messen, Tage der offenen Tür, Schulbesuche, Elternabende usw., haben uns nicht nur in

Österreich und Deutschland als attraktiven Ausbildungsbetrieb in den Fokus gerückt. In Ländern wie Rumänien, Frankreich und Großbritannien gibt es kein vergleichbares staatliches Ausbildungssystem.

Die Herausforderung sehen wir deshalb anhaltend in der Schaffung und Erhaltung von Strukturen und Rahmenbedingungen für die Ausbildung von Mitarbeitern. Ebenso ist die frühzeitige Einbindung von Ferialarbeitern, Praktikanten und Diplomanden für uns eine wichtige Grundlage in der nachhaltigen Personalentwicklung. Die wertvollen Praxiserfahrungen sind der erste Schritt zu einer Festanstellung bei EGGER.

## Ausbildung bei EGGER



Während die Zahl der Auszubildenden leicht zurückging, konnten wir mehr Praktikanten einen ersten Einblick in die Berufswelt bei EGGER geben. Die frühzeitige Gewinnung von zukünftigen Mitarbeitern bleibt auch weiterhin fester Bestandteil unserer Philosophie.

## Best Practice

### EGGER Azubi-Wald Brilon

EGGER hilft bei der Wiederaufforstung des Waldes bei Brilon. Im Sinne der Nachhaltigkeit pflanzen jährlich alle neuen Azubis jeweils ihren eigenen Baum ein. So hilft man nicht nur die Sturmschäden vom Sturm „Kyrill“ 2007 zu bewältigen, sondern schafft auch Sensibilität und Verbundenheit zum Wald und dem Produkt Holz bei den jungen Auszubildenden.



Die Aktion wurde eröffnet, indem von den Azubis 30 Douglasien gepflanzt wurden, was nun jährlich wiederholt wird. Die lokale Revierleitung steht ihnen dabei mit Rat und Tat zur Seite. So wächst der EGGER Azubi Wald Jahr für Jahr, wobei jeder der Bäume individuell den Start in einen neuen

Lebensabschnitt für die Auszubildenden symbolisiert. Um den Baum auch später wiederfinden zu können, erhalten sie die genauen Koordinaten. EGGER trägt mit dem Azubi-Wald bei der Wiederaufforstung des Waldes im „Kyrill-Tor“ bei.

## Personalentwicklung und Förderung interner Karrieren

Damit zukünftig alle Weiterbildungsaktivitäten an einer Stelle gebündelt werden, wurde der EGGER CAMPUS entwickelt. In diesem Rahmen soll die Weiterentwicklung aller Mitarbeiter noch gezielter gefördert und gruppenweit koordiniert werden. Der EGGER CAMPUS besteht aktuell aus den folgenden Bausteinen:



Mit neun Modulen entlang der Wertschöpfungskette des Unternehmens wurde das interne Trainingsprogramm **EGGER KOMPAKT** von Mitarbeitern für Mitarbeiter aufgesetzt. Damit will EGGER den fachbereichsübergreifenden Austausch von Wissen und Erfahrungen sicherstellen und die Kundenorientierung aller Mitarbeiter stärken. Mit rund 100 internen Trainern und einem strukturierten Trainingskonzept ist EGGER KOMPAKT im Mai 2016 in allen Ländern sehr erfolgreich gestartet.

Um ein umfassendes Bild vom Entwicklungsstand und -bedarfen aller Mitarbeiter zu erhalten, finden jährlich Mitarbeitergespräche in allen Werken und Bereichen statt. **Das neue EGGER Talent Management** unterstützt Führungskräfte und Mitarbeiter nun dabei. Die neue digitale und überarbeitete Form des Mitarbeitergesprächs schafft mehr Klarheit über die Ziele und Stärken jedes einzelnen Mitarbeiters.

Zukünftig sollen entsprechende Entwicklungsprogramme über das Talent Management-System eingeleitet werden und Mitarbeiter mit entsprechendem Potenzial nicht nur effizienter entwickelt, sondern auch auf passende Stellen befördert werden.

EGGER liegt sehr viel daran, Führungspositionen intern zu besetzen und bietet zur gezielten Entwicklung auf Führungskarrieren folgende Maßnahmen an:

**Start Up:** Start Up ist ein 12- bis 18-monatiges, fachspezifisches Trainee-Programm zum gezielten Aufbau von Nachwuchskräften bei EGGER. Am Programm nehmen ca. 20 Personen aus verschiedenen Ländern und Fachbereichen, wie z. B. Logistik, Technik, Finanzen oder Vertrieb, teil.

**Startklar:** Das Programm für Nachwuchsführungskräfte konzentriert sich auf die Förderung sozialer und betriebswirtschaftlicher Kompetenzen in einem internationalen Kontext. Gruppenweite Teams aus potentiellen Nachwuchsführungskräften absolvieren in eineinhalb Jahren mehrere Grundlagentrainings und realisieren gemeinsam ein konkretes Projekt. Dabei werden richtiges Führungsverhalten und strategisches Arbeiten in Netzwerken erlernt.

**Impuls:** Neue Führungskräfte haben im Rahmen des Grundlagentrainings „Impuls“ die Möglichkeit, bestehendes Managementwissen zu vertiefen und sich aktuelle Führungsmethoden anzueignen. In internationalen Workshops werden gruppenweit angewandte Managementansätze vertieft und wichtige Kompetenzen aufgebaut.

**Spirit:** Im strategisch ausgerichteten Managementtraining „Spirit“ treffen sich alle zwei Jahre Führungskräfte aller Fachbereiche. An zwei Tagen werden bestehende Unternehmensziele und Managementsysteme diskutiert, neues Fachwissen generiert sowie die eigenen Führungskompetenzen ausgebaut.

Die **Managementtrainings „Impuls“ und „Spirit“** bauen aufeinander auf und richten sich insbesondere an Divisions- und Werksleitungen sowie Führungskräfte im Corporate Management. Ergänzend dazu gibt es zur Entwicklung der Führungskompetenzen in allen Ländern ein ausgereiftes Trainingsprogramm und Führungskräfte-tage für neu ernannte sowie erfahrene Führungskräfte.

Für die Angebote im EGGER Campus spricht die aktive Teilnahme der Mitarbeiter: Im letzten Geschäftsjahr fanden 1442 Trainings mit insgesamt 11895 Teilnahmen statt. Teilnehmer geben an, die angrenzenden Bereiche ihrer Arbeit besser zu verstehen und Neues gelernt zu haben. Auch außerhalb des Unternehmens wird das Trainingsprogramm positiv aufgenommen: In Deutschland wurde **EGGER KOMPAKT** mit dem 1. Platz des **HR Excellence Award in der Konzern-Kategorie Wissensmanagement** ausgezeichnet. Auch die Entwicklungsmaßnahmen zeigen Wirkung: Rund 80 % der EGGER Führungskräfte kommen aus den eigenen Reihen.



EGGER

Creciendo  
juntos

РАЗВИВАТЬСЯ  
ВМЕСТЕ

Gemeinsam  
wachsen

Wspólny  
rozwój

**Growing  
together**

Evoluons  
ensemble

Ne dezvoltăm  
împreună

Birlikte

Gelişelim

EGGER

## Best Practice

### Internationaler EGGER Nachwuchs mit sozialem Fußabdruck

Teilnehmer des EGGER Trainee-Programms Start Up sind ab ihrem Einstieg operativ in die eigene Fachabteilung eingebunden, durchlaufen aber daneben einen individuellen Entwicklungsplan inklusive Job Sensing. Wichtig ist dabei, dass sie die gelernten Inhalte aus lokalen und internationalen Trainings direkt im Austausch mit Kollegen und vor allem in ihrer täglichen Arbeit festigen. Für EGGER ist es wichtig, Berufseinsteigern von Beginn an einen eigenen motivierenden Verantwortungsbereich zu geben. Dies geht über klassische Traineeprogramme, in denen Trainees von Fachbereich zu Fachbereich ziehen, hinaus. Start Up EGGER hilft dabei, Berufseinsteigern bei EGGER mit Hilfe eines strukturierten individuellen Entwicklungsplans schnell in den jeweiligen Fachbereich einzuarbeiten und für internationale und fachbereichsübergreifende Schnittstellenfunktionen vorzubereiten. Darüber hinaus trägt das Programm positiv zu einer langfristigen Mitarbeiterbindung bei. Tragfähige Netzwerke entstehen, eine Wissensweitergabekultur wird so langfristig gefördert. Zur Festigung dieser im Programm erworbenen Kenntnisse, bekommen die Start-Up Teilnehmer auch eine außerbetriebliche

Aufgabenstellung: Am Ende des 12-monatigen Programmes erarbeiten sie in kleinen Gruppen ein soziales Projekt, das eine positive Auswirkung auf das regionale Umfeld eines EGGER Werkes – im aktuell laufenden Programm auf die Region um das rumänische Werk Radauti – hat. Besondere Herausforderung dabei: Das soziale Projekt wird ohne bereitgestelltes Budget durchgeführt. Kreativität, interkulturelle Kompetenz, Teamarbeit und Projektmanagement-Skills sind also gefragt. Und ganz nebenbei fördern diese Projekte auch die Sensibilität für die Regionen der EGGER Standorte und hinterlassen einen positiven sozialen Fußabdruck, wo er am dringendsten gebraucht wird.



# Mitarbeiterzufriedenheit

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist für uns von großer Bedeutung und wird als Grundlage unseres erfolgreichen Wirtschaftens angesehen. Jeder Einzelne kann seine Meinung einbringen und mit entsprechenden Maßnahmen zur Problembewältigung rechnen.

## Employer Branding

Im Geschäftsjahr 2017/18 hat EGGER seine Employer Branding- und Recruiting-Initiativen weiter vorangetrieben und dabei Stärken ausgebaut. Neben den klassischen Medien zur Personalgewinnung setzt EGGER verstärkt auf Online-Medien. Die Präsenz in Social Media-Kanälen, wie Facebook, LinkedIn oder Instagram, wurde ebenfalls ausgebaut. Der Bezug zu lokalen Bildungseinrichtungen, wie Schulen und Universitäten, ist besonders wichtig.

## Work Life Balance

Familie und Freizeit der Mitarbeiter verstehen wir bei EGGER als ebenso wichtigen Bestandteil des Lebens wie Beruf und Karriere. Daher wird den Mitarbeitern im Nicht-Schichtbetrieb neben den Kernarbeitszeiten ein flexibler Gleitzeitrahmen angeboten, der eine individuelle Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben ermöglichen soll. Es ist daher auch im Interesse des Unternehmens, auf Wünsche nach Alters- und Elternteilzeit zu reagieren und Modelle zu finden, die sowohl für das

Unternehmen als auch für die Mitarbeiter zufriedenstellend sind. Des Weiteren sind wir danach gestrebt, die Familien der Mitarbeiter mit unterschiedlichen Angeboten zu unterstützen. So wird beispielsweise im Sommer 2018 in St. Johann ein einwöchiges EGGER Summer Kids Camp stattfinden, welches bei der Betreuung der Kinder in den langen Sommerferien helfen soll. Gemeinsam mit einem Team von geschulten und erfahrenen Pädagogen bietet so das Unternehmen eine abwechslungsreiche und qualitätsvolle Kinderbetreuung. Dieser Kurs soll auch in Zukunft abgehalten und weiter ausgebaut werden.

## Mitarbeitermotivation

Um die Leistungen des Unternehmens bestmöglich an die Bedürfnisse und Wünsche der Mitarbeiter anpassen zu können, ist es wichtig, die gesamte Belegschaft in die zukünftige Entwicklung miteinzubeziehen. Nach dem Motto „Zukunft gemeinsam gestalten – Jede Meinung zählt!“ wurde auch Anfang 2018 wieder eine gruppenweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt.

Um das Ziel, der beste Arbeitgeber im jeweiligen lokalen Arbeitsmarkt zu sein, zu erreichen, will EGGER Verbesserungsbedarfe genau identifizieren und aktiv an Veränderungen arbeiten. So stellt man sicher, dass die EGGER Leitstrategie auch mit Leben gefüllt wird. Abteilungen und Teams machen die Erfahrung, dass die Ergebnisse aus der Mitarbeiterbefragung beherzigt und reflektiert werden. Das motiviert auch zu einer hohen Beteiligung an der Befragung.

## Zukunft gemeinsam gestalten – Jede Meinung zählt

*Die EGGER Mitarbeiterbefragung wird regelmäßig, gruppenweit und für alle Mitarbeiter durchgeführt. Sie ist selbstverständlich anonym und vertraulich und wird von einem externen Partner, dem geva-Institut, unterstützt.*

*Über verschiedene Themen-Fragesets holt EGGER ein umfassendes Bild davon ein, wie das Unternehmen als Arbeitgeber wahrgenommen wird. So sind beispielsweise Ergebnisse zum Image des Unternehmens innerhalb der Belegschaft in der Auswertung von großem Wert.*

*Die einzelnen Bereiche der Befragung werden anhand ihrer Relevanz bezüglich Mitarbeitermotivation und Zufriedenheit priorisiert und auf mögliche Schwächen werden entsprechende Maßnahmen angesetzt. In Zukunft will EGGER die gute Teilnahmequote noch weiter steigern und die Veränderungswünsche der Mitarbeiter für sie spürbar in die Tat umsetzen.*

*Weitere Details zu den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung und den daraus resultierenden Maßnahmen sind in den folgenden Kapiteln zu finden.*



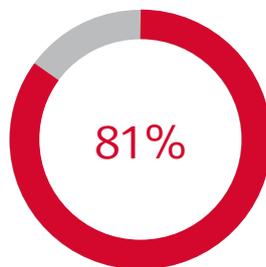
## Bewerber und Awards

Der weiterhin steigende Bewerbungseingang zeigt uns, dass wir mit unserer zielgruppenorientierten und authentischen Bewerberansprache auf dem richtigen Weg sind. Dies beweisen auch diverse Arbeitgeberauszeichnungen, wie die Viertplatzierung bei „Great Place to Work“ in Österreich oder das „Fair Company“ Siegel in Deutschland. Unsere Karriere-Website verzeichnet rund 5.500 Klicks pro Monat. So haben in 2017 über 100 Schulen und Universitäten unsere Werke besichtigt und dabei einen Einblick in die Arbeitswelt bei EGGGER erhalten.

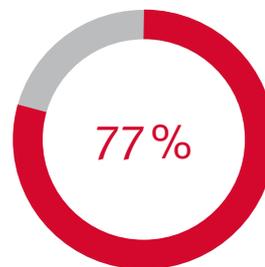
## Teilnahme an Mitarbeiterbefragung und Weiterempfehlung als Arbeitgeber

Dass sich diese vielen Maßnahmen auf die Mitarbeiterzufriedenheit positiv auswirken, ist bereits anhand der hohen Teilnahmequote von 86 % bei der Mitarbeiterbefragung ersichtlich. Diese überdurchschnittliche Quote garantiert Repräsentativität und ist zugleich die Basis für eine effektive Ausrichtung für die Zukunft. Zum Image des Unternehmens geben 82 % an, EGGGER als umweltfreundlich zu sehen, und 83 % sind stolz darauf, bei EGGGER zu arbeiten. Außerdem würden 81 % EGGGER als Arbeitgeber weiterempfehlen.

**Arbeitgeber-  
attraktivitäts-Index**



**Motivations-  
Index**



## Mitarbeiterfluktuation

Geschäftsjahr	2015/16	2016/17	2017/18
Mitarbeiterfluktuation	3,5%	3,3%	4,3%

Die Fluktuationsquote bezeichnet den prozentualen Anteil der Abgänge, die auf einer Kündigung vonseiten des Mitarbeiters beruhen, am durchschnittlichen Personalstand.

Trotz eines geringen Anstiegs im vergangenen Jahr, liegt die Fluktuation bei EGGGER noch immer auf

einem niedrigen Niveau. Sie spiegelt somit die positiven Ergebnisse unserer Mitarbeiterbefragung wider. Deren Ergebnisse und Erkenntnisse werden dazu genutzt, um weiterhin gezielt Maßnahmen zu entwickeln, die den Wünschen und Erwartungen der Mitarbeiter gerecht werden.

## Best Practice

### EGGER Mitarbeiter tun laufend Gutes

Eine Aktivität, die den Teamgeist fördert und gleichzeitig eine Brücke vom Gesundheitsmanagement zum sozialen Engagement schlägt, ist die bereits seit 2010 bestehende gruppenweite Initiative „EGGER läuft“. Für jeden Kilometer, den ein EGGER Mitarbeiter im Rahmen einer öffentlichen Laufveranstaltung läuft, spendet das Unternehmen fünf Euro für gemeinnützige Zwecke. Die Freude am Sport und das Bewusstsein, dass man jemandem helfen kann, stehen bei diesem Projekt im Vordergrund. Das Geld wird an den jeweiligen Standorten lokalen sozialen Einrichtungen zugeführt.

Die Initiative richtet sich dezidiert nicht nur an die vielen Spitzensportler unter den KollegInnen, sondern vor allem auch an alle Spaß-Läufer, Nordic-Walker und Wanderer. Schlussendlich zählt nicht die Summe der Kilometer eines einzelnen Läufers, sondern es zählen die Summe der Teilnehmer und der Team-Spirit!

Der Zugang ist einfach: Die Aktion wird jeweils von der lokalen HR-Abteilung betreut und über interne Medien laufend beworben. Interessierte Mitarbeiter können sich an ihren jeweiligen Ansprechpartner wenden, erhalten hochwertige Laufbekleidung im EGGER Branding und als zusätzliche Motivation übernimmt EGGER allfällige Startgebühren. Seit dem Start der Initiative im Jahr 2010 konnten

EGGER Mitarbeiter gemeinsam bereits 198.184 km bei Volks-, Benefiz- und eigenen Werksläufen zurücklegen. Das sind umgerechnet fast 5 Erdumrundungen! Ebenfalls bereits seit Beginn der Initiative werden pro erlaufenem Kilometer 5 Euro für einen wohltätigen Zweck gespendet. Mittlerweile können wir auf Spenden in Summe von 990.920 Euro zurückblicken.

Auch im Jahr 2017 erzielten die Mitarbeiter wieder



sensationelle Ergebnisse bei zahlreichen Laufveranstaltungen in allen EGGER Ländern. Die 1.191 Läufer, die im vergangenen Jahr an „EGGER läuft“ teilgenommen haben, konnten insgesamt 30.356 km zurücklegen – das sind in Summe über 700 Marathonläufe. Somit wurde allein im letzten Jahr gemeinsam eine Summe von rund 151.779 Euro für den guten Zweck „erlaufen“.

# Unternehmensethik

EGGER ist seit seiner Gründung 1961 ein stetig wachsendes und weltweit agierendes Familienunternehmen. Klare Haltungen hinsichtlich Nachhaltigkeit, Qualität und Menschlichkeit sind seit jeher wesentliche Bestandteile der Unternehmenskultur und unerlässliche Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg. Die durch den Firmengründer und die Eigentümer vorgelebte Handschlagqualität – also das unbedingte Stehen zum gegebenen Wort – prägt bis heute die ethischen Grundwerte von EGGER und das tägliche Handeln aller Mitarbeiter maßgeblich.

In der Unternehmensgruppe gelten klare Werte. EGGER verhält sich gegenüber seinen Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Dritten sowie der Öffentlichkeit integer, respektvoll und fair und führt seine weltweiten Geschäfte unter Einhaltung aller geltenden nationalen und internationalen Vorschriften.

Um diese Unternehmensethik umzusetzen und verantwortungsvolles Denken und Handeln dauerhaft bei allen Mitarbeitern zu verankern, bündelt EGGER in einem Compliance-System ein umfassendes Set von Maßnahmen zum Vorbeugen gegen, Erkennen von und Reagieren auf Compliance-Verstöße. Schwerpunktmäßig werden die Themen Kartellrecht, Korruptionsprävention und der Schutz personenbezogener Daten adressiert und Mitarbeiter hierzu sowohl in e-Learnings als auch in Präsenzveranstaltungen geschult. Die Einhaltung dieser Regelungen wird durch ein strenges Vier-Augen-Prinzip sichergestellt und Prozesse, wo es sich unter Berücksichtigung regelmäßiger Audits oder aufgrund von Einzelereignissen als erforderlich erweist, verbessert.

## Code of Conduct

EGGER hat einen gruppenweit für alle Mitarbeiter gültigen Verhaltenskodex (Code of Conduct), der auf den Werten, dem Leitbild und den Unternehmenszielen beruht. Der EGGER Code of Conduct beinhaltet klare Verhaltensstandards, die von allen Mitarbeitern einzuhalten sind. Die Eigentümer, die Gruppenleitung und der Aufsichtsrat bekennen sich zu diesem Verhaltenskodex und rechnen fest mit der Unterstützung aller Mitarbeiter, um

diesen im Geschäftsleben erfolgreich umzusetzen. Führungskräfte sind in besonderer Weise dafür in die Pflicht genommen, dass der Verhaltenskodex bei allem, was sie tun, beachtet wird.

[www.egger.com](http://www.egger.com)

Dieser Verhaltenskodex wurde zu seiner Umsetzung an alle Mitarbeiter von EGGER kommuniziert und ist im Internet und im Intranet verfügbar. Durch spezielle und regelmäßig stattfindende Veranstaltungen für Mitarbeiter wird Problembewusstsein geschaffen, Wissen aufgebaut und richtiges Verhalten geschult. Zu vielen Themenbereichen stehen den Mitarbeitern Leitlinien im Intranet zur Verfügung.

EGGER Mitarbeiter sind ausdrücklich aufgefordert, auf Umstände hinzuweisen, die auf einen Verstoß gegen diesen Verhaltenskodex oder unsere Leitlinien schließen lassen. Dies kann jeder Mitarbeiter gegenüber seinem Vorgesetzten oder gegenüber der Rechtsabteilung von EGGER tun. Ein solcher Hinweis kann auch anonym erfolgen. Keinesfalls hat ein Mitarbeiter von EGGER aufgrund eines Hinweises mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen zu rechnen, selbst wenn sich der Hinweis als unbegründet herausstellt.

## Lieferanten Code of Conduct

Nicht nur von allen Mitarbeitern innerhalb des Unternehmens, sondern auch von Lieferanten erwartet EGGER, dass sie diese Compliance Grundsätze teilen.

Durch den Code of Conduct für Lieferanten macht EGGER seinen Lieferanten deutlich, dass die gleichen Mindestanforderungen auch an ihr Verhalten gestellt werden und verpflichtet Zulieferer zur Einhaltung der geltenden Gesetze und weiterer Regelungen.

[www.egger.com](http://www.egger.com)

## Leitlinie Kartellrecht

Jeder EGGER Mitarbeiter muss alle relevanten kartellrechtlichen Bestimmungen kennen und befolgen. Eine eigene Leitlinie Kartellrecht und regelmäßige Schulungen helfen dabei, sich kartellrechtlich korrekt zu verhalten.

**Leitlinie Korruptionsprävention**

EGGER wehrt sich strengstens gegen jede Art von Bestechung und Bestechlichkeit. In einer eigenen Leitlinie zur Korruptionsprävention sind klare Verbote sowie Anleitungen zum angemessenen Umgang mit Geschenken und Einladungen festgelegt.

**Leitlinie Kapitalmarkt-Compliance**

Mit der Leitlinie zur Kapitalmarkt-Compliance zeigt EGGGER Kapitalgebern, dass gesetzliche Regelungen für den Kapitalmarkt von EGGGER ernst genommen werden und eventuellen Verstößen vorgebeugt wird. Die Leitlinie soll außerdem sicherstellen, dass EGGGER die Erwartungen erfüllt, die der Kapitalmarkt an Verhalten und Organisation eines Unternehmens stellt.

**Datenschutzerklärung**

EGGER nimmt den Schutz personenbezogener Daten sehr ernst. In der Datenschutzerklärung wird offengelegt, wie und warum EGGGER personenbezogene Daten von Dritten erhebt und verwendet, und wie die Betroffenen ihre Betroffenenrechte gegenüber EGGGER ausüben können. Die personenbezogenen Daten der EGGGER Mitarbeiter werden nur erhoben und verwendet, soweit dies für die Durchführung des Arbeitsverhältnisses erforderlich ist oder durch die zuständigen Arbeitnehmervertretungen genehmigt und von ihnen mitgetragen wird.



## Ziele, Maßnahmen, aktueller Stand

Das Ziel von EGGER ist es, in diesen wesentlichen Bereichen der Compliance keine Verstöße zu begehen und die internen Verfahren zur Vermeidung und zum Erkennen von Verstößen kontinuierlich zu verbessern. Mit einem risikobasierten Ansatz wird insbesondere darauf gesetzt, durch Schulungen und Leitlinien bei den Mitarbeitern das notwendige Bewusstsein um die Bedeutung und die Inhalte dieser Bereiche zu bilden.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden neben verschiedenen Schulungen zum Kartellrecht insbesondere die Leitlinie zur Kapitalmarkt-Compliance an die geänderten Regelungen des anwendbaren Kapitalmarktrechts angepasst und ein bereits in 2016 gestartetes Projekt zur Anpassung aller Prozesse und Systeme sowie unserer Datenschutzerklärung an die verschärften Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung fortgeführt.

**Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine bedeutenden Verstöße bekannt oder gemeldet.**

Es wurden keine Strafen gegen Gesellschaften oder gegen Organe und Mitarbeiter von Gesellschaften der EGGER Gruppe wegen solcher Verstöße festgesetzt oder Verfahren gegen sie eingeleitet.

Regelmäßige Anfragen an die zuständigen Rechtsabteilungen zur Beurteilung von geplanten Sachverhalten oder Verträgen hinsichtlich ihrer Vereinbarkeit mit den geltenden Regelungen zeigen gleichzeitig, dass das Bewusstsein bei den Mitarbeitern für die Bedeutung dieser wesentlichen Bereiche der Compliance vorhanden ist. Bei der Ausgabe der EGGER Hybridanleihe (Perpetual Bond) im März 2018 wurden alle notwendigen Mitteilungen über Eigengeschäfte von Führungskräften nach Kenntnis vollständig und ohne zusätzliche Aufforderung an den Compliance-Beauftragten der EGGER Gruppe vorgenommen. Diese Ergebnisse zeigen, dass EGGER mit seinem risikobasierten Ansatz auf dem richtigen Weg ist. Dieser wird daher weiter verfolgt und insbesondere auch Schulungsmaßnahmen mit wechselnden Schwerpunkten fortgeführt. Nach Schwerpunkten in den letzten Jahren insbesondere im Kartell- und Kapitalmarktrecht, werden im kommenden Geschäftsjahr anlässlich der Einführung der Datenschutzgrundverordnung Schwerpunkte beim Datenschutz und der Datensicherheit gesetzt.

# Regionale Wertschöpfung

EGGER denkt global und handelt lokal. Wir produzieren weltweit an 18 Standorten in acht Ländern und legen mit einer dezentralen Organisation und lokalen Verantwortlichen (Werksleitern) ein großes Augenmerk auf die jeweiligen regionalen Bedingungen und Bedürfnisse.

Wir verstehen uns jeweils als guter Nachbar und aktives Mitglied im regionalen Umfeld unserer Produktionsstandorte und haben den Anspruch, als solches eine langfristige positive Wirkung auf die jeweilige lokale Wirtschaft und die lokalen Gemeinschaften zu haben.

In unserem Unternehmensleitbild, das die zentralen Wertvorstellungen und Unternehmensgrundsätze festschreibt und an alle Mitarbeiter kommuniziert ist, haben wir unsere unternehmerische Verantwortung und unseren Beitrag zur regionalen Wertschöpfung definiert:

Im Einklang mit unseren festgesetzten Grundwerten respektieren wir die Sitten und Gebräuche der Länder, in denen wir tätig sind. Dabei integriert sich das Familienunternehmen EGGER in das Leben des jeweiligen Umfeldes und fördert den Einsatz von qualifizierten Mitarbeitern und Führungskräften aus den Regionen der Standorte. Wir nehmen auf lokaler Ebene gesellschaftliche Verantwortung wahr. In diesem Zusammenhang engagieren wir uns für die Bereiche Soziales, Bildung und Umweltschutz.

Unsere Werke haben zudem langfristig, durch die Einbindung lokaler Zulieferunternehmen und der

lokalen Infrastruktur, wie Hotels und Restaurants, einen positiven Einfluss auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung am jeweiligen Standort.

Wir forcieren gezielt die Zusammenarbeit mit Lieferanten aus der Region und bekennen uns etwa in unserer Strategie für den Holzeinkauf dazu, Holz mehrheitlich aus einem Umkreis von 150 km rund um unsere Standorte zu beziehen.

Die Umsetzung dieser Leitlinien obliegt gemäß unserer dezentralen Organisationsstruktur den jeweils lokal verantwortlichen Werksleitern. Sie vertreten EGGER im jeweiligen regionalen Umfeld. Dahingehend ist auch unsere firmeninterne Policy für die Vergabe von Spenden und Zuwendungen mit gemeinnützigem Charakter auf die regionale Verantwortung ausgelegt. Spenden in der Höhe bis 10.000 Euro jährlich können eigenständig von den Werksleitungen (lokales Management) vergeben werden. Ebenso ist festgelegt, dass wir ausschließlich Organisationen oder Aktivitäten unterstützen, deren Fokus auf den Bereichen Soziales, Bildung und Umweltschutz liegen.

Unseren Gesamtbeitrag zur regionalen Wertschöpfung können wir nur teilweise quantifizieren. Die gute Nachbarschaft und die Offenheit zum Dialog und zur Einbindung aller relevanter lokaler Stakeholder lässt sich nur sehr schwer in Zahlen bemessen, ist aber jedenfalls durch verschiedenste Aktivitäten dazu belegt.

## Werksbesuche

Wir verstehen uns als offenes und transparentes Familienunternehmen. Insofern ist es für uns selbstverständlich, unsere Werkstore für verschiedene Besuchergruppen zu öffnen und für sie unsere Tätigkeit erlebbar zu machen. Neben Kunden und Lieferanten sind dies vor allem Schüler und Studenten, die EGGER als Arbeitgeber kennenlernen, und Bewohner der umliegenden Ortschaften. An den meisten Standorten bieten wir regelmäßige Werksführungen an. Speziell ausgebildete Mitarbeiter übernehmen diese geführten Touren und veranschaulichen so die Produktionsprozesse und das Geschäftsmodell von EGGER. Allein im Stammwerk St. Johann in Tirol nehmen jährlich rund 13.000 Personen an Werksführungen teil. In vielen Standorten werden jährlich Familientage abgehalten, um den Angehörigen unserer Mitarbeiter deren Arbeitsumfeld näher zu bringen. Ebenfalls werden immer wieder Aktionen wie „Tage der offenen Tür“ organisiert sowie regelmäßige Werksführungen auch unternehmensfremden Personen nach Voranmeldung ermöglicht. Somit haben die Bewohner der Orte rund um unsere Standorte die Möglichkeit, unser Familienunternehmen EGGER kennenzulernen und Einblick in unsere Tätigkeiten zu erhalten.

## Stakeholder-Dialog

Wir bei EGGER haben die Erfahrung gemacht, dass die frühzeitige, aktive und fortlaufende Einbindung von Stakeholdern zu einer größeren Akzeptanz und Unterstützung unserer Aktivitäten führt. Dies berücksichtigen wir ganz besonders bei größeren Bauvorhaben, wie etwa Werkserweiterungen oder Greenfield-Investitionen.





## Best Practice

### Community Building

#### Werksneubau Biskupiec

Aktuell errichten wir in Biskupiec, in der Region Ermland-Masuren im Nordosten Polens, ein Spanplattenwerk. Mit dem Werksbau wurde im September 2017 begonnen, die Bauarbeiten schreiten planmäßig voran, Ende 2018 soll die erste Platte produziert werden. Im Bewusstsein, dass die Errichtung eines industriellen Produktionsstandorts bei der Bevölkerung in Biskupiec für Besorgnis oder zumindest Fragen sorgen könnte, haben wir uns schon frühzeitig um den Dialog zu allen regionalen Stakeholdern und insbesondere zur breiteren Öffentlichkeit bemüht. Wir wollten und wollen offen zugänglich für die Bürgerinnen und Bürger sein und uns als neues Mitglied der Gemeinde Biskupiec vorstellen und gut integrieren. Um in Kontakt mit den lokalen Stakeholdern zu treten, haben wir – neben regelmäßigen Treffen mit den relevanten Behördenvertretern – seit April 2017 wöchentliche Informationsveranstaltungen abgehalten. Je nach Witterung fanden diese in unseren Büroräumlichkeiten oder im Sommer am Hauptplatz der Stadt statt. Viele Bürgerinnen und Bürger nutzten diese Möglichkeit, um EGGER

kennenzulernen, Fragen zu stellen und auch die Möglichkeiten der Zusammenarbeit – als Arbeitnehmer oder Lieferant – zu diskutieren. Darüber hinaus nahmen Vertreter von EGGER an Treffen der lokalen Wirtschaft und der lokalen Behörden teil. Bei allen wichtigen Veranstaltungen der Stadt Biskupiec beteiligen wir uns aktiv: Am Familien- und Kindertag haben wir Workshops für Kinder durchgeführt, beim jährlichen Stadtfest mit dem EGGER Truck unser Unternehmen und unsere Produkte vorgestellt. Daneben haben wir einen Segelwettbewerb, eine lokale Wirtschaftsmesse, die örtliche Feuerwehr, eine Organisation für Behinderte, einen Sportclub für Kinder sowie das örtliche Krankenhaus unterstützt. Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, EGGER bei Bildungsmessen sowie bei Baustellenbesichtigungen kennenzulernen. So ist es uns gelungen, in wenigen Monaten ein gutes Netzwerk und ein großes Bewusstsein für EGGER in der lokalen Gemeinschaft zu entwickeln. Daran wird auch zukünftig mit passenden Maßnahmen stetig weiter gearbeitet.



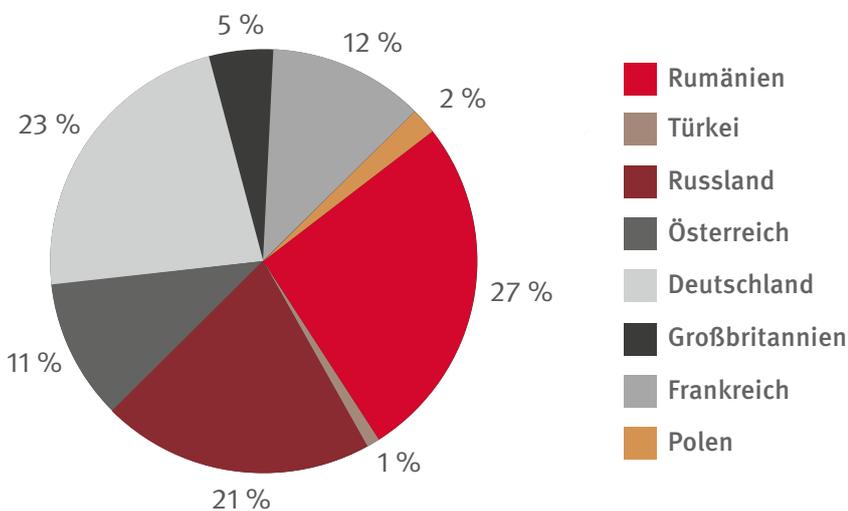


## Spendentätigkeit

Im EGGER Leitbild ist festgehalten, dass sich das Unternehmen für die Bereiche Soziales, Bildung und Umweltschutz engagiert. Unter diesem Engagement wird, neben dem persönlichen Einsatz vieler Kollegen, auch als Bereitstellung finanzieller Mittel für entsprechende Einrichtungen und Organisationen verstanden. Insgesamt hat EGGER für entsprechende Zwecke im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017/2018 572,8 TEUR (Vorjahr: 658,1 TEUR) gespendet. Rund 48 % der Spendensumme

entfallen auf die Länder Russland und Rumänien, wo 2017/2018 der Spendenschwerpunkt lag. Als internationales Unternehmen ist sich EGGER bewusst, dass ihm besonders in strukturschwächeren Regionen, in denen manche der Werke liegen – insbesondere in Osteuropa –, ein besonders hohes Maß an Verantwortung für das Wohlergehen der lokalen Gemeinschaft zukommt. Insofern wird die Spendentätigkeit auf diese Regionen fokussiert.

Spendenanteile im Geschäftsjahr 2017/2018



## Best Practice EGGER Foundation in Rumänien

Für unseren Standort Radauti im Nordosten Rumäniens haben wir besondere Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaften hinsichtlich der dortigen Bildungseinrichtungen, der medizinischen Versorgung, der kulturellen Gegebenheiten und des Umweltschutzes in der Region um unser Werk in Radauti erkannt. Um diesen gerecht werden zu können und unsere Verantwortung wahrzunehmen, haben wir im Jahr 2016 die Stiftung „EGGER Foundation“ ins Leben gerufen.

Die „EGGER Foundation“ ist eine autonome, unpolitische und unabhängige Organisation, die von EGGER Rumänien finanziert wird, um dadurch in der Region Nutzen zu stiften. Der Zweck der Stiftung ist die Entwicklung und Umsetzung von Projekten, die darauf abzielen, die Lebensumstände, die Gesundheitsversorgung, die Zugänge zu Bildung und Kultur sowie eine intakte Umwelt in der Region um Radauti zu fördern.

Um die wahren Bedürfnisse der Bevölkerung zu identifizieren und zu bedienen, nimmt die Foundation sowohl Hinweise aus der Gemeinschaft wie

auch von öffentlichen Vertretern an. Die Stiftungsstruktur besteht aus einem Vorstand, einem Konsultativrat (ehrenamtliche Mitglieder), einem Sekretär und Freiwilligen.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden dort etwa die Physiksäle von fünf höherbildenden Schulen mit Laboreinrichtungen und technischem Equipment ausgestattet. Im Rahmen des Projekts „Rechtliche Bildung“ erhielten rund 2.500 Schülerinnen und Schüler Informationsmaterial zu Bürgerrechten und relevanten rechtlichen Aspekten des gesellschaftlichen Lebens.

Das weiter andauernde Projekt „Erste Hilfe rettet Leben“ stattet einerseits Bildungs- und Jugendeinrichtungen mit Erste Hilfe-Kits aus, bildet andererseits aber auch Kinder und Jugendliche in Erster Hilfe aus. Am Ende der ersten Umsetzungsperiode werden rund 1.100 Schülerinnen und Schüler entsprechende Kurse durchlaufen haben.

Alle Aktivitäten und Projekte der Stiftung sind transparent auf [www.fundatiaegger.ro](http://www.fundatiaegger.ro) nachvollziehbar.



## Regionaler Einkauf

Ein weiterer Indikator für den Beitrag von EGGER zur jeweiligen regionalen Wertschöpfung ist der Einkauf von Produkten und Dienstleistungen in den Regionen rund um die Standorte. Dies ist für das Unternehmen ein dezidiertes Anliegen und auch wirtschaftlich am sinnvollsten, möglichst durchgehend mit lokalen oder regionalen Produzenten und Service-Anbietern zu kooperieren. Besonders weit geht dieses Bestreben beim Einkauf des für EGGER wichtigsten Rohstoffes Holz. Hier ist in einer Gruppenrichtlinie festgelegt, dass Holz überwiegend in einem Radius von weniger als 150 km eingekauft werden soll.

## Regional eingekauftes Rundholz\*

Kalenderjahr	2015	2016	2017
	74 %	74 %	70 %

\*Anteil der Rundholzlieferungen, die aus einem Umkreis von 150km rund um das Rohplattenwerk stammen, an allen Rundholzlieferungen

Kontinuierlich verfolgt EGGER das Ziel, 90 % des Rundholzes aus dem regionalen Umfeld des Rohplattenwerkes zu beschaffen. Dabei wurde allerdings im Berichtszeitraum leider kein Fortschritt erzielt – die Quote sank auf 70 %. Dafür gibt es unterschiedlichste Gründe: In Rumänien etwa gab es schwierige regulatorische Rahmenbedingungen, wie z.B. die Grenzsperrungen zur Ukraine. In Gagarin (RU) bedingte der Ausbau des Werkes einen erhöhten Rohstoffbedarf. Darüber hinaus gab es

klimabedingte Extremereignisse wie Windwurf. Bei solchen Schadensereignissen gilt es, neben wirtschaftlichen Aspekten, auch zum Schutz des Waldes für eine schnelle Aufarbeitung zu sorgen. Nichtsdestoweniger hält EGGER an dem 90 % Ziel fest und trifft täglich im Holzeinkauf Maßnahmen, um das Ziel zu erreichen. Die wichtigste Maßnahme ist der kontinuierliche Ausbau von langfristigen Partnerschaften mit den Lieferanten in der Nachbarschaft.

# Arbeitsbedingungen in der Lieferkette

Ein erfolgreiches Lieferkettenmanagement ist Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens. Zugleich dehnt die Berücksichtigung der Lieferkette den Bereich der unternehmerischen Verantwortung aus. Dabei tragen Unternehmen eine Mitverantwortung für Arbeits- und Umweltauswirkungen der Produktion der Waren, die sie als Rohstoffe, Halbfertig- oder Fertigprodukte einkaufen.

Um also die eigene Produktion und eigene Produkte als „nachhaltig“ bezeichnen zu können, müssen auch Lieferanten die einschlägigen Anforderungen einhalten. Bei EGGGER betrifft dies insbesondere den Einkauf des wichtigsten Rohstoffs Holz und hier insbesondere die Arbeitsbedingungen bei Holzlieferanten.



## Managementansätze in der Holzlieferkette

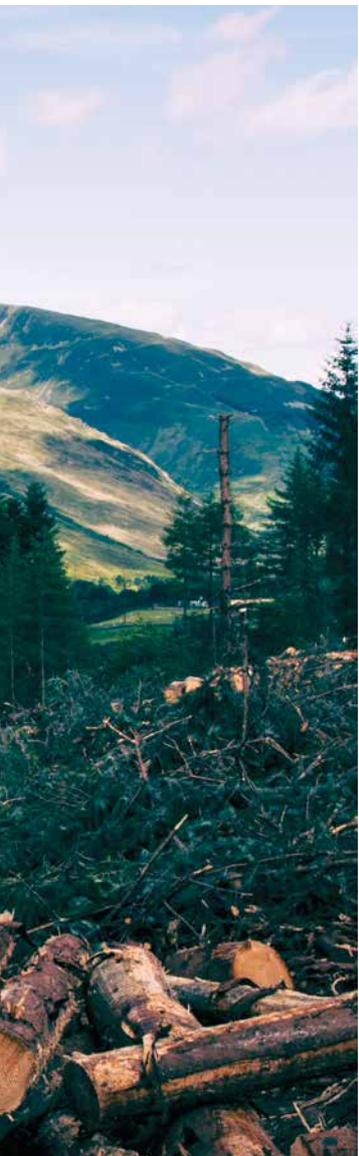
Im Rahmen unseres Sorgfaltspflichten-Systems für nachhaltige Forstwirtschaft achten wir bei unseren Lieferanten auch auf Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und soziale Angelegenheiten, die auf der Erklärung der ILO (International Labour Organization) zu grundlegenden Prinzipien und Rechten bei der Arbeit (1998) basieren.

Wenn EGGER in Ländern, welche die ILO Kernkonventionen nicht unterzeichnet haben, Holz einkauft, setzt das Unternehmen verstärkt auf die Zertifizierungsstandards ISO, FSC®, oder PEFC. Bei unsertifizierten Lieferanten in diesen Risikoregionen führen wir eine Risikobewertung

durch und auditieren bei kritischen Lieferanten stichprobenmässig unten aufgeführte Kriterien. Unsere Lieferanten müssen glaubhaft nachweisen, dass

- sie Arbeitnehmer nicht davon abhalten, sich frei zusammenzuschließen, ihre Vertreter auszuwählen und gemeinsam mit dem Arbeitgeber zu verhandeln
- nicht von Zwangsarbeit Gebrauch gemacht wird
- Arbeitnehmer unter dem gesetzlichen Mindestalter, jünger als 15 Jahre oder unter dem Ende der Schulpflicht, je nach dem welches Alter am höchsten ist, nicht eingesetzt werden
- sie Arbeitnehmern nicht gleiche Beschäftigungsmöglichkeiten und Gleichbehandlung verweigern
- die Arbeitsbedingungen nicht die Arbeitssicherheit oder die Gesundheit gefährden

Hält sich ein Lieferant trotz mehrmaliger Aufforderung nachweislich nicht an gesetzliche Mindestanforderungen des Arbeits- oder Gesundheitsschutzes, führt dies zum Lieferausschluss bei EGGER.







# 9.

## Übersicht zum NaDiVeG

Dieser Nachhaltigkeitsbericht folgt in seiner Struktur den wesentlichen Themen, die in Anlehnung an den GRI-Standard ausgearbeitet wurden. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht, an welchen Stellen dieses Berichts die Inhalte zu finden sind, die das Österreichische Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) für den Nicht-finanziellen Bericht festlegt. Mit dem NaDiVeG wurde die europäische CSR-Richtlinie in Österreich umgesetzt und im Unternehmensgesetzbuch verankert.

## Übersicht zum NaDiVeG

134

<b>Inhalte der Berichterstattung gemäß § 267a Abs 2 und 3 UGB</b>		<b>Kapitel in diesem Bericht</b>	<b>Seite</b>
Beschreibung des Geschäftsmodells		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmensprofil</li> </ul>	14-27
Umweltbelange	Konzepte, Ergebnisse der Konzepte, nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Niedrige Emissionen des Standorts</li> <li>▪ Langlebigkeit / Recyclingfähigkeit der Produkte</li> <li>▪ Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen &amp; Recyclingmaterial</li> <li>▪ Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen</li> <li>▪ Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion</li> <li>▪ Wasserkreislauf und Regenwassernutzung</li> <li>▪ Materialeffizienz und Abfallvermeidung</li> </ul>	47-95
Sozial- und Arbeitnehmerbelange	Konzepte, Ergebnisse der Konzepte, nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz</li> <li>▪ Chancengleichheit und Diversity</li> <li>▪ Weiterbildung und interne Aufstiegsmöglichkeiten</li> <li>▪ Mitarbeiterzufriedenheit</li> <li>▪ Regionale Wertschöpfung</li> <li>▪ Arbeitsbedingungen in der Lieferkette</li> </ul>	97-131
Achtung der Menschenrechte	Konzepte, Ergebnisse der Konzepte, nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitsbedingungen in der Lieferkette</li> </ul>	130-131
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Konzepte, Ergebnisse der Konzepte, nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmensethik</li> </ul>	120-122
Wesentliche Risiken mit wahrscheinlich negativen Auswirkungen auf die Belange	Wesentliche Risiken, Handhabung der Risiken und angewandte Due-Diligence-Prozesse	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nachhaltigkeitsrisiken</li> </ul>	135-137

## Nachhaltigkeitsrisiken

Themen und Belange gemäß § 267a Abs 2 und 3 UGB	Wesentliche Risiken mit wahrscheinlich negativen Auswirkungen für Umwelt und Gesellschaft	Handhabung der Risiken bei EGGER und angewandte Due Diligence Prozesse	Ergebnisse siehe Kapitel
Umweltbelange	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Risiko des Beitrags zum Klimawandel durch Ausstoß von Treibhausgas-Emissionen</li> <li>▪ Risiken negativer Auswirkung auf Waldökosysteme durch Zulieferer</li> <li>▪ Risiko negativer Auswirkung auf Gewässerökosysteme</li> <li>▪ Risiko nicht adäquater Lagerung und Behandlung von gefährlichen Abfällen</li> <li>▪ Risiko der Verringerung der Biodiversität durch Flächenversiegelung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Code of Conduct</li> <li>▪ Leitstrategie</li> <li>▪ Umweltziele der Standorte</li> <li>▪ ISO-Managementsysteme ISO 14001 &amp; ISO 50001</li> <li>▪ 90-60-90 Richtlinie des Holzeinkaufs</li> <li>▪ FSC® und PEFC Zertifizierungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmensethik</li> <li>▪ Unternehmensprofil</li> <li>▪ Umweltmanagement</li> <li>▪ Regionale Wertschöpfung</li> <li>▪ Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen &amp; Recyclingmaterial</li> </ul>
Umweltbelange	<p><b>Lieferkette</b> Verlust von Biodiversität durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Illegales Fällen oder der Handel mit illegalem Holz oder illegalen Waldprodukten</li> <li>b) Zerstörung von besonderen Schutzwerten in Wäldern durch Forstunternehmen</li> <li>c) Erhebliche Umwandlung von Wäldern in Plantagen oder in Flächen mit nichtforstlicher Nutzung</li> <li>d) Einführung von gentechnisch veränderten Organismen in Forstunternehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prinzipien für unzertifizierte Holzherkünfte</li> <li>▪ EGGER-Multisitezertifizierung nach ISO, FSC® und PEFC Standards</li> <li>▪ Sorgfaltspflichtsystem für die Lieferkette gemäß EUTR, FSC® und PEFC Standard</li> <li>▪ Überwachung unserer Werke und Lieferkette durch spezialisierte und erfahrene interne und externe Auditoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen &amp; Recyclingmaterial</li> </ul>
Sozial- und Arbeitnehmerbelange	<p><b>Nutzungsphase der Produkte</b> Sensorische Beeinträchtigung der Innenraumluftqualität durch falsche Produkthanwendung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anwendungsberatung</li> <li>▪ Kundenservice</li> <li>▪ vergünstigte Schulungen für Verarbeiter, die am Kundenbindungsprogramm teilnehmen</li> <li>▪ Product Compliance- and Sustainability Team</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Langlebigkeit und Recyclingfähigkeit der Produkte</li> <li>▪ Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte</li> </ul>

Themen und Belange gemäß § 267a Abs 2 und 3 UGB	Wesentliche Risiken mit wahrscheinlich negativen Auswirkungen für Umwelt und Gesellschaft	Handhabung der Risiken bei EGGER und angewandte Due Diligence Prozesse	Ergebnisse siehe Kapitel
Sozial- und Arbeitnehmerbelange	<b>Lieferkette</b> Verletzung der ILO Core Konventionen in unserer Lieferkette	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prinzipien für unzertifizierte Holzherkünfte</li> <li>▪ EGGER-Multisitezertifizierung nach ISO, FSC® und PEFC Standards</li> <li>▪ Sorgfaltspflichtsystem für die Lieferkette gemäß EUTR, FSC® und PEFC Standard</li> <li>▪ Überwachung unserer Werke und Lieferkette durch spezialisierte und erfahrene interne und externe Auditoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen &amp; Recyclingmaterial</li> <li>▪ Arbeitsbedingungen in der Lieferkette</li> </ul>
Sozial- und Arbeitnehmerbelange	<b>Standortentwicklung</b> Wesentliche wirtschaftliche oder ökologische Faktoren, die die Schließung eines Standorts bedingen, ziehen negative Auswirkungen auf die Mitarbeiter (Verlust von Arbeitsplätzen) und Partner (Verlust von Aufträgen) nach sich.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Langfristige Orientierung</li> <li>▪ Nachhaltige Investitionsentscheidungen</li> <li>▪ Integrierte Standorte</li> <li>▪ Hohe technische Standards</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Regionale Wertschöpfung</li> <li>▪ Organisationsstruktur</li> <li>▪ Mitarbeiterzufriedenheit</li> <li>▪ Unternehmensethik</li> </ul>
Sozial- und Arbeitnehmerbelange	<b>Gesundheits- und Sicherheitsrisiken am Arbeitsplatz</b> Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für Mitarbeiter und andere bei EGGER tätige Personen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitssicherheitsmanagement</li> <li>▪ Investitionen in sichere Arbeitsumfelder</li> <li>▪ Gesundheitsmanagement</li> <li>▪ Technologie auf dem Stand der Technik</li> <li>▪ Umweltmanagement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz</li> <li>▪ Umweltmanagement</li> </ul>
Sozial- und Arbeitnehmerbelange	<b>Sicherheitsrisiken</b> für die lokale Bevölkerung durch Extremwetterereignisse oder aus anderen Gründen verursachte nicht normale Betriebsbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Technologie auf dem Stand der Technik</li> <li>▪ Umweltmanagement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umweltmanagement</li> </ul>
Sozial- und Arbeitnehmerbelange	<b>Diversität am Arbeitsplatz</b> Diskriminierung aufgrund von Alter, Geschlecht, kulturellem Hintergrund, sexueller Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Code of Conduct</li> <li>▪ Unternehmensgrundsätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Chancengleichheit und Diversity</li> </ul>

Themen und Belange gemäß § 267a Abs 2 und 3 UGB	Wesentliche Risiken mit wahrscheinlich negativen Auswirkungen für Umwelt und Gesellschaft	Handhabung der Risiken bei EGGER und angewandte Due Diligence Prozesse	Ergebnisse siehe Kapitel
Achtung der Menschenrechte	<p><b>Lieferkette</b> Verstöße gegen traditionelle oder bürgerliche Grundrechte bei der Holzernte</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prinzipien für unzertifizierte Holzherkünfte</li> <li>▪ EGGER-Multisitezertifizierung nach ISO, FSC® und PEFC Standards</li> <li>▪ Sorgfaltspflichtsystem für die Lieferkette gemäß EUTR, FSC® und PEFC Standard</li> <li>▪ Überwachung unserer Werke und Lieferkette durch spezialisierte und erfahrene interne und externe Auditoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen &amp; Recyclingmaterial</li> <li>▪ Arbeitsbedingungen in der Lieferkette</li> </ul>
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	<p><b>Wirtschaftliche Beziehungen</b> Korruption und Bestechung untergraben das Vertrauen der Menschen in die Fähigkeit des Staates, für den Schutz der Bevölkerung, der Wirtschaft und des Gemeinwesens zu sorgen, und gefährden so langfristig unser Staatwesen.</p>	<p>Unser allgemeines Vier-Augen-Prinzip erschwert grundsätzlich regelwidriges Verhalten.</p> <p>Schulungen und Richtlinie zur Korruptionsvermeidung stellen das Problembewusstsein bei unseren Mitarbeitern sicher.</p> <p>Konkret vermeiden wir Bestechung durch folgende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbot von Bargeldgeschäften</li> <li>▪ Verbot und technische Verhinderung von Zahlungen ohne Buchungsbelege</li> <li>▪ Unabhängige Zahlungsfreigabeprozesse nach Treasuryrichtlinien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmensethik</li> </ul>





10.

GRI-Content  
Index

GRI Standard	GRI Disclosure Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
--------------	--------------------	---------------------	-------	-----------

## General Disclosures

### GRI 102: General Disclosures 2016

#### Organizational Profile

	102-1 Name of the organization	Unternehmensprofil	Titel 11	
	102-2 Activities, brands, products, and services	Unternehmensprofil	12-27	
	102-3 Location of headquarters	Unternehmensprofil	14	
	102-4 Location of operations	Unternehmensprofil	20	
	102-5 Ownership and legal form	Unternehmensprofil	19	
	102-6 Markets served	Unternehmensprofil	19-21	
	102-7 Scale of the organization	Unternehmenskennzahlen	24-25	Siehe auch Finanzbericht, Kapitel „2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“
	102-9 Supply chain	Wertschöpfungskette	16-17	
	102-10 Significant changes to the organization and its supply chain	Über den Bericht	11	Siehe auch Finanzbericht, Kapitel „1.3.7 Aktuelle Geschäftsentwicklung 2017 / 2018“, „1.3.9 Produktion“ und „2.2.4 Investitionen“
	102-11 Precautionary Principle or approach	Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells, Produktverantwortung	26-27 46-73	
	102-14 Statement from senior decision-maker	Vorwort	7	
	102-15 Key impacts, risks, and opportunities	Übersicht zum NaDiVeG, Nachhaltigkeitsrisiken	134 135-137	

#### Ethics and Integrity

	102-16 Values, principles, standards, and norms of behavior	Grundsätze	30-31	
	102-17 Mechanisms for advice and concerns about ethics	Unternehmensethik	120-122	

#### Governance

	102-18 Governance structure	Unternehmensprofil - Organisationsstruktur, Nachhaltigkeitsmanagement - Governance	18-19 32-35	
--	-----------------------------	------------------------------------------------------------------------------------	----------------	--

GRI Standard	GRI Disclosure Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
<b>Stakeholder Engagement</b>				
	102-40 List of stakeholder groups	Stakeholderansatz	38-41	
	102-42 Identifying and selecting stakeholders	Bestimmung der Stakeholder	40-41	
	102-43 Approach to stakeholder engagement	Bestimmung der Stakeholder	40-41	
	102-44 Key topics and concerns raised	Relevanz der Themen für die Stakeholder	42-45	Angabe der Themen als Ergebnis der gesamten Stakeholderanalyse, ohne Zuordnung einzelner Themen zu einzelnen Stakeholdern
<b>Reporting Practice</b>				
	102-45 Entities included in the consolidated financial statements	–		Siehe Finanzbericht, Kapitel „Konsolidierungskreis“
	102-46 Defining report content and topic Boundaries	Auswahl der wesentlichen Themen	40-45	
	102-47 List of material topics	Wesentlichkeitsmatrix	45	
	102-50 Reporting period	Über den Bericht	11	
	102-52 Reporting cycle	Über den Bericht	11	
	102-53 Contact point for questions regarding the report	Über den Bericht	11	
	102-54 Claims of reporting in accordance with the GRI Standards	Über den Bericht	11	
	102-55 GRI content index	GRI Content Index	140-155	
	102-56 External assurance	–	–	Bericht wurde nicht extern geprüft

## Topic-specific Disclosures

### GRI 201: Economic Performance 2016

#### Management Approach Disclosures

	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Unternehmensprofil – Unternehmenskennzahlen, Regionale Wertschöpfung	24-27 123-129	
	103-2 The management approach and its components	Unternehmensprofil – Unternehmenskennzahlen, Regionale Wertschöpfung	24-27 123-129	
	103-3 Evaluation of the management approach	Unternehmensprofil – Unternehmenskennzahlen, Regionale Wertschöpfung	24-27 123-129	

GRI Standard	GRI Disclosure Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	201-1 Direct economic value generated and distributed	Unternehmensprofil - Unternehmenskennzahlen	24-27	Siehe auch Finanzbericht, Kapitel „1.3.7 Aktuelle Geschäftsentwicklung 2017 / 2018“ und 2.1.2 „Ertragsentwicklung“
	201-1 Direct economic value generated and distributed	Regionale Wertschöpfung	123-129	
<b>GRI 203: Indirect Economic Impacts 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Regionale Wertschöpfung	123-129	
	103-2 The management approach and its components	Regionale Wertschöpfung	123-129	
	103-3 Evaluation of the management approach	Regionale Wertschöpfung	123-129	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	203-1 Infrastructure investments and services supported	Regionale Wertschöpfung, Nachhaltigkeitsrisiken	123-129 136	
<b>GRI 204: Procurement Practices 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	204-1 Proportion of spending on local suppliers	Regionale Wertschöpfung	123-129	
		Regionale Wertschöpfung	123-129	
		Regionale Wertschöpfung	123-129	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	204-1 Proportion of spending on local suppliers	Regionale Wertschöpfung	129	<p>„Procurement budget used for significant locations of operation that is spent on suppliers local to that operation“: Angegeben nicht nach Wert, sondern nach Menge, für Rundholzlieferungen</p> <p>„The organization’s geographical definition of ‘local’“: 150 km Radius vom Rohplatten-Produktionswerk</p> <p>„Definition used for ‘significant locations of operation’“: Rohplatten-Produktionswerke</p>

GRI Standard	GRI Disclosure Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
<b>GRI 205: Anti-Corruption 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Unternehmensethik	120-122	
	103-2 The management approach and its components	Unternehmensethik	120-122	
	103-3 Evaluation of the management approach	Unternehmensethik	120-122	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	205-3 Confirmed incidents of corruption and actions taken	Unternehmensethik	122	
<b>GRI 206: Anti-Competitive Behavior 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Unternehmensethik	120-122	
	103-2 The management approach and its components	Unternehmensethik	120-122	
	103-3 Evaluation of the management approach	Unternehmensethik	120-122	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	206-1 Legal actions for anti-competitive behavior, anti-trust, and monopoly practices	Unternehmensethik	122	
<b>GRI 301: Materials 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen	50-51	
	103-2 The management approach and its components	Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen	50-51	
	103-3 Evaluation of the management approach	Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen	50-51	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	301-1 Materials used by weight or volume	Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen	50-51	Keine Angabe von Gewicht oder Volumen absolut, aber Angabe der Proportion erneuerbar/Nicht-Erneuerbar, basierend auf Berechnung
	301-2 Recycled input materials used	Recyclingmix im eingesetzten Holz	59	

GRI Standard	GRI Disclosure Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
<b>GRI 302: Energy 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	82-89	
	103-2 The management approach and its components	Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	82-89	
	103-3 Evaluation of the management approach	Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	82-89	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	302-1 Energy consumption within the organization	Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	82-89 83	„Total fuel consumption“: Keine Angabe vom absoluten Energieeinsatz, aber Angabe der Zusammensetzung des Wärmeverbrauchs erneuerbar/nicht-erneuerbar  „electricity sold“
	Disclosure 302-3 Energy intensity	Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	82-89	Nur Angabe von Energieintensität, relativem Stromverbrauch, Verteilung des Energieverbrauchs nach Wärme und Strom; Nur für das Best Practice-Beispiel Energiemanagement bei EGGGER in Deutschland
	Disclosure 302-4 Reduction of energy consumption	Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	82-89	Angabe nur für EGGGER Deutschland, Angabe nur relativ
<b>GRI 303: Water 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Wasserkreislauf und Regenwassernutzung	93-95	
	103-2 The management approach and its components	Wasserkreislauf und Regenwassernutzung	93-95	
	103-3 Evaluation of the management approach	Wasserkreislauf und Regenwassernutzung	93-95	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	Disclosure 303-1 Water withdrawal by source	Wasserkreislauf und Regenwassernutzung	93-95	Angabe nur nach Trinkwasser und Prozesswasser

GRI Standard	GRI Disclosure Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
<b>GRI 304: Biodiversity 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial	53-39	
	103-2 The management approach and its components	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial	53-39	
	103-3 Evaluation of the management approach	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial	53-39	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	Disclosure 304-2 Significant impacts of activities, products, and services on biodiversity	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial	53-39	Angabe der Holzeinkaufs-Grundsätze, die Bezug nehmen auf Washingtoner Artenschutzabkommen CITES
<b>GRI 305: Emissions 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Umweltmanagement, Emissionen des Standorts (Schadstoffe, Lärm und Geruch) und Einhaltung von Umweltrecht	76-79 90-92	
	103-2 The management approach and its components	Umweltmanagement, Emissionen des Standorts (Schadstoffe, Lärm und Geruch) und Einhaltung von Umweltrecht	76-79 90-92	
	103-3 Evaluation of the management approach	Umweltmanagement, Emissionen des Standorts (Schadstoffe, Lärm und Geruch) und Einhaltung von Umweltrecht	76-79 90-92	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	Disclosure 305-1 Direct (Scope 1) GHG emissions	Umweltmanagement, Emissionen des Standorts (Schadstoffe, Lärm und Geruch) und Einhaltung von Umweltrecht – Ursprung der CO <sub>2</sub> -Emissionen	76-79 90-92	„Biogenic CO <sub>2</sub> emissions in metric tons of CO <sub>2</sub> equivalent“: Keine absolute Angabe, aber Relation der Anteile fossile / biogene CO <sub>2</sub> -Emissionen für am Emissionshandel teilnehmende Standorte

GRI Standard	GRI Disclosure Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
	Disclosure 305-4 GHG emissions intensity	Emissionen des Standorts (Schadstoffe, Lärm und Geruch) und Einhaltung von Umweltrecht - Spezifische CO <sub>2</sub> -Emissionen nach Produktionsland	90-92	
	Disclosure 305-7 Nitrogen oxides (NOX), sulfur oxides (SOX) and other significant air emissions	Umweltmanagement, Emissionen des Standorts (Schadstoffe, Lärm und Geruch) und Einhaltung von Umweltrecht	76-79 90-92	Keine absolute Angabe, aber qualitative Schilderung der Emissionen, Emissionsquellen und Managementansätze

## GRI 306: Effluents and Waste 2016

### Management Approach Disclosures

	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Umweltmanagement, Materialeffizienz und Abfallvermeidung	76-79 80-81	
	103-2 The management approach and its components	Umweltmanagement, Materialeffizienz und Abfallvermeidung	76-79 80-81	
	103-3 Evaluation of the management approach	Umweltmanagement, Materialeffizienz und Abfallvermeidung	76-79 80-81	

### Topic-specific Disclosures

	Disclosure 306-2 Waste by type and disposal method	Materialeffizienz und Abfallvermeidung – Spezifische Abfälle	80-81	„Total weight of hazardous & non-hazardous waste“: Keine absolute Angabe, aber spezifische Abfallmenge in Relation zum Produktionsvolumen von Primärprodukten
--	----------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## GRI 307: Environmental Compliance 2016

### Management Approach Disclosures

	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Umweltmanagement	76-79	
	103-2 The management approach and its components	Umweltmanagement	76-79	
	103-3 Evaluation of the management approach	Umweltmanagement	76-79	

### Topic-specific Disclosures

	Disclosure 307-1 Non-compliance with environmental laws and regulations	Umweltmanagement – Legal Compliance	76-79	
--	-------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------	-------	--

GRI Standard	GRI Disclosure Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
<b>GRI 308: Supplier Environmental Assessment 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial – Nachhaltige Forstwirtschaft	53-59	
	103-2 The management approach and its components	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial – Nachhaltige Forstwirtschaft	53-59	
	103-3 Evaluation of the management approach	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial – Anteil zertifizierten Holzes in EGGGER Produkten	53-59	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	Disclosure 308-1 New suppliers that were screened using environmental criteria		–	„Percentage of new suppliers that were screened using environmental criteria“: Keine quantitativen Informationen
	Disclosure 308-2 Negative environmental impacts in the supply chain and actions taken	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial – Anteil zertifizierten Holzes in EGGGER Produkten	53-59	Keine quantitativen Informationen im Sinne von GRI; Thema teilweise abgedeckt durch Anteil zertifizierten Holzes (FSC®/PEFC)
<b>GRI 401: Employment 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Chancengleichheit und Diversity, Mitarbeiterzufriedenheit	104-107 115-119	
	103-2 The management approach and its components	Chancengleichheit und Diversity, Mitarbeiterzufriedenheit	104-107 115-119	
	103-3 Evaluation of the management approach	Chancengleichheit und Diversity, Mitarbeiterzufriedenheit	104-107 115-119	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	Disclosure 401-1 New employee hires and employee turnover	Chancengleichheit und Diversity, Mitarbeiterzufriedenheit	107 118	Teilweise Angabe: Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit Mitarbeiterfluktuation

GRI Standard	GRI Disclosure Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
<b>GRI 403: Occupational Health and Safety 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	100-103	
	103-2 The management approach and its components	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	100-103	
	103-3 Evaluation of the management approach	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	100-103	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	Disclosure 403-2 Types of injury and rates of injury, occupational diseases, lost days, and absenteeism, and number of work-related fatalities	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	100-103	Angabe als Hochrechnung der Unfallquote pro 1.000 Mitarbeiter und pro 1 Mio. Arbeitsstunden und Angabe der Krankenquote
<b>GRI 404: Training and Education 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten	109-114	
	103-2 The management approach and its components	Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten	109-114	
	103-3 Evaluation of the management approach	Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten	109-114	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	Disclosure 404-2: Programs for upgrading employee skills and transition assistance programs	Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten Personalentwicklung und Förderung interner Karrieren	111	
	Disclosure 404-3: Percentage of employees receiving regular performance and career development reviews	Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten - Personalentwicklung und Förderung interner Karrieren	111-112	Alle angestellten Mitarbeiter erhalten jährlich ein systemgestütztes Mitarbeitergespräch. Für alle gewerblichen Mitarbeiter werden Stellenbeschreibungen im System gepflegt; die Intervalle und der Gesprächsprozess sind bei gewerblichen Mitarbeiter noch unterschiedlich ausgeprägt; aktuell wird die Implementierung einer einheitlichen Vorgehensweise vorgenommen

GRI Standard	GRI Disclosure Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
<b>GRI 405: Diversity and Equal Opportunity 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Chancengleichheit und Diversity	104-108	
	103-2 The management approach and its components	Chancengleichheit und Diversity	104-108	
	103-3 Evaluation of the management approach	Chancengleichheit und Diversity	104-108	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	Disclosure 405-1: Diversity of governance bodies and employees	Chancengleichheit und Diversity	104-108	Angabe von Geschlecht, Alter, Nationalität
<b>GRI 414: Supplier Social Assessment 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Arbeitsbedingungen in der Lieferkette, Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial	130-131 53-59	
	103-2 The management approach and its components	Arbeitsbedingungen in der Lieferkette, Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial	130-131 53-59	
	103-3 Evaluation of the management approach	Arbeitsbedingungen in der Lieferkette, Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial	130-131 53-59	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	Disclosure GRI 414-1: New suppliers that were screened using social criteria		–	Keine quantitativen Informationen im Sinne von GRI
	Disclosure GRI 414-2: Negative social impacts in the supply chain and actions taken	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial – Anteil zertifizierten Holzes in EGGGER Produkten	53-59	Thema teilweise abgedeckt durch Anteil zertifizierten Holzes (FSC®/PEFC)

GRI Standard	GRI Disclosure Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
<b>GRI 416: Customer Health and Safety 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte	60-68	
	103-2 The management approach and its components	Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte	60-68	
	103-3 Evaluation of the management approach	Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte	60-68	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	Disclosure GRI 416-1: Assessment of the health and safety impacts of product and service categories	Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte	65-67	Keine Angabe im Sinne von GRI; Angabe der produzierten Rohplatten nach Emissionsklasse und Angabe der Gesamtausgaben für externe Produktprüfungen auf Schadstoffe
<b>GRI 419: Socioeconomic Compliance 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Unternehmensethik	120-122	
	103-2 The management approach and its components	Unternehmensethik	120-122	
	103-3 Evaluation of the management approach	Unternehmensethik	120-122	
<b>Topic-specific Disclosures</b>				
	GRI-Disclosure 419-1: Non-compliance with laws and regulations in the social and economic area	Unternehmensethik	120-122	



[www.egger.com](http://www.egger.com)

FRITZ EGGER GmbH & Co. OG

Holzwerkstoffe

Weiberndorf 20

6380 St. Johann in Tirol

Austria

T +43 50 600-10159

[info-sjo@egger.com](mailto:info-sjo@egger.com)